Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die übrigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 12. Juni 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 268. • 60. Jahrgang.

Drei Jahre Hansa-Bund.

Zum 12. Juni.

Am 12. Juni treten im Langenbeckhaus zu Berlin die Mitglieder des Gesamtausschusses zusammen, um in einer Arbeitssitzung vor allem eine Neufassung der Richtlinien des Hansa-Bundes, seines alten Programms vom 4. Oktober 1909, zu beraten. Unvergeßlich stehen allen Freunden des Hansa-Bundes die Tage vor Augen, als in der großen Abwehrversammlung gelegentlich des Kampfes um die alten Reichsfinanzgesetze der Gedanke der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände im Deutschen Reich, des suum cuique in der Wirtschaftspolitik, Tausende von deutschen Industriellen, Handwerkern, Kaufleuten und Angestellten in einem festen Bunde einte, wie ihn die Landwirtschaft bereits längere Zeit vorher mit Erfolg versucht hatte. Auch der nationalen Arbeit jener Stände sollte die gerechte Wertung erstritten und eine Zentral-Organisation für die gemeinsamen Interessen des deutschen Gewerbestandes sollte geschaffen werden, die heute, nach Überwindung größter Schwierigkeiten und Widerstände, allgemein als solche anerkannt ist.

Wenn man die Entwicklung des Hansa-Bundes unter höheren Gesichtspunkten betrachtet, so ist der ihm zugrundeliegende Gedanke vor allem um dessentwillen erfreulich, weil daraus die Tatsache hervorgeht, daß weiteste Kreise des deutschen Gewerbestandes bereit und entschlossen sind, trotz all ihrer Arbeitslast, trotz ihrer Mühen und Sorgen im Kampf ums Dasein die Vertretung ihrer wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Forderungen und Interessen selbst in die Hand zu nehmen. Schon dieser Umstand berechtigt zu der Hoffnung, daß die Zeiten, wo der deutsche Kaufmannsstand nicht mitraten durfte, endgültig vorbei sind. Wer so die Gründung des Hansa-Bundes betrachtet, der wird vor allem die bedeutsame Rolle nicht unterschätzen dürfen, die der Hansa-Bund in der Frage der Entspannung der im Wirtschaftsleben vorhandenen Gegensätze darzustellen berufen ist. Die Arbeit weitester Kreise an ihrem wirtschaftlichen Wohlergehen und damit am Wohlergehen des Staates bringt stets von selbst eine hoffnungsvollere Auffassung über die bestehenden Zustände mit sich. So ist der Kampf für eine gerechte Wirtschaftspolitik durch den Hansa-Bund der beste Weg, um vor allem weiteste Kreise des Gewerbestandes immer mehr von den staatsgegnerischen Parteien zu entfernen und zu produktiver Arbeit zu erziehen. Daß dies nur möglich ist, wenn, unter aller Anerkennung der berechtigten Ansprüche der Landwirtschaft, die überagrarischen Forderungen bekämpft werden, ist selbstverständlich. Die letzten Wahlen haben gezeigt, daß in weiteren Schichten des Volkes die demagogische Leitung des Bundes der Landwirte Schiffbruch gelitten hat. Wenn die Arbeit der letzten drei Jahre nach dieser Richtung praktische Erfolge erzielt hat, so kann zugleich mit Genugtuung festgestellt werden, daß das Interesse des deutschen Kaufmanns, selbst in den Parlamenten und an der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen aktiv mitzuwirken, erfreulich zugenommen hat. Auch die zahlreichen Tagungen, Sitzungen, Kommissionsverhandlungen des Hansa-Bundes, der erste allgemeine deutsche Hansatag, der noch in diesem Jahr in vergrößertem Umfange wiederholt werden wird; sodann der Mittelstandskongreß des Hansa-Bundes, all diese Tagungen haben bewiesen, daß der Geist positiver wirtschaftlicher Mitarbeit und entschlossener Abwehr gegnerischer Übergriffe im deutschen Gewerbestand rege geworden ist. Deshalb ist es auch verständlich und besonders erfreulich, daß die Organisation des Hansa-Bundes seit den kleinen Anfängen im Jahre 1910 einen sehr erheblichen Aufschwung genommen hat. Die Zweigorganisationen haben seitdem um ⅔ zugenommen, sie betragen heute 710, die dem Hansa-Bund angeschlossenen Vereine um ¾, sie haben die Zahl von 823 erreicht. Ferner ist festzustellen, daß sowohl das Direktorium als auch die Geschäftsführung des Hansa-Bundes nunmehr diejenige Konsolidierung erfahren hat, welche für ein sachverständiges Arbeiten auf allen Gebieten die unbedingte Voraussetzung ist. Die aufklärenden Schriften des Hansa-Bundes erfreuen sich in den Kreisen des deutschen Gewerbestandes weitester Verbreitung und die darüber aufgestellten Zahlen des Geschäftsberichts erbringen den Beweis, daß eine gewaltige Arbeit geleistet wurde. Besonders erfreulich wirkt vor allem die Tatsache, daß nicht nur die wirtschaftlichen Grundgedanken des Hansa-Bundes, sondern auch seine praktische Arbeit dahin geführt haben, daß die Kreise des Handwerks, des Detailhandels und der Angestellten, vereint mit der Industrie eine feste Phalanx gebildet haben. Die Bedeutung dieser Tatsache wird bei allen wirtschaftlichen Gesetzesfragen dann um so bemerkbarer hervortreten, je mehr dadurch das vom Bunde der Landwirte so oft mit Erfolg betriebene Ausspielen einer Gruppe gegenüber der anderen unmöglich sein wird. Alle diese Kreise stehen aber auf dem Standpunkt, daß jeder Zweig der gewerblichen Arbeit einschließlich der Landwirtschaft Schutz und Förderung verdient, daß kein ehrlicher Erwerbsstand weniger staatserhaltend ist wie der andere, und daß daher allen Gruppen des Erwerbslebens die für ihr Gedeihen und Blühen notwendige freie Luft und freie Bewegung geschaffen und erhalten bleiben muß. Diese Gedanken, die zu einer freudigen und optimistischen Lebensauffassung führen müssen, werden vor allem dazu beitragen, den Geist der Staatserhaltung und Staatsförderung, die Freude an der wirtschaftlichen Kraft des Deutschen Reichs und seiner Geltung in der Welt zu stärken.

Es ist zu hoffen, daß der deutsche Gewerbestand mit Opferwilligkeit und Energie weiterhin entschlossen bleibt, die Vertretung seiner Forderungen und Lebenswünsche selbst in die Hand zu nehmen und nie mehr wieder in die alte Lethargie zu verfallen. —

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Erbprinz Ernst zur Lippe, der älteste Sohn des regierenden Fürsten Leopold IV. zur Lippe, wird heute, am 12. Juni, 10 Jahre alt.

* **Der jüngste Sohn des Cumberländers,** Prinz Ernst August, ist nunmehr nach den Besuchen, die er den Höfen in Berlin und Schwerin abgestattet hat, über Gmunden wieder in seinen Garnisonsort München zurückgekehrt. Prinz Max von Baden, der den jungen Prinzen Ernst August an den deutschen Kaiserhof begleitete, hatte in einem Telegramm den Herzog von Cumberland benachrichtigt, daß sich der Prinz am Berliner Hofe tadellos benommen habe. Und aus den Berichten, die der Prinz seiner Familie in Gmunden erstattet hat, soll hervorgehen, daß bei seiner Anwesenheit in Berlin die politische Frage vollständig außer acht gelassen wurde. Dagegen hat — so wird den „L. N. N." aus Gmunden berichtet — des Prinzen Besuch am Berliner Hof zur Folge gehabt, daß sich die persönlichen Beziehungen der Kinder des Herzogs von Cumberland zu den Söhnen des deutschen Kaisers enger gestaltet haben, was u. a. dadurch zum Ausdruck kommt, daß Prinz Ernst August die Söhne des Kaisers für den Herbst d. J. zur Ausübung der Gemsenjagd in die weitausgedehnten Jagdgründe des Herzogs von Cumberland im oberösterreichischen Almtale eingeladen hat. Prinz Eitel Friedrich soll bereits zugesagt haben, dieser Jagdeinladung im kommenden Herbst zu folgen.

* **Die Nationalflugspende.** Der oberschlesische Städtetag beschloß, für die Nationalflugspende 25 000 M. dem Kaiser mit der Bitte anzubieten, die davon zu erbauende Flugmaschine „Oberschlesien" zu benennen.

* **Ein Vergleich der französischen und deutschen Nationalflugspende.** Der „Excelsior" ist mit dem bisherigen Ergebnis der Sammlungen für die französische Luftflotte sehr unzufrieden. Das Blatt weist darauf hin, daß nun schon einige Monate gesammelt werde und man habe mit knapper Not drei Millionen Franken zusammengebracht. Jetzt habe die Gebelust fast ganz aufgehört und aller Voraussicht nach werde man über die dritte Million nicht viel hinauskommen. In Deutschland fing man erst vor einigen Wochen an zu sammeln und seine dritte Million Mark ist schon so beträchtlich überschritten, daß die vierte Million binnen kurzem beisammen sein werde. Aber Deutschland werde für den gedachten Zweck sicherlich 8 bis 10 Millionen Mark aufbringen. An Geld fehle es in Frankreich nicht, aber an der nötigen Begeisterung.

* **Eine Neugestaltung der westdeutschen Bistümer** ist, wie das „B. T." berichtet, derart projektiert, daß ein neues Bistum Aachen von der übermäßig großen Erzdiözese Cöln abgezweigt, ferner die Erzdiözese Freiburg (Baden) geteilt und das alte Erzbistum Mainz wiederhergestellt werden soll. Seitdem vor einiger Zeit die Stadtverwaltung von Aachen eine Petition zur Errichtung eines besonderen Kirchensprengels in Aachen an den Vatikan gesandt hat, ist auch die Sache im stillen bedeutend weitergefördert worden. Wie dem genannten Berliner Blatt, dem wir die Verantwortung überlassen müssen, versichert wird, scheint auch die Personenfrage, die bisher Schwierigkeiten bereitete, jetzt in der Klärung begriffen zu sein. Der rheinischen klerikalen Provinzpresse zufolge sei Prinz Max von Sachsen als einer der neuen westdeutschen Bischöfe in Aussicht genommen. Aus diesem Grunde nur sei auch jüngst seine Berufung als Dozent an das erzbischöfliche Seminar in Cöln erfolgt, da man den Prinzen schon jetzt den Cölner und Aachener Verhältnissen näherrücken wollte. Die ganze Umgestaltung der

---

Nachdruck verboten.

Der Wiener Prater.

Von Dr. Hans Wantoch (Wien).

Ausruferstimmen überschreien sich, riesige Lichtplakate blitzen die größte Attraktion der Welt in eine kunterbunt wogende Menge, aus dem gewaltigen Trichter eines Grammophons röhrt die neueste Sehenswürdigkeit. Unter mißmutigem Stampfen hebt ein Musikautomat die wixige Arie aus der letzten Oper an. Fahnen wehen, Wimpeln flattern, kleine Luftballons gaukeln in den Lüften. Selige Kinderschreie eines naiven Entzückens schwingen durch den Lärm und mit einem vibrierenden Jauchzen taumelnder Lust stürzt ein Vorstadtmädel mit halbgelöster Frisur auf der scenic railway ihrem Liebsten in die Arme. Dunst aus den Hunderten Schenken und Wirtshäusern ringsum benebeln die Sinne. Heiß, schwül, zum Schneiden dick schwebt die Atmosphäre über diesem Riesenetablissement der Volksfreude. Sie erstickt die Gedanken, sie reißt jeden in ihren kreisenden Ringelspielwirbel, ernsthafte Männer werden hier übermütig wie junge Burschen, und würdige Mütter blühen mädchenhaft ausgelassen auf. Wer in den Prater geht, kehrt zu seiner Jugend zurück. Solch eine tolle Fröhlichkeit tobt hier an jedem Tag, daß keiner ihr zu widerstehen vermag. Hier hat sich die griesgrämige Gelehrtenvisage der Optik und Akustik freundlich erhellt. Mechanik und Elektrizität stülpten die Schelmenkappe aufs nachdenkliche Haupt, sie verloren ihren zweckdienlichen Sinn und wurden leicht und schwerelos und lachendes Spiel. Sanfte, süße Mädln aus der Mariahilferstraße, derbe Pülcher von der Burgmusik, Ammen aus der Hanna und eine Menge Militär, Bürgersfrauen und der Herr Meister mit seinem Rudel Nachwuchs, naives Ergötzen und geschminktes Laster, wirr taumeln sie an solch einem Sonntagnachmittag durcheinander, vom Ringelspiel zum Wurstel, ins Flohtheater und zum Künstler. Man reist im Aeroplan zum Mond und rutscht auf einer Rodelbahn johlend die Kurven bergab. Und wenn einer glaubt: höher geht's nimmermehr, dann kreischt an der nächsten Ecke schon eine Ausruferstimme: Herreinspaziert, so etwas haben Sie noch nie gesehen: Astra, das Mädchen mit dem Vogelkopf. . . . Wer könnte dem widerstehen? Vergessen sind alle Erwerbssorgen und Haushaltskümmernisse. Nickel um Nickel wandert in die Büchse der Budenbesitzer. Es gibt keine Not, keine Last mehr auf Erden. Rundum dreht sich das Leben, wie der große Chineser, und wir sind wieder an seinem kindlichen Anfang. Der kindliche Anfang aber ist von einer strahlenden Fülle herrlicher Dinge durchhellt, darinnen alle dunklen Einmaleinsplagen verschwunden.

Kinder, was ist die Welt doch so schön, daß ein bißchen Flitter und Pappe und kreisrundes Drehen über alles Schwere hinweghilft. Kinder, was ist das für eine närrische Stadt, die anderthalb Jahrhunderte aus den Kleinjungenhöschen nicht herausgewachsen ist! Und während anderwärts solch ein Jahrmarktsspaß nur in spärlichen Wochen möglich ist, hat man in Wien diese Silvesternachtsstimmung, dieses Allerwelts-Dur in Permanenz erklärt. Heuer ist der Prater zum letztenmal eröffnet worden: Nun bleibt sein Tohuwabohu schriller Genüsse auch während des Winters. Ein Paradies der kleinen und großen Kinder. In frischgestrichenen Farben steigt es mit jedem Jahr aus der Schachtel. Denn dies war das attraktive Wunder des Praters: er ist immer modern gewesen, und wo immer in der Welt etwas neues entstand, der Prater mußte davon haben, der Prater gewann ihm seine amüsante Seite ab. Kaum waren in Paris die ersten Luftschiffer Hahn, Ente und Hommel himmelwärts geflogen, da schwebte im Wiener Prater ein leibhaftiger Mensch über der Erde. Und sieben Jahre nach diesem Dr. Ingenheim sahen die Wiener auch schon den Blériot des 18. Jahrhunderts, den Luftakrobaten Blanchard, den freundliche Winde von Dover nach Calais getragen haben. Und so ging es weiter: Hier ist die Schnellphotographie populär geworden, hier war der primitive Anfang des Kino und jetzt schwingt ein Zeppelinringelspiel hoch in der Luft. Und nebst dem Stephansturm und dem Kahlenberg hat der Prater der Kaiserstadt an der Donau ein drittes Wahrzeichen geschenkt: Hoch über die tausend Häuser ragt der gigantische Bogen des Riesenrads. Ein fabelhaftes Kunststück der Elektrodynamik. Kaum merkbar treiben die beiden Wechselsynchromotoren das Riesenrad aufwärts. Seltsam schwebende Lust. Leicht, schwärmerisch wird's einem ums Herz. Tiefblau nachtet das Dunkel über der Stadt. Millionen glitzernder Lampensterne funkeln darin. Ein Wiegen ist in unserm Blut, ein Träumen in unserer Seele. . . Venezianische Sommernachtsreminiszenzen tauchen auf. Und leise suchen einander zwei bebende Hände. Alle Pratergenüsse sind an der Empfindungsgrenze, pianissimo oder fortissimo, einlullend oder aufpeitschend. Mit einer psychologischen Finesse ohne Gleichen packen sie den Menschen an seinen beiden schwächsten Seiten, der Sentimentalität und dem kindisch tollen Übermut.

Seltsam sind die Späße von einst um dieses ungeheure Gebilde einer Vergnügungstechnik, das ein Millionenvermögen repräsentiert, ineinandergeschachtelt. Wie in einem Museum liegen Allermodernstes und Längstbegrabenes nebeneinander. Aber dieses Museum ist tausendfältig durchlebt. Vom Luxusgeschen auf dem Riesenrad biegen wir zum Künstler, der wie anno Urgroßvater auf seiner Paulatschen agiert. Ganz feierlich still ist es in dem kleinen, hochummagiert. Ganz feierlich still ist es in dem kleinen, hochummauerten Biergarten; Arbeiter und Modistenmädl, der Kärtnerstraßenkommis und das Kinderfräulein sitzen vor dem Seidel. Aber der Schaum ist längst schon verflogen. Hat

Bistümer in Westdeutschland werde gegenwärtig auch vom Papst sehr begünstigt, der unter allen Umständen die baldige Teilung der übergroßen Cölner Erzdiözese dringend wünsche. Auch der Kaiser sei mit der Übertragung einer preußischen Diözese an den genannten Prinzen völlig einverstanden, und es gelte als ausgeschlossen, daß die preußische Regierung, die natürlich wegen der Veränderungen der Bistumsgrenzen gefragt werden muß, Schwierigkeiten machen würde. Bezüglich der Pläne für Freiburg und Mainz müssen die Regierungen in Karlsruhe und Darmstadt angegangen werden. Doch wird angeblich auch von dorther kein Einspruch erfolgen.

* Zum Gewerkschaftsstreit erläßt der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands eine Protesterklärung gegen das Vorgehen der Berliner katholischen Fachabteilungen, worin es heißt: „Ist das Zusammenarbeiten im wirtschaftlichen Zweckverband mit Andersgläubigen in den christlichen Gewerkschaften eine religiöse Gefahr, und zwar trotz des Bestehens der mit ihnen in Verbindung stehenden konfessionellen Arbeitervereine, so trifft das zum mindesten ebenso sehr zu bei den privaten wie öffentlich-rechtlichen Organisationen aller andern Stände und Berufe. Es besteht diese „Gefahr" — ob christliche Gewerkschaften bestehen oder nicht — ebenso sehr in dem ganzen engen Zusammenleben, zu dem in den Städten und Industriebezirken die Katholiken aller Stände in Wohnverhältnissen wie Arbeit und Erholung gezwungen sind. Die christlichen Gewerkschaften sind auf dem Boden des gleichen staatlichen Rechtes und der gleichen praktischen Lebensverhältnisse erwachsen wie private, wie staatliche Organisationen aller Stände und Berufe im Deutschen Reiche. Eine Beeinträchtigung oder Verurteilung der christlichen Gewerkschaften aus dem Grunde der religiösen „Gefahr" interkonfessionellen Zusammenlebens wäre demnach für Deutschland von ganz unübersehbarer Tragweite. In Anbetracht dieser Verhältnisse und der Tatsache, daß der Zentralverband christlicher Bauarbeiter auf seiner bisherigen Grundlage 44 000 Mitglieder gewonnen, für diese die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tarifvertraglich geregelt hat, in den Einigungsinstanzen des Baugewerbes seine Vertretungen stellt, während die katholischen Fachabteilungen im Baugewerbe noch keine 500 Mitglieder zählen und für die Verbesserung der Lage der Bauarbeiter so viel wie nichts getan haben, halten wir an der bisher bewährten Grundlage unseres Verbandes unverbrüchlich fest."

* **Der dänische Parteitag in Nordschleswig** fand in Flensburg statt. Zunächst fand die Generalversammlung des Sprachvereins statt, welcher 1880 gegründet und sehr gewachsen ist. Derselbe zählt heute 8000 Mitglieder. Die Zahl der Bibliotheken ist auf 159 gestiegen. Der Schulverein zeigt ebenfalls eine erhebliche Steigerung; er zählt jetzt 8770 Mitglieder. Als Ort der nächsten Tagung wurde Breda, nördlich von Tondern, gewählt. Bei Schluß der Versammlung waren 4- bis 5000 Personen zugegen.

* **Der Eisenacher Kirchenkonferenz in Eisenach**, die von Vertretern aller deutschen Kirchenregierungen beschickt war und im Residenzschloß stattfand, ging ein Wartburggottesdienst voraus. Umfangreiche Debatten entstanden bei Besprechung der Tätigkeit der Gesangbuchkommission und bei der Durchsicht des revidierten Bibeltextes.

* **Das Reichspostamt und die Barfrankierung.** Weite Kreise in Handel, Gewerbe und Industrie, besonders die Organisationen des Hansabundes in den Hansestädten, hatten sich an den Hansabund mit dem Ersuchen gewandt, ihre Wünsche auf Einführung der Barfrankierung von Massensendungen an maßgebender Stelle geltend zu machen. Das Reichspostamt hat sich nun auf folgenden entgegenkommenden Standpunkt gestellt und auf die Ausführungen des Hansabundes erwidert: „Das Reichspostamt ist schon seit Jahren darauf bedacht gewesen, die Frage zu lösen, in welcher Weise den Wünschen der Handelswelt auf Einführung der Barfrankierung für die von einem Absender in großer Zahl gleichzeitig eingelieferten Briefsendungen (Massenauflieferungen) entsprochen werden könne. Nach langwierigen Versuchen ist es gelungen, eine Maschine zu konstruieren, die selbsttätig die Sendungen mit der Freimarke beklebt, die Freimarke mit dem Aufgabestempel bedruckt und die Sendungen sowie die zu ihrer Frankierung benutzten Freimarken zählt. Nachdem vorläufige Versuche mit einer Probemaschine günstige Ergebnisse gezeitigt hatten, sind zunächst fünf Maschinen in Auftrag gegeben worden, von denen drei in Berlin Aufstellung finden werden. Voraussichtlich werden Anfang Juli mit diesen Maschinen Versuche in großem Umfang begonnen werden. Wenn, wie zu erwarten ist, diese Versuche befriedigend ausfallen, wird die Barfrankierung der hierfür geeigneten Massenbriefsendungen bei bestimmten Postämtern endgültig zugelassen werden. Das weitere hierüber wird seinerzeit durch die Zeitungen bekanntgegeben werden. Von der Einführung der Frankostempelung hat das Reichspostamt abgesehen, weil auf diese Weise gestempelte Sendungen nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages im internationalen Verkehr nicht zulässig sind, sowie weil der Frankostempel zu wenig in die Augen fällt, die Prüfung des Frankos namentlich bei künstlichem Licht sowie bei der Ähnlichkeit der Frankoziffern 3 und 5 erschwert und die richtige Vereinnahmung der Frankobeträge nicht in der gleichen einfachen Weise wie bei Verwendung von Freimarken sicherstellt."

Parlamentarisches.

Der Liebknecht des Herrenhauses. Ein hübsches Scherzwort des Generalfeldmarschalls Grafen Haeseler wird in parlamentarischen Kreisen erzählt. Am Freitag voriger Woche hatte sich Graf Haeseler im Herrenhause zweimal zu Worte gemeldet und beide Male wurde ihm durch den vorzeitigen Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten. Etwas ärgerlich beklagte sich darüber der alte Krieger bei seinen Freunden und sagte: „Zweimal hat man mich heute mundtot gemacht, ich bin der Liebknecht des Herrenhauses." Lachend trösteten ihn die Freunde wegen dieses Mißgeschickes.

Rechtspflege und Verwaltung.

Einführung der juristischen Klausurarbeiten. Im Justizministerium sind Erwägungen angestellt worden, ob man, um dem starken Andrang zum juristischen Studium einen Damm zu setzen, Klausurarbeiten einführen solle. An sämtliche Mitglieder der Prüfungskommission erging eine Anfrage, wie sie sich zu dieser Neuerung stellten. Wie die „Nat.-Ztg." mitteilt, haben sich alle für die Einführung der Klausurarbeiten ausgesprochen.

Heer und Flotte.

Die nächsten Kaisermanöver sollen an der belgisch-französischen Grenze in der Eifel stattfinden. Der Chef des Großen Generalstabes, General v. Moltke, bereist zurzeit mit 16 Generalen und 20 Stabsoffizieren die Eifel. Er besuchte Aachen und St. Vith.

Ausland.

Frankreich.

Keine postlagernden Briefe mehr an Minderjährige. Paris, 10. Juni. Der beratende Ausschuß der Postverwaltung stellte den Antrag, daß Knaben bis zu 16 und Mädchen bis zu 18 Jahren ohne schriftliche Ermächtigung ihrer verantwortlichen Angehörigen keine postlagernden Briefe mehr beheben dürfen.

Italien.

Feldkanonenbestellungen bei Krupp. Rom, 10. Juni. Nachdem zum Ersatz der noch vorhandenen italienischen Feldkanonen starren Systems 75 A kürzlich ein Geschütz mit dem Deportschen Lafettenmodell angenommen wurde, das gänzlich von italienischen Werkstätten hergestellt werden soll, bestellte jetzt das italienische Kriegsministerium bei Krupp ungefähr ein halbes hundert vollständige 75-Millimeter-Feldkanonen seines zugleich mit französischen Modellen in Italien erprobten neuen Typs.

England.

Von der funkentelegraphischen Konferenz. London, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung der funkentelegraphischen Konferenz verlas Präsident Washington Babington Smith ein Antwortschreiben des Königs auf die Begrüßungsworte des Ministerialdirektors Köhler von der Deutschen Delegation, der in der Eröffnungssitzung im Namen der Vertreter der Staaten gesprochen hatte. Die Vertreter der bedeutenderen Delegationen sprachen ihren französischen Kollegen die aufrichtige Teilnahme der Konferenz an dem Untergang des „Vendémiaire" aus. Unter den Mitgliedern der Konferenz, die gestern dem König vorgestellt wurden, befinden sich Ministerialdirektor Köhler und Dr. Fleitz von der deutschen Delegation

Vereinigte Staaten.

Ein Angriff auf Amerikaner auf Cuba. New York, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Santiago de Cuba wurde eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten heute früh bei El Cuero von Insurgenten angegriffen, ohne jedoch Verluste zu erleiden. Die Verluste der Insurgenten sind unbekannt. — Key West, 11. Juni. Die Kommandeure der Schlachtschiffe „Nebraska" und „Newjersey" haben Befehl erhalten, nach Cuba in See zu gehen. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort Havanna ist, wo sie zu dem Kreuzer „Washington" und dem Schlachtschiff „Rhode Island" stoßen werden, die gestern dort angekommen sind.

Zum Kellnerstreik. New York, 11. Juni. Die streikenden Kellner versuchten gestern das im Waldorf-Astoria-Hotel zu Ehren der deutschen Gäste stattfindende Bankett zu stören. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete viele Kellner.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure.

Stuttgart, 10. Juni.

In der Hauptstadt Württembergs wurde die 53. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure eröffnet. Die heutige erste Festsitzung in der „Liederhalle" leitete der durch die Gründung des Deutschen Museums in München wohlbekannte Baurat Dr. v. Miller, Reichsrat der Krone Bayern, als Vorsitzender des Vereins. Er begrüßte unter lebhaftem Beifall die zahlreichen Ehrengäste und die Vertreter der befreundeten Vereine. Vor Eintritt in den geschäftlichen Teil der Sitzung wurde unter allgemeiner Zustimmung dem Geh. Kommerzienrat Paul Mauser in Oberndorf die goldene Grashof-Denkmünze für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Waffentechnik verliehen. Der Maschinenfabrikant Hermann Blecher aus Barmen wurde für seine langjährigen außerordentlichen Verdienste um den Hauptverein zum Ehrenmitglied ernannt. Aus dem Geschäftsbericht des Vereins geht hervor, daß der Verein jetzt rund 24 600 Mitglieder in 48 Bezirksvereinen zählt. Der Bau des neuen Vereinshauses an der Sommerstraße in Berlin gegenüber dem Reichstagsgebäude, dessen Entwürfe durch einen Ausschuß der bekanntesten deutschen Architekten ausgewählt sind, ist in Angriff genommen worden. Eine Geschichte des Vereins bis auf die neueste Zeit, in der sich die glänzende Entwicklung der deutschen Industrie und der wissenschaftlichen Technik in den letzten 50 Jahren widerspiegelte, ist erschienen. Unter den zahlreichen anderen laufenden Arbeiten seien die Bestrebungen um Förderung des gesamten technischen Schulwesens hervorgehoben, die in dem bekannten „Deutschen Ausschuß für Technisches Schulwesen" verkörpert sind. Eine besondere Ehrung ließ der König von Württemberg dem Verein zuteil werden, indem er, von der Versammlung freudig begrüßt, um 11 Uhr persönlich erschien und dem Vortrag des Wirkl. Geh. Oberbaurats Dr.-Ing. Beith (Berlin) beiwohnte. Der Redner sprach unter Benutzung von reichem Anschauungsmaterial über neuere Kriegsschifftypen, das Linienschiff, den Kreuzer, das Torpedoboot und das Unterseeboot. Die Formen der einzelnen Schiffstypen, ihre hauptsächlichsten artilleristischen und maschinellen Einrichtungen sowie die moderne Torpedokonstruktion wurden im Vortrag eingehend behandelt und durch Lichtbilder erläutert. Den zweiten Vortrag hielt Herr Geheimrat Prof. Kammerer (Berlin), der über „Anschauliches Denken in Berufsarbeit und Unterricht" sprach. Die Art des Denkens — begrifflich oder anschaulich —, so führte der Vortragende u. a. aus, ist kennzeichnend für Kulturepochen. Anschaulich war das Denken der Hellenen: es spiegelt sich in dem wundervollen Rhythmus ihrer Tempelbauten, in dem lebenden Marmor ihrer Statuen und auch in ihren technischen Erfindungen, zumal in dem wohl durchdachten Aufbau ihrer Linienschiffe, denen die athenische Staatsmacht ihr Werden verdankte. Meister des begrifflichen Denkens waren die Römer: mit ihm schufen sie die Grundlagen der Rechtswissenschaft und des Staatsgefüges. Auf anschaulichem Denken beruht unsere ganze industrielle und künstlerische Berufsarbeit, also die Tätigkeiten, die dem Gegenwartsleben die wirtschaftlichen Mittel einerseits und die kulturellen Werte andererseits schaffen. Der Unterricht in den Volksschulen und in den Hochschulen pflegt das anschauliche Denken; in den Mittelschulen aber herrscht von vereinzelten rühmlichen Ausnahmen abgesehen, unumschränkt das begriffliche Denken: man lernt dort fast alles aus Büchern und nur sehr wenig aus eigener Beobachtung. Wenn es gelingen würde, dem anschaulichen Denken in der Mittelschule zu seinem Recht zu verhelfen, dann würde manche schlechte Zensur mit ihren oftmals erschütternden Folgen unterbleiben, weil der jungen Generation dann das geboten würde, wonach sie zumeist hungert: das anschauliche Denken. Die allgemein interessanten Ausführungen des Redners wurden

---

man denn Zeit, das Getränk hinunterzustürzen, so lang ein feiner Wasserdunst das Glas noch umhüllt? „Ilsens Geheimnis" wird eben gespielt. Die Frau Direktor und der Herr Direktor sind Protagonisten. Es stimmt eben nicht, wenn ich sage, der Herr Direktor. Er ist zugleich auch Heldenvater, jugendlicher Liebhaber und Charakterspieler seines Ensembles. Aber es ist nicht in der Ordnung, daß ich seine mimische Vielseitigkeit so herausstreiche — ihm danken alle diese Menschen auch das abgestandene Bier, denn er ist zugleich Besitzer und Pächter seines „Büfetts". Doch wir dürfen über seiner gastlichen Fähigkeit nicht seines vorzüglichen Metiers vergessen: der Mann ist ein Dichter; von ihm rührt diese köstliche Pantomime. Und jetzt klärt sich das Wunder solch einer Universalität. Ein Dichter, nichts Menschliches ist ihm fremd. . . . Irgend ein zerrissener Fetzen, in dem geübtere Theaterkenner einen Vorhang ahnen, wird zur Seite gestrichen. Wütend schießt eine Furie hin und her, wirft verächtlich ihre Kleider, ihr Geschmeide, ihre Hüte durcheinander und schleudert die Arme dazwischen immer wieder hoch in die Luft. Dies ist die pantomimische Nüance für den Text: Sie will hoch hinaus. Da Kerner, ihr Gatte, so heißt es darin weiter, ihr keinen Stoff zu einem neuen Kleid kauft, geht sie aus Ärger spazieren und kommt zur Waldandacht. Als sie Fremde nahen hört, betet sie andächtig bei dem Heiligenbild, erschrickt vor Walters, des Fürsten Walters von Hochberg Bedienten und verstaucht sich den Fuß. Walter will Hilfe bringen und eilt um Wein in die nahe Schenke. Indessen stürzt Paula ihren Gatten in den tiefen Abgrund . . in so lapidaren Verkürzungen spielt nur das Leben. Welche Kritik könnte dagegen etwas einwenden, könnte von unmotiviertem Geschehen reden? Der Grund solch eines Mordes liegt auf der flachen Hand: Eine Frau, die von ihrem Manne keine neue Frühjahrstoilette bekommt . . . ist das nicht höchstes Verbrechen am Wesen des Weibes? „Recht g'schicht eahm", schreit neben mir eine begeisterte Suffragette, „recht g'schicht dem Geizhals, ein so ein Knaufer. . . ." Und an einem Tisch, ganz im Winkel, tauchen zwei junge Augenpaare tief ineinander. Ein heiliger Schwur blitzt aus den Blicken des Jünglings: Nie . . . nie werde ich Dich so schnöd um Dein weibliches Anrecht betrügen. Und versonnen wandern zwei Menschenkinder Arm in Arm durch Schaubudenalleen, schreiten fort aus der lauten Lust lachender, schreiender, johlender Leute. Dorthin, wo es still ist.

Leise Ahornreihen nehmen sie auf. Dichter verschränken sich die Zweige. Wie ein unwilliges Murren und Tosen klingt das Gelärm um die Freudenstadt hier herüber. Von ferne schlägt ein hastiges Pferdegetrappel durch die Bäume. Dort sprengen jetzt die Fiaker vom Rennen die Hauptallee aufwärts und zwischen diesem schreiend lauten Prater der Reichen und jenem brüllend lauten Prater der Armen, da ist der stille heimliche Prater der Liebenden, der Schwärmer, der Dichter und Schmetterlingsfalter. Hier kann es so wunderstill sein, wie halbe Tage lang von der Stadt. Über halb verwehte Wege schreitet man hin. Blumen blühen an den Rändern, weiße Pratersterne, gelber Krokus. Himmelblaue Vergißmeinnicht wuchern an den Bächen und Weiher. Und ringsum steigt aus dämmrigen Nebeln über den Wassern träumerische Erinnerung auf. Es gab eine Zeit, in der wir nur an diese Auen, diese Weidenbüsche und Ahornalleen dachten, wenn einer das Wort Prater aussprach. Es ist die zweite Station im Leben des Wiener Kindes nach der ersten beim Hans Wurst, vor der dritten in einer Loge der Freudenau oder am Jausentisch in der Krian. Diese dritte ist so ungefähr überall gleich, in Berlin, in Hamburg, in Hoppegarten. Die Mode, die Gesellschaft ist eben international. Sie geht die glattgeklesten Wege, sie reist mit Thomas Cook und Sohn, sie macht Halt, wo Baedeker einen Stern gesetzt hat. Die Jugend aber und das Volk, das ewig junge, die bauen sich ihr Dorado mit eigenen Händen und nach ihrem urtümlichen Geschmack. Und die Liebe meidet die modischen Wege. Wenn diese schweigsamen Praterauen reden könnten. . . Wie viele von den kleinen Buben und Mädln, die jetzt ausgelassen Ringelspiel fahren, haben solchen Stunden in den Pratern ihr Leben zu danken. Und irgendwo, an der Grenze der Landschaft, hart am Donauufer, da ist ein kleines Einkehrwirtshaus, wo Tag und Nacht die Rettungsboote Bereitschaft halten. In vielen Wiener Stücken, im „Jungen Medardus", wie in einem Einakter der Delle Grazie kommt dieses Gasthaus der gereiteten und ertrunkenen Selbstmörderinnen vor. Es ist die allerletzte Praterstation des süßen Mädls.

Durch die hochgewölbte Hauptallee, wie im Mittelschiff eines Riesendoms, schreiten wir ganz vereinsamt dem Ausgang zu. Vor einer Stunde noch war hier eine köstliche Entfaltung der letzten Frühjahrshüte, ein Schimmern von Samt und Seide, blitzenden Diamanten und mild lächelnden Perlen. Nun rüttelt ab und zu ein einschichtiger Wachmann Schläfer auf den Praterbänken wach, zerlumpte Burschen, die sich nun tiefer in die Auen schlagen, die mit Gleichgesinnten dort zusammenkommen und ihre Plattenzusammenkünfte feiern. Am Ende der Allee aber hebt noch einmal ein Rauschen und Klingen an, melodischer als am Nachmittag, lachender als im Prater der Armen. Hier liegt der Kaisergarten, das einstige Venedig in Wien. Ein verruchter Zauber umschwebt diesen Ort. Und auch das ist typisch für diese Stadt: denn nirgends in einer Metropole, nirgends in solch einem mondänen Vergnügungsetablissement geht es gesitteter, spießerischer her, als in diesem. Es ist vielleicht wirklich einmal geschehen, daß ein Lebejüngling in dem kleinen Champagnerpavillon ein Glas über die Beklommlichkeit getrunken hat. Es kann sogar passiert sein, daß ein jüngerer oder älterer Herr in dem Juwelierladen ein paar Hunderter liegen ließ, über die er keine legitime Auskunft zu geben vermochte. Doch darum Sodom und Gomorrha! Eine entzückende Naivität ist in solch einem Echauffement. Wie kleine Mädchen stellen sich die Wiener eine Lasterhöhle vor.

durch kinematische Darstellungen aus dem Gebiete der Mathematik (Lehrsatz von Pythagoras) und der Technik erläutert. Von den Darbietungen des vorhergehenden Tages ist noch die eigenartige Festgabe, die den Teilnehmern überreicht wurde, bemerkenswert. Sie bestand aus einer geschmackvoll ausgeführten Mappe mit 6 Heliogravüren von „Hervorragenden Männern der Naturwissenschaft und der Technik", und zwar von Kepler, Alfred Krupp, Robert Mayer, Werner v. Siemens und Max Eyth. Die Sammlung soll gelegentlich der folgenden Hauptversammlungen fortgesetzt werden. Dem Vereinsdirektor, Regierungsbaumeister a. D. Diederich Meyer, und dem Kurator des Vereins, Baurat Taaks (Hannover), hat der König das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

*

wb. Stuttgart, 11. Juni. Der Vorstandsrat des Vereins deutscher Ingenieure bewilligte zur Förderung des Unternehmens illustrierter technischer Wörterbücher 50 000 M. unter der Bedingung, daß von anderer Seite mindestens jährlich 50 000 M. für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Für eine deutsche Versuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik wurde auf die Dauer von drei Jahren ein jährlicher Zuschuß von 10 000 M. bewilligt. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Leipzig statt.

68. General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau.

wo. Homburg, 11. Juni. Architekt Wolff eröffnet morgens 8 Uhr die Verhandlungen des zweiten Tages. Geh. Regierungsrat Noack (Darmstadt), der Vorsitzende des Verbands deutscher Gewerbevereine, desgleichen der langjährige Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins Herborn, Jüngst, sollen in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um das Handwerk zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. — Regierungsbaumeister a. D. Wolff (Wiesbaden) gibt den Bericht über die Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt. Die erste Anregung zur Errichtung der Anstalt sei im November 1910 vom Staatskommissar der Handwerkskammer als solchem, Regierungsrat Dr. von Conta, ausgegangen. Die 28 Punkte des Programms der Anstalt hätten keine besonderen Meinungsverschiedenheiten entfesselt, über die Frage der Organisation dagegen sei man sich noch lange nicht einig. Letzteres gelte auch zwischen Arbeitsausschuß und Zentralvorstand. Ersterer sei für Schaffung einer juristischen Person mit einer Zentralgeschäftsstelle in Frankfurt a. M. gewesen, der Zentralvorstand dagegen habe sich für Gründung eines Vereins mit mehr dezentralisierter Verwaltung ausgesprochen, und, nachdem er mit verschiedenen Stellen Fühlung genommen, sich auch unter Vertretung ihres Standpunktes an den Regierungspräsidenten gewendet. — Der Gegenstand entfesselt eine sehr lebhafte Diskussion. Greve (Caub) ist dagegen, daß ein einzelner Platz die Trägerschaft erhält. Er wünscht ein Kuratorium, in dem jeder Lokal-Gewerbeverein Sitz und Stimme hat, und will die weitere Regelung der Angelegenheit dem Zentralvorstand überlassen. — Heuser (Grenzhausen) ist — schon wegen der Kostenfrage — für Angliederung der Anstalt an die bereits bestehenden Einrichtungen (Gewerbevereine, Handwerkskammer). — Krick (Soden) spricht in demselben Sinne; er ist für eine Verschmelzung der Institute in Wiesbaden und Frankfurt. — Dienstbach (Höchst) möchte die Königl. Regierung zu Wiesbaden als Trägerin der Anstalt wissen. — Gauff (Dotzheim) hält den aufgestellten Plan für zu bureaukratisch und wünscht Überweisung der Angelegenheit an eine Kommission, zu der auch kleine Handwerker hinzugezogen werden sollen. — Schneider (Wiesbaden) spricht sich insbesondere gegen die Einrichtung von großen Meisterkursen aus. — Landesbankassessor Reich (Wiesbaden) teilt der Versammlung mit, daß der Regierungspräsident zu keiner Maßnahme seine Zustimmung geben wolle, durch die der Gewerbeverein zurückgedrängt werde, dessen bisherige segensreiche Tätigkeit er voll und ganz anerkenne. — Kaltwasser (Wiesbaden) erblickt in dem Vorschlag, die Regierung mit der Leitung der Gewerbeförderungsanstalt zu betrauen, ein neues Hemmnis. Er will der Handwerkskammer die Leitung anvertrauen. — Wick (Rod a. d. Weil) bezeichnet unter Protest der Versammlung als ein Stück Gewerbeförderung die Beseitigung der Gewerbefreiheit. — Schließlich wird folgender Antrag des Zentralvorstandes mit einem Zusatzantrag Grenzhausen einstimmig angenommen: „Unter Anerkennung der vom Arbeitsausschuß für die Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden geleisteten Arbeit erklärt die Generalversammlung ihre generelle Zustimmung zu dem vorliegenden Projekt für die Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt, sowie die darin vorgesehenen Aufgaben und Programmpunkte, soweit die Verteilung bezüglich der Aufbringung der Kosten in Betracht kommt. Die Programmpunkte 1 bis 3 des Projekts (betr. die Kosten) werden abgelehnt. Wegen der noch strittigen Frage der Organisation der Gewerbeförderungsanstalt erteilt die Generalversammlung dem Zentralvorstand Ermächtigung, mit den beteiligten Interessenten noch weiter zu verhandeln. Hierbei geht die Generalversammlung jedoch davon aus, daß die Abänderungsvorschläge des Zentralvorstandes weitgehendste Berücksichtigung finden, und spricht sich insbesondere gegen den Anschluß der Anstalt an einer Hauptgeschäftsstelle mit Zentralgewalt, wie sie das Projekt vorsieht, aus. Das Ergebnis der Verhandlungen ist vom Zentralvorstand der nächsten Generalversammlung vorzulegen."

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wird ein Antrag des Lokalvereins Biebrich: „Der Zentralvorstand wolle dahin wirken, daß bei Arbeitsvergebungen seitens der Staats- und Kommunalbehörden die in den Verträgen bezw. in den Preisverzeichnissen der Handwerker vorgesehene sogenannte „Streikklausel" anerkannt wird", angenommen, desgleichen ein Antrag Bierstadt, wodurch der Zentralvorstand beauftragt wird, darauf hinzuwirken, daß auch diejenigen Betriebe, welche bisher noch gewerbesteuerfrei waren (z. B. die Rechtsanwälte, Ärzte), zur Gewerbesteuer herangezogen werden. — Weiter werden angenommen: ein Antrag Montabaur, der sich gegen eine weitere Verkürzung der sonntägigen Verkaufszeit der Detailgeschäfte wendet; ein Antrag Oberlahnstein und Rod a. d. W., wonach darauf hingewirkt werden soll, daß die Gesuche um Bauerlaubnis von den zuständigen Behörden in Zukunft schneller als bisher erledigt werden; ein Antrag Erbenheim: „Der Zentralvorstand wird ersucht, zuständigen Orts dahin vorstellig zu werden, daß an Stelle des jetzt üblichen Mindestpreisverfahrens bei Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen das Mittelpreisverfahren oder die Vergebung zu dem angemessenen Preis treten möge"; ein Antrag des Zentralvorstandes, wonach von den Zinsen der Stipendienfonds zur Ausbildung unbemittelter, begabter junger Handwerker drei Viertel (anstatt wie bisher die Hälfte) zur Bewilligung von Stipendien verwendet werden können; ein Antrag Oberlahnstein, der Zentralvorstand möge bei der Eisenbahnverwaltung dahin vorstellig werden, daß der Druck der Eisenbahnfrachtbriefe jedem Drucker freigegeben werde. — Acht weitere Anträge enthalten Eisenbahn-Angelegenheiten, die sämtlich dem Zentralvorstand zur Befürwortung bei den Eisenbahnbehörden überwiesen werden. Außerdem liegen noch vor: ein Antrag Langenschwalbach: „Der Zentralvorstand wolle bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten sowie bei dem Herrn Regierungspräsidenten dahin vorstellig werden, daß von der beabsichtigten Aufhebung des Königl. Hochbauamts in Langenschwalbach Abstand genommen wird"; ein Antrag Hachenburg: „Der Zentralvorstand wolle bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß die Viehmärkte im Oberwesterwaldkreis, die, obwohl dort und in den angrenzenden Kreisen keine Viehseuche geherrscht, über ein Jahr gesperrt worden sind, wieder gehalten werden dürfen." Die beiden Anträge finden widerspruchslose Annahme. — Schluß der Verhandlungen mittags 12¼ Uhr. — An die Tagung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus; am Nachmittag wurden die Erlöserkirche sowie das Schloß besichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Von unseren gefiederten Sängern.

Das „Wiesbadener Tagblatt" brachte kürzlich eine Notiz über ausgeraubte Vogelnester, die im Walde gefunden wurden. Solche Vorgänge sind sehr bedauerlich, um so erfreulicher aber ist es, daß im allgemeinen das laufende Jahr als vogelreich bezeichnet werden kann. Es ist darauf zurückzuführen, daß im vorigen Sommer infolge des warmen, trockenen Wetters die Bruten und besonders die zweiten Bruten, die meistens Weibchen bringen, gut ausgekommen sind. In den letzten zehn Jahren gab es in den städtischen Anlagen niemals so viel Singvögel wie jetzt und in den Gärten, die mit Verständnis für die Lebensbedingungen der Vögel gepflegt werden, ist es ebenso.

Die Nisthöhlen in den Anlagen waren so frühzeitig besetzt, daß der Wendehals bei seinem Eintreffen keinen Platz mehr fand und nur ganz vereinzelt vorkommt. Auch alle Freibrüter haben sich stark vermehrt. Besonders auffallend ist dies bei den schwarzköpfigen Grasmücken, diesen edlen Sängern, und den Rotkehlchen, von denen es seither nur wenige gab. Zum ersten Male nach 15 Jahren ist auch die Nachtigall wieder in den Kuranlagen vertreten; zwei Paare haben dort gebrütet und die Jungen sind bereits ausgeflogen.

Die ersten Bruten sind überhaupt mit ganz vereinzelten Ausnahmen alle gut ausgekommen und nun schreiten die Vögel schon zur zweiten Brut. Da ist es denn wohl angebracht, die Gartenbesitzer daran zu erinnern, daß beim Besprengen des Rasens die Gehölzgruppen und Nadelhölzer nicht mitgesprengt werden dürfen. Nächst der Katze ist in den Gärten die Wasserleitung der schlimmste Feind der Vogelwelt; wo ihr naßkalter Strahl hinkommt, kann kein Vogel brüten.

Im übrigen sind wir nach dem heutigen Bestand an Singvögeln zu der Hoffnung berechtigt, daß da, wo sie zweckmäßig geschützt werden, im nächsten Jahre eine weitere Zunahme derselben stattfinden wird. Tr.

— **Sanitätskolonnentag.** Nächsten Sonntag, den 16. d. M., findet hier eine vom Provinzialverband vom Roten Kreuz für Hessen-Nassau veranstaltete Versammlung mit Übung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Regierungsbezirk Wiesbaden, unter Beteiligung der Vaterländischen Frauenvereine zu Wiesbaden und Biebrich, sowie des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz (Schöne Aussicht) mit folgendem Programm statt: a) Versammlung der Ärzte und Führer morgens 10½ Uhr in der „Wartburg": 1. Über das Zusammenwirken der Frauen- und Männervereine vom Roten Kreuz im Frieden (Referent: Oberstleutnant a. D. Wilhelmi (Wiesbaden); 2. Der Kolonnenführer (Referent: Kolonnenführer Leutnant d. L. Regierungssekretär Böning (Wiesbaden); 3. Erfahrungen aus dem Kolonnenwesen (Referent: Provinzialinspekteur Medizinalrat Dr. Roth (Frankfurt a. M.); 4. Wünsche und Anträge der Versammlung. b) Übung der Kolonnen um 2 Uhr: 1. Aufstellung und Parademarsch auf dem Exerzierplatz der Garnison am Gersdorff-Denkmal; 2. Gemeinsame Übung der Frauen- und Männerorganisation vom Roten Kreuz der Kreise Wiesbaden-Stadt und -Land. Die Aufgabe für diese Übung lautet: Das Kriegslazarett X ist zu räumen. Seine Insassen sind zu Land zum Etappenhauptort Y, von hier in die Heimat nach Wiesbaden zu befördern und dort im Vereinslazarett des „Vaterländischen Frauenvereins" (Firma Henkell) unterzubringen. Nach der Übung kameradschaftliches Zusammensein im Kurhaus.

— **Die Immanuel-Kapelle,** das neue, im romanischen Stil gehaltene Gotteshaus, das die hiesige Methodisten-Gemeinde an der Ecke der Dotzheimer und Dreiweidenstraße errichtet hat, wird am Sonntag, den 16. Juni, eingeweiht. Die nach den Plänen des Architekten Otto Reimers erbaute Kapelle enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Die Innenausstattung ist einfach, aber vornehm und künstlerisch gehalten. Eine besondere Zierde bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst beginnt um ½10 Uhr; die Festrede hält Prediger Chr. Schwartz (Bahr), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt a. M.) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Volkner (Wiesbaden) geleitet. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier, und Prediger Th. Momm (Frankfurt a. M.). Sonstige Mitwirkende sind Frau Julie Nickel (Frankfurt a. M.), (Sopransolo) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde. Bei dem nachmittags ½4 Uhr statt-

---

Aus einem gut bürgerlichen, philiströsen, ein bißchen kindischen Gesichtswinkel. Ein Kind ist dieses Volk, und darum hat es seinen Wurstelprater lieb über alles.

Münchener Theaterbrief.

Ein groteskes Traumspiel.

Aus München, 9. Juni, wird uns geschrieben: Das Münchener Künstlertheater ist jetzt mit seiner zweiten Neuheit herausgekommen, dem nach dem Englischen des Ed. Knoblauch von Karl Lindau bearbeiteten Stück „Kismet", das auf dem Zettel als groteskes Traumspiel aus Tausend- und eine Nacht bezeichnet wird. Schon bei der ersten Gabe dieses Münchener Ausstellungssommers, die uns das Künstlertheater geboten hat, in „Circe", dem Werke eines Dichters von unvergänglichem Ruhme, war die Ausstattungspracht ausschlaggebend für den Erfolg. Mit „Kismet" ist man noch einen Schritt weiter auf diesem Wege gegangen; hier ist der Wert der Dichtung gleich Null und die Ausstattung alles. Unwillkürlich wird man — nicht etwa nur wegen des ebenfalls der Märchenwelt des Orients entnommenen Stoffes — an Sumurun erinnert und fühlt sich zu Vergleichen mit Reinhardts glänzender Inszenierung der Freksschen Pantomime gezwungen. Das Urteil wird dann meistens wohl zugunsten Sumuruns ausfallen, nicht in bezug auf die dem Auge gebotene äußere Pracht und den abwechslungsvollen Reichtum an effektvollen Geschehnissen, sondern als Dichtung an sich. Das stumme Spiel von damals stand poetisch über diesem gesprochenen Drama, mit dem sich das Münchener Künstlertheater ganz und gar in das Reich des Varietés begeben hat. Traumspiel ist das Stück von dem Bearbeiter der deutschen Fassung benannt worden; dadurch, daß die Erlebnisse des Bettlers Hadschi als von ihm nur geträumt hingestellt werden, wirkt manche brutale Szene weniger abstoßend. Der Verfasser griff aus den unzähligen Abenteuern der Tausend und einen Nacht ein starkes Bündel heraus und läßt sie seinen Hadschi im Traum in einer sich überstürzenden Reihe von Erlebnissen durchmachen. Hadschi wird reich und angesehen, er kühlt seine Rache am Todfeinde, sieht seine Tochter zur Gattin des Khalifen erhoben und dringt als Liebhaber der schönsten Frau in den Harem des Veziers ein, er wird als Mörder ins Gefängnis geworfen, entkommt durch List, wird verbannt und erwacht als armer Hadschi an seinem alten Platze vor der Moschee, an deren Treppen er seit vielen Jahren sein Bettlergewerbe ausübt. Diese bewegte Handlung gibt Gelegenheit zu zahlreichen Bildern von üppiger Pracht und Szenen von nicht zu verleugnendem, fesselndem Reiz. Wer sich nur dem Zauber der genialen Inszenierung durch Alfred Halm und den Kunstmaler Ernst Stern hingibt, der wird bei der Aufführung von „Kismet" im Münchener Künstlertheater ein paar angenehme Stunden der Unterhaltung genießen. Die in bescheidenen Grenzen bleibende Begleitmusik von Joseph Gustav Mraček wird ihn dabei nicht stören, wenn sie auch nicht gerade als Ohrenschmaus zu bezeichnen ist. H. B.

Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Der Internationale Verleger-Kongreß wird seine achte Tagung im Mai 1913 in Budapest abhalten. Der Kongreß teilt sich in drei Sektionen: a) für Urheberrecht und Verlagsrecht, b) für den Buchhandel, c) für den Musikalien- und Kunsthandel. Die Verhandlungen werden in deutscher, englischer, französischer und ungarischer Sprache geführt. Die dem Kongresse vorgelegten Referate werden in französischer Sprache veröffentlicht, während die in diesen Referaten gestellten Anträge in deutscher, englischer, französischer und ungarischer Sprache gedruckt und verteilt werden. Behandelt werden ausschließlich Fragen von internationalem Interesse und solche, die das literarische und künstlerische Urheberrecht und Verlagsrecht oder die den Buch-, Kunst-, Musikalien- oder Zeitschriften-Verlag betreffen. — Professor Henri Marteau von der Berliner Hochschule für Musik ist durch den Chartierpreis der Pariser Akademie der bildenden Künste ausgezeichnet worden, der für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kammermusik bestimmt ist. — Einen Dichterruf nach Argentinien und Chile hat der oftmals preisgekrönte Lyriker und Bismarckschriftsteller Max Bewer in Laubegast bei Dresden angenommen. Schon Anfang nächsten Monats wird er die Reise nach Südamerika antreten, um in allen größeren Städten der beiden Länder Vorträge aus seinen persönlichen Erinnerungen an Bismarck und seinen eigenen Dichtungen zu halten. — Bei Karl Ernst Henrici in Berlin begann die Versteigerung einer bedeutenden Autographensammlung. Die Sensation am Montag bildete die Versteigerung von Gluck, die nach lebhaftem Kampfe bei 8300 M. in den Besitz von Börner in Leipzig übergingen. Ein eigenhändiges Musikmanuskript Beethovens wurde vom musikhistorischen Museum in Cöln für 750 M. erworben. Ein Brief mit dreizehn Zeilen Beethovens kam auf 610 M., ein zweiter Brief auf 550 M.

Wissenschaft und Technik. Es ist neuerdings gelungen, durch besondere Verfahren Marmor so durchscheinend zu machen, daß daraus gefertigte dünne Platten als Fenster Verwendung finden können. Die Platten werden zunächst beiderseitig geschliffen und dann mit Paraffin, Schellack und Öl getränkt. Man kann dadurch rein weißen Marmor sogar so durchsichtig machen, daß darunter gelegte Schrift lesbar ist. Derartige Platten sind in Darmstadt ausgestellt worden und haben allgemeine Bewunderung erregt. Vor künstlichen Lichtquellen soll der Marmor eine sehr gute Zerstreuung des Lichtes ohne große Lichtverluste bewirken. — Die bevorstehende Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig veranlaßt die konservativen „Dresdner Nachr.", die Gründung einer Universität in Dresden anzuregen. Es sollen sich auch bekannte sächsische Großindustrielle und Kapitalisten für den Plan interessieren, der von der Leipziger Presse natürlich bekämpft wird.

findenden Festgottesdienst wirken als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Kuder (Heilbronn), Wendt (Kaiserslautern) und Bock (Bietigheim) mit. Ein Evangelisations-Gottesdienst (8 Uhr abends) schließt die Feier.

— **Das Jubiläum der „Maria-Hilf“.** Wie man uns mitteilt, veranstaltet der Stadtteil „Maria-Hilf“ am Sonntag, den 16. Juni, anläßlich seines 50jährigen Bestehens ein großes Jubiläums-Volksfest. Es hat sich aus der Einwohnerschaft ein Festausschuß gebildet, dessen Bemühungen es gelungen ist, ein schönes Programm aufzustellen. Den Glanzpunkt des Festes bildet der große Festzug, an dem sich 16 Vereine beteiligen; Herolde, Festdamen und ein Gruppenwagen werden in dem Zug vertreten sein. Die Aufstellung des Zuges erfolgt 2½ Uhr in der Ludwigstraße. Folgende Straßen werden passiert: Platter-, Harting-, Gustav-Adolf-, Ludwig- und Hochstraße. Der Festakt findet auf der sogenannten „Dreispitz“ statt; er besteht in Massenchor und Festrede; dann bewegt sich der Festzug durch Kastell-, obere Adler-, Keller- und Platter Straße nach dem Festplatz „Ahelberg“, wo großes Volksfest stattfindet. Die Festwirtschaft hat Gustav Schaubiher übernommen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

— **Auszeichnungen.** Dem Prokuristen Albert Martin zu Fachbach im Kreise St. Goarshausen wurde der Königl. Kronenorden 4. Klasse, dem Bürgermeister F. M. Rosenkranz zu Philippstein im Oberlahnkreis und dem Kirchenvorsteher Philipp Rathschlag zu Löhnberg im Oberlahnkreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Selbstmord** beging eine offenbar den besseren Ständen angehörende etwa 35 Jahre alte Frau vorgestern abend bei Adolfseck, indem sie sich unter die Räder des Abendzugs Wiesbaden-Diez warf und überfahren ließ. Gerüchtweise verlautet, die Lebensmüde stamme aus Wiesbaden. Festzustellen war vorderhand in dieser Beziehung nichts.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Mit dem festlichen Es-dur-Präludium von Bach leitete Herr Peiersen das Konzert am letzten Mittwoch auf der Orgel ein. Eine weitere sehr wertvolle Orgelnummer des Programms bildete der „Choral“ von Cesar Franck. Die Gesangssolistin Frau Gussy Alloff von hier bot mit der äußerst delikat wiedergegebenen Koloratuzarie aus den „Jahreszeiten“ sowie 2 neuen Liedern von Danehl und einem Lied von Bache (mit Cello) wie immer etwas Besonderes und Künstlerisches. Herr Paul Hertel spielte zwei Cellokompositionen mit tiefgefühltem Ausdruck. — Im heutigen Konzert, welches wie gewöhnlich um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, werden die bestens bekannte Sopranistin Frau Marg. Dietzer-Hüttel, Kgl. sächs. Hofopernsängerin a. D. und Herr Prof. Tiedemann (Violine) mitwirken. Herr Prof. Tiedemann spielt eine bisher noch nicht gehörte Violinsonate von Tartini und zwei Stücke von Kiel und Couperin. Frau Dietzer-Hüttel wird Frühlingslied von Mozart singen, das sehr beachtenswerte „Heimweh“ von Reichard, „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ und „Entsagung“ von Mendelssohn sowie „Ich möchte heim“ von Wermann. Herr Friedrich Peiersen wird wie stets die Orgelsolo und Begleitungen ausführen. Programme mit Text sind zu 10 Pf. am Eingang erhältlich.

* **Volkstheater.** Nächsten Freitag geht zum erstenmal die Vohlsche Posse mit Gesang und Tanz „Der Goldonkel“ in Szene.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 12. Juni: „Der Freischütz“. Donnerstag, den 13.: „Eva“. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 12. Juni: „Alt-Frankfurt“. Donnerstag, den 13.: „Jungfrau von Orleans“. Freitag, den 14.: „Bürl“. Samstag, den 15.: „Freund Fritz“. Sonntag, den 16.: „Freund Fritz“. Montag, den 17.: „Alt-Frankfurt“. Dienstag, den 18.: „Freund Fritz“. Mittwoch, den 19.: „Das Tänzchen“.

* **Das Biophon-Theater,** einziges Theater seiner Art am Platze, zeigt von Mittwoch ab u. a. das Drama „Nelly“, aus dem Leben eines Künstlers. Der Verfasser begleitet sein Werk mit dem bekannten Motto von Schiller: Was ist der eitle Ruhm, wenn Liebe spricht?

Vereins-Nachrichten.

* Der Verein pensionierter „Deutscher Reichs- und Staatsbeamten“ hält Freitag, den 14. d. M., abends 7 Uhr, in der „Wartburg“ seine Monatsversammlung ab.

* Die Abteilung für Unterhaltung und Geselligkeit des „Kreisvereins Wiesbaden im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 16. Juni, seinen zweiten Frühjahrs-Familienausflug (Unterhaltung mit Tanz, große Kinderpolonaise mit Überraschungen) in Schierstein a. Rh., Gasthof „Drei Kronen“. Anfang 4 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ **Erbenheim,** 10. Juni. Lehrer Otto Stoll von hier bestand in Dillenburg die zweite (praktische) Lehrerprüfung.

Nassauische Nachrichten.

Ein in Konkurs geratener Turnverein.

no. **Eltville,** 11. Juni. Da die Sanierungsversuche in Sachen des hiesigen Turnvereins vergeblich waren, mußte der Verein den Konkurs bei dem hiesigen Amtsgericht anmelden. Vor einiger Zeit sind bereits auf dem Zwangswege Vereinsfahnen und Weine versteigert worden. Ein Turnfreund steigerte die Fahnen für 125 M. an. Der Turnverein wurde im Jahre 1846 gegründet.

Ein Wilddieb angeschossen!

a. **Altenhain,** 10. Juni. Am Samstagabend stieß der Jagdaufseher Joseph Löw im Altenhainer Wald mit einem Wilddieb zusammen, der mit einem Gewehr ausgerüstet war. Auf den Zuruf Löws, die Waffe niederzulegen, ging der Wilderer sofort gegen L. in Anschlag, doch dieser kam ihm zuvor und gab einen Schrotschuß auf ihn ab, wodurch der Wilderer schwer verletzt wurde. Dieser ist ein Zimmermann namens Dörr von hier, der bisher in den Höchster Farbwerken beschäftigt war. Er wurde dem Höchster Krankenhaus übergeben.

Burgenfahrt.

h. **Nassau,** 10. Juni. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen begann ihre diesjährige Lahn-Burgenfahrt vorgestern mit einer geselligen Zusammenkunft auf der Marksburg. Am Abend fand eine wohlgelungene Beleuchtung der Burg statt, die die früher gebotenen weit übertraf. Gestern mittag trafen die „Burgenfahrer“ von Braubach hier ein, wo sie die Alte Burg und das frühere dem Minister vom und zum Stein, jetzt der Familie von der Groeben gehörige Schloß in der Stadt besuchten. Heute frühten die „Burgenfahrer“ nach Limburg zur Besichtigung des Doms usw. Mittags geht die Fahrt nach Runkel weiter.

*

r. **Rüdesheim,** 10. Juni. Heute nachmittag geriet der in der hiesigen Gasfabrik beschäftigte Arbeiter Martin Dries von hier auf noch nicht aufgeklärte Weise in eine Transmission, wobei ihm der linke Arm abgerissen und der rechte mehrmals gebrochen wurde. Der Bedauernswerte wurde von der Sanitätskolonne nach Bingen ins Krankenhaus gebracht. Er ist verheiratet und hat drei kleine Kinder.

5. **Höchst a. M.,** 10. Juni. Der vor ein paar Tagen von dem Schlossergesellen Nixgens mit dem Messer gestochene verheiratete Fabrikarbeiter Albrecht ist seinen Verletzungen erlegen. Die Ursache der Messerstecherei war eine Ohrfeige, die der Getötete — nicht dem 19 Jahre alten Messerhelden, sondern dessen Freund gegeben hatte.

pp. **Schönborn,** 10. Juni. Dem Besitzer der Schönborner Mühle, Wilhelm Schmidt, scheuten vorige Woche bei Zollhaus die Pferde vor einem Auto und gingen durch. Schmidt stürzte vom Wagen und wurde überfahren. Schmidt erlag am Samstag seinen Verletzungen. Der Unglückliche war verheiratet und etwa 35 Jahre alt.

= **Scheuern** (bei Nassau a. d. L.), 8. Juni. Vorige Woche hat die Idiotenanstalt Scheuern das im verflossenen Winter neu errichtete Ökonomiegebäude seiner Bestimmung übergeben. Vor kurzem hat die Anstalt außerdem mit der Errichtung von noch zwei Gebäuden begonnen, von denen das eine als Wirtschaftsgebäude gedacht ist und eine Zentralküche, eine Zentralwaschküche, Trocken-, Bügel-, Desinfektionsräume usw. und eine Zentralheizungsanlage enthalten wird, während das andere ein Heim für geistig Zurückgebliebene aus besser bemittelten Familien, sowie die Direktorwohnung und die Verwaltung enthalten wird. Die Neubauten waren schon seit Jahren geplant und auch notwendig, wurden jedoch wegen der großen, der Anstalt daraus erwachsenden Schuldenlast immer wieder zurückgestellt; mit ihrer inneren Einrichtung sind die Bauten auf rund 560 000 Mark veranschlagt. Man will mit der Errichtung dem seit Jahren in der Anstalt herrschenden ständigen Platzmangel abhelfen und vor allem die wirtschaftlichen Einrichtungen, die jetzt zum größten Teil den heutigen hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprechen, verbessern. Unterstützungen bei diesen großen Ausgaben wären der genannten Anstalt, die schon so viel Segen gestiftet hat, aber immer noch sehr auf die öffentliche Mildtätigkeit angewiesen ist, sehr zu wünschen.

pp. **Schaumburg,** 10. Juni. Am 15. Juni findet eine Burschenfahrt der Burschenschaften von Bonn, Gießen und Marburg nach dem hiesigen schön gelegenen Schloß statt, unter Beteiligung der Vereinigung aller Burschenschafter von Wiesbaden, Frankfurt, Coblenz, Wetzlar, Gießen, Marburg, Dillenburg und der Mittellahn.

pf. **Fellingshausen** (Kreis Biedenkopf), 10. Juni. Der 24jährige Konrad Waldschmidt, welcher als Bergmann auf dem Gießener Brauneisensteinwerk beschäftigt ist, wurde auf seiner Arbeitsstätte durch herabfallendes Gestein getötet. Der Verunglückte war der älteste Sohn und galt als Ernährer der Familie.

S. **Altenkirchen** (Westerwald), 10. Juni. Die Lichtversorgung der Kreise Altenkirchen und Neuwied von dem großen Siegerländer Elektrizitätswerk aus soll noch in diesem Herbst ihren Anfang nehmen. Das Projekt der Nistertalsperre, dessen Verwirklichung oder Nichtverwirklichung nach dem Rezept: „Rinn in die Kartoffeln! Raus aus den Kartoffeln!“ beurteilt werden muß, soll nach einer neueren Nachricht von der Gesellschaft, die bis jetzt das Projekt verfolgt und dafür bereits 60 000 M. verausgabt hat, an die „Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft“ in Berlin abgetreten worden sein. Diese plane noch große Unternehmungen auf dem Westerwald, u. a. Anlage eines Braunkohlenwerks und Versorgung verschiedener nassauischer Kreise mit elektrischer Kraft.

w. **Molsberg** (Westerwald), 10. Juni. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde hier in der zu dem Besitztum des Grafen v. Walderdorff gehörigen Kirche ein Einbruch verübt. Die Täter waren von der hinteren Seite der Kirche in die Gruft eingestiegen und von dort in das Innere der Kirche gelangt. Sie hatten es jedenfalls auf die kostbare, am Fronleichnamsfest benutzte Monstranz abgesehen, diese war aber bereits wieder weggeschlossen, und so fiel ihnen nur eine geringwertigere Monstranz als Beute zu. Man ist den Tätern auf der Spur.

S. **Rennerod,** 10. Juni. Die leidige Unsitte mancher Personen, beim Feueranmachen Petroleum zu benutzen, hat hier eine Frau in großes Unglück gebracht. Die Kleider der Frau fingen Feuer, so daß sie in kurzer Zeit in Flammen stand. Durch den aus den Fenstern strömenden Qualm wurden Vorübergehende aufmerksam und konnten die Frau retten, die schwere Brandwunden davontrug.

d. **Usingen,** 10. Juni. Seit heute morgen wird hier ein älterer Mann vermißt, der pensionierte Zugführer Grünewald. Er ist heute morgen um ½10 Uhr von zu Hause fort, um, wie fast alltäglich, einen seiner Spaziergänge zu machen. Um ½12 Uhr wurde er zum letztenmal gesehen. Die Stadt ist zur Nachsuche aufgeboten worden; selbst die zweite Seminar- und die erste Präparandenklasse sind mitgegangen. Endlich hat man heute mittag Stock und Hut des Vermißten am Weiher gefunden. Um 8 Uhr abends fand man die Leiche des G. in dem Weiher. Es ist ein Selbstmord anzunehmen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und einen Sohn.

Aus der Umgebung.

Verhaftete Hochstapler.

m. **Bingen,** 11. Juni. Ein Hochstaplerpaar wurde von der hiesigen Polizei heute festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Paul Ziebold, der sich in Begleitung der Verkäuferin Gertrud Goldmann aus Breslau hier als Ehepaar Postsekretär Fuchs aus Berlin niedergelassen und der von dem Untersuchungsrichter in Breslau steckbrieflich verfolgt wird. Das Paar fiel durch sein nobles Auftreten in hiesigen Restaurationen auf. Eine bei der Verkäuferin vorgenommene Untersuchung förderte vier Sparkassenbücher, auf den Namen des Ziebold lautend, zutage, während in der Wohnung eine rotlederne Brieftasche mit 38 000 M. Inhalt gefunden wurde. Der Betrag rührt zum Teil aus der Stellung her, die Ziebold als Expedient in Breslau inne hatte. Auch als Franz Engel aus Mannheim hatte sich Z. eine Zeitlang ausgegeben.

*

* **Frankfurt a. M.,** 10. Juni. Vom 1. Juni ab begann der neue Luftfahrerwarnungsdienst mit wesentlich verbesserter Organisation. Außer der früheren Zentrale des Königl. Preuß. Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg, ist für den Westen des Reichs eine neue Zentrale in Frankfurt a. M. eingerichtet worden, die mit der Wetterdienststelle Frankfurt a. M. (Physikalischer Verein) verbunden ist. Diese Zentralen sollen an alle Interessenten Mitteilungen über die Witterungsverhältnisse und Wettervorhersagen mit besonderer Berücksichtigung der Luftfahrtszwecke abgeben. Die beiden Zentralen Lindenberg und Frankfurt sind in den Stand gesetzt, schon etwa eine halbe Stunde, nachdem sich innerhalb Deutschlands ein Gewitter bildet oder ein Gewitter in den Bereich des Beobachtungsnetzes tritt, telegraphische Warnungen ergehen zu lassen. In erster Linie werden die Wetterdienststellen von dem Auftreten der Gewitter benachrichtigt, so daß auch sie die zu ihrem Bereich gehörenden Luftfahrer warnen können. Die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. als westliche Zentrale des Luftfahrerwarnungsdienstes ist zu näheren Auskünften gern bereit.

ht. **Langen,** 10. Juni. Der sechsjährige Sohn des Zahntechnikers Stahl benutzte zum „Spielen“ das geladene Jagdgewehr seines Vaters und erschoß damit den zehnjährigen Sohn des Hafenarbeiters Greb, das einzige Kind seiner Eltern.

ht. **Darmstadt,** 8. Juni. Die Folgen des Zusammenbruchs des Spar- und Kreditvereins zu Nieder-Modau übertreffen, wie sich jetzt herausstellt, die schlimmsten Befürchtungen bei weitem. Das Amtsgericht Reinheim hat am Dienstag die Höhe der Zubuße für jedes einzelne Mitglied festgesetzt. Jeder der 196 Genossen hat 200 000 Mark aufzubringen. Das ganze Modautal ist in der größten Verzweiflung. Einst wohlhabende, ja reiche Familien sind jetzt bettelarm, Haus, Hof, Acker und Vieh sind vom Gerichtsvollzieher gepfändet. Einem alten gelähmten Manne ist das gesamte Vermögen in Höhe von 70 000 M. fortgenommen worden, der Greis ist einfach dem Hungertode preisgegeben. Herzzerreißende Szenen spielen sich täglich, stündlich in fast allen Familien des Tales ab, wenn der Gerichtsvollzieher blutenden Herzens seines schweren Amtes walten muß. Die armen Bauern trauen sich kaum noch vor die Türen, so schwer lastet das Verhängnis über dem einst so blühenden Tale. Nur dann kann eine kleine Wendung zum bessern eintreten, wenn die geplante Hilfsaktion sofort in Kraft tritt. Bis jetzt aber hört man trotz aller schönen Versprechungen, trotz Postkartenwoche der Großherzogin usw. nichts davon. — Der Schlosser Edelmann wurde in der Eisenbahnbetriebswerkstätte bei der Explosion eines Benzinbehälters auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hatte sich erst vor 8 Tagen verheiratet.

w. **Neuwied,** 11. Juni. Die 15jährige Tochter einer hiesigen Familie wurde seit Sonntag vermißt; jetzt hat man die Leiche des Mädchens am Rhein gelandet. Ob ein Unglücksfall, Mord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Die Dotzheimer Bürgermeisteraffäre.** In der heutigen Verhandlung sind die drei ersten Angeklagten durch Rechtsanwalt Dr. Stahl vertreten, während der Verteidiger von Bürgermeister Roffel Rechtsanwalt Marxheimer ist. Die Vernehmung der Angeklagten nahm eine ziemlich lange Zeit in Anspruch. Wie früher schon, so stehen sie auch heute noch auf dem Standpunkt, daß sie sich irgend eine strafbare Handlung nicht haben zu schulden kommen lassen. Dittmar gibt zwar zu, gleich einen Eintrag ins Wachtbuch gemacht zu haben, behauptet aber, das sei lediglich in der Aufregung geschehen; tatsächlich habe bei Herborn ein Widerstand nicht vorgelegen. Nur durch einen Zufall, nicht weil jemand ihm ein Bein gestellt habe, sei er zu Fall gekommen. Herborn sei betrunken und seiner Sinne kaum noch mächtig gewesen. Nach dem Eintrag von Dittmar sollte der Polizeisergeant Blum zunächst mit Herborn usw. kollidiert sein und ihn wie Schmitts zur Hilfe herbeigerufen haben. Herborn habe hartnäckig die Angabe seines Namens verweigert, er sei daher zur Wache sistiert worden, habe auf dem Wege dorthin den energischsten Widerstand geleistet, ihm den Helm usw., Schmitts die Litewka beschädigt, und einer der Begleiter von Herborn habe sich der Gefangenenbefreiung schuldig gemacht. Mit dem Mitangeklagten Schmitts will er nicht über den Eintrag gesprochen haben. Dieser habe ihm 2 Tage nach dem Vorfall mitgeteilt, es habe nur ein grober Unfug vorgelegen. Der Bürgermeister Roffel sei damit einverstanden, daß man sich den an der Montur angerichteten Schaden ersetzen lasse und die Sache als dadurch erledigt ansehe. — Der Angeklagte Schmitts bezeichnet Dittmar als einen Mann, der zu Übertreibungen neige. Als dieser ihm versichert, er könne diese oder jene Behauptung nicht aufrecht erhalten, habe er entgegnet, dann lasse sich die Sache nicht weiter verfolgen. — Wachtmeister Frosch sei gegen ihn animos, weil eine Behörde einmal über dessen Kopf weg mit ihm persönlich verhandelt habe. Ihm, als dem Dienstältesten, habe eventuell der Eintrag ins Wachtbuch abgelegen. Seinerseits sei gleich Dittmar erklärt worden, den Eintrag betrachte er als für sich nicht bindend. Herborn habe sich in keiner Weise zur Wehr gesetzt. Dittmar sei wahrscheinlich über einen Hydranten gestolpert. Dem Wachtmeister Frosch sei seinerseits eine Anzeige nicht erstattet worden. Er habe die Sache für erledigt gehalten, weil Dittmar ihm versichert, dem Wachtmeister Meldung erstattet zu haben. — Bürgermeister Roffel, dem vierten Angeklagten, ist nach seiner Auslassung auf die Anklage nichts von dem Vorfall bekannt geworden, bis Schmitts ihm 2 Tage nachher gemeldet habe, es liege lediglich ein grober Unfug vor. Von dem Eintrag ins Wachtbuch habe er nichts gewußt. Es sei nicht wahr, daß er sich bei der Erstattung der Anzeige wider Herborn geäußert habe: „Ah, das ist der „rote Krischer“, der Sozialdemokrat! Nur uff ihn!“ Die Anklage wider ihn stelle sich lediglich als ein von Frosch sowie dem früheren Polizeisekretär Conrad gegen ihn ausgeübter Racheakt dar. Er vermute, der Eintrag ins Wachtbuch sei später erst erfolgt, nach der Erhebung der Anklage.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Schlangenbad,** 5. Juni. Dem diesjährigen ersten Sinfoniekonzert durfte man mit um so größeren Erwartungen entgegensehen, als es der Badeverwaltung gelungen ist, das rühmlichst bekannte Berliner Blüthner-Orchester für Schlangenbad zu gewinnen. Und diese hohen Erwartungen wurden bei dem vorgestrigen ersten Sinfoniekonzert nicht nur erfüllt, sondern noch weit übertroffen. Unter des Dirigenten Bruno Weyersberg kunstverständigen Leitung genossen Beethovens dritte Leonoren-Ouverture und

C-Moll-Sinfonie eine ungemein fein nüancierte Wiedergabe. Der Solist des Abends war der erste Konzertmeister des Orchesters, Herr Lambinon. Die Art, wie er Mozarts A-Dur-Violinkonzert zu Gehör brachte, zeigte ihn als einen technisch wie musikalisch auf der Höhe stehenden, feinfühligen Künstler. Die Wärme und Fülle seiner Tongebung sind besonders zu rühmen. Das zahlreich erschienene Publikum dankte nach jeder Nummer durch reichen Beifall.

= **Bad Wildungen.** Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 5. Juni 1912 8432 Personen.

* **Bad Orb**, 10. Juni. Die Kur-Frequenz beträgt bis zum 8. Juni 1823 Kurgäste.

* **Bad Nauheim.** Bis zum 6. Juni 1912 sind 11 998 Kurgäste angekommen, wovon an genanntem Tage noch 6692 anwesend waren. Bäder wurden bis zum 6. Juni 122 067 abgegeben.

Sport.

* **Das 30. Mittelrheinische Kreisturnfest**, das auch von den Turnvereinen unserer Gegend zahlreich besucht wird, findet bekanntlich in den Tagen vom 3. bis 7. August in der unterfränkischen Stadt Aschaffenburg statt. Wie uns von dort geschrieben wird, ist die Bürgerschaft bereits eifrig mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Ein herrlich am Ufer des Maines gelegener Festplatz angesichts des imposanten Schlosses, wird die Gebäulichkeiten für das Fest aufnehmen. Umfangreiche Turn- und Spielplätze werden genügende Gelegenheit bieten, zu zeigen, was in unserem Mittelrheinkreis geleistet wird, und auf der Bühne der massiv errichteten Festhalle werden turnerische Vorführungen aller Art mannigfache Abwechslung bringen.

Vermischtes.

Unwetter. Hirschberg i. Schl., 10. Juni. Im Bober- und Katzbachgebirge nördlich von Hirschberg sind streckenweise Unwetter niedergegangen, die in den Dörfern Nieder-Langenau, Altflachenseiffen, Maiwaldau und Berbisdorf sowie in anderen Orten schweren Schaden angerichtet haben. Die Dorfbäche schwollen an, rissen kleine Brücken ein, schwemmten Heu fort und drangen in Viehställe ein. Auf den Kartoffel- und Rübenfeldern ist das Erdreich weggeschwemmt, so daß die ganze Ernte vernichtet ist. — Posen, 11. Juni. Furchtbare Hagelschläge suchten weite Strecken der Provinz Posen heim. Die Ernte in der Gnesener Gegend ist total vernichtet.

Tod durch glühende Asche. Spremberg, 10. Juni. Auf dem Werke Kouscha bei Petershain wurden fünf Arbeiter, die mit Gerüstarbeiten beschäftigt waren, durch herabfallende glühende Aschenmengen schwer verbrannt, drei davon lebensgefährlich. Alle fünf wurden ins Spremberger Krankenhaus gebracht.

30 000 M. gestohlen. Berlin, 10. Juni. In der vergangenen Nacht erbeuteten Einbrecher aus den Geldschränken des Baumaterialiengeschäfts Oskar Zucker in der Oranienburger Straße 30 000 M. in bar.

Tod auf der Bergpartie. Meran, 10. Juni. Der 26jährige Lambert Mayr, Inhaber eines Meraner Schuhwarengeschäftes, fand gestern auf einer Bergpartie seinen Tod durch Absturz.

Ein Dampfer unter Vulkanasche. Seward (Alaska), 10. Juni. Der Dampfer „Dora" kam am Sonntag ganz mit Asche bedeckt an. Die Besatzung sowie die Passagiere hatten den Ausbruch des Vulkans Katmai auf den aleutischen Inseln beobachtet. Sie glauben, daß mehrere Fischerdörfer an der Meerenge von Schelikow zerstört sind. Nach einer furchtbaren Explosion fielen beständig Felsstücke und Asche auf das Land und verdunkelten die Sonne. Obwohl der Dampfer 70 Meilen von der Eruption entfernt war, herrschte um 4 Uhr nachmittags vollständige Finsternis, indem Aschenregen niederging. Die Asche bedeckte in dichten Mengen das Schiffsdeck. Die Passagiere sind infolge der erstickenden Atmosphäre erkrankt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 11. Juni. (Drahtbericht.) Die Diskontermäßigung der Reichsbank blieb sowohl auf den Geschäftsgang als auf die Tendenz ohne jeden Einfluß. Bald nach Beginn setzte die alte Lustlosigkeit wieder ein und das Kursniveau zeigte auf mehreren Gebieten Rückgänge. Namentlich lagen Montanwerte mit Ausnahme von Laura und Oberbedarf bis zu ½ Proz. schwächer. Bankaktien bröckelten ab. Von Schiffahrtsaktien lagen Hansa schwach, dagegen wurden Paketfahrt und Lloyd recht fest. Von Elektrowerten zeigten Edison schwächere Haltung. Die anderen Werte traten weniger hervor. Interesse zeigte sich für Orientbahn, Lombarden und Türkenlose, die mit Kursaufbesserungen verbunden waren. Industrieaktien ziemlich fest. Am Geldmarkt bedang tägliches Geld 3½ bis 3 Proz. Privatdiskont 4 Proz.

w. **Die Sächsische Bank** hat den Diskontsatz von 5 auf 4½ Proz. und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Proz. herabgesetzt.

= **Diskontermäßigung der Reichsbank auf 4½ Proz.** Die Deutsche Reichsbank hat ihren Diskont von 5 auf 4½ Proz. und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Proz. herabgesetzt. Mit dieser Maßnahme wird die Reichsbankleitung den Ziffern des Reichsbankausweises vom 7. Juni gerecht, nach dem die erste Juniwoche der Bank recht reichliche Rückflüsse gebracht hat, die sogar größer gewesen sind als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Auch der deutsche Geldverkehr mit dem Ausland läßt sich schon seit Wochen günstig an. Diese wiederholt auch in unserem Blatte dargelegte Besserung der Geldmarkts- und Börsenverhältnisse scheint die lange gehegten Bedenken des Reichsbankpräsidenten Havenstein gegen eine Diskontermäßigung gemildert zu haben, und so hat denn der auf gestern im Interesse von Industrie und Handel einberufene Zentralausschuß die Ermäßigung der Sätze beschlossen. Die 5proz. Rate bestand seit 19. September 1911.

= **Die Bayrische Notenbank** hat den Wechseldiskont auf 4½ und den Lombardzinsfuß auf 5½ Proz. herabgesetzt.

* **Die neue 4proz. Bayrische Staatsanleihe**, unkündbar bis 1930, gelangte gestern zum erstenmal zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 100.25 Proz.

h. **Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.** Der Konkurs über das Vermögen des Aufsichtsratsmitgliedes der Niederdeutschen Bank, des früheren Stadtrats und Architekts Gustav Maiweg in Dortmund, ist gestern, wie aus Dortmund berichtet wird, durch Zwangsvergleich beendet worden. Die Gläubiger erhielten 3.60 Proz. ihrer Forderungen. Zu der vorhandenen Masse von 406 441 M. legen Verwandte 60 000 Mark hinzu.

Industrie und Handel.

* **Ölfabrik Groß-Gerau in Bremen.** Die Gesellschaft plant eine Kapitalserhöhung. Es sollen 1 Mill. M. alte Aktien ausgegeben und die Hälfte davon den bisherigen Aktionären angeboten werden. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 5 Mill. M.

* **Die Holzverkohlungs-Industrie-A.-G. in Konstanz**, die der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt (vorm. Rößler) in Frankfurt a. M. nahesteht, schließt das verflossene Betriebsjahr mit einem Reingewinn von 2 482 792 M. (i. V. 1 617 162 Mark) ab und beantragt, auf das von 10 auf 14 Mill. M. erhöhte Kapital eine Dividende von 14 (12½) Proz. auszuschütten.

Verkehrswesen.

* **Die Niederwaldbahn-Gesellschaft und die Insolvenz Lilienthal.** In der kürzlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, der die Aufgabe haben sollte, auf Aufhebung des von der Niederwaldbahn für ihre Forderung von 65 000 M. an die Firma Lilienthal erwirkten Arrestes hinzuarbeiten. Für den Fall, daß es nicht gelingt, die Verwaltung der Niederwaldbahn zur Zurücknahme des Arrestes zu veranlassen, soll nun der nächsten Gläubigerversammlung die Anmeldung des Konkurses in Vorschlag gebracht werden. Danach scheint der Konkurs bei der Firma kaum mehr zu umgehen zu sein. Denn in einer jetzt in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Niederwaldbahn-Gesellschaft ist die Verwaltung dieses Unternehmens sich dahin schlüssig geworden, den erwirkten Arrest nicht zurückzunehmen. Ein Status der Firma G. Lilienthal konnte bisher noch nicht aufgestellt werden, doch soll die seinerzeit in der Gläubigerversammlung vorgebrachte Schätzung, daß eine Quote von 40 bis 50 Proz. zu erwarten stehe, bei weitem zu hoch gegriffen sein. Unverbindliche Schätzungen sprechen von einer Quote von 4 Proz.

Marktberichte.

= **Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 11. Juni.** Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.80 bis 4 M. Geschäft: langsam. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, dem Kreise Dieburg und Hanau.

Verschiedenes.

* **Verband der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoff-Händler Deutschlands.** Der Verbandsleitung ist es gelungen, den Verband der Deutschen Linoleum-Fabriken zur Rücknahme der Kündigung der von den einzelnen Linoleumfabriken den ordentlichen Mitgliedern des Verbandes der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoff-Händler Deutschlands gewährten Umsatzvergütung zu bewegen und damit das gute Einvernehmen zwischen beiden Verbänden wieder herzustellen.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Ottomanische Zuversicht und Unbeugsamkeit.

Konstantinopel, 11. Juni. In der Sitzung der Kammer teilte das Kammerbureau den Inhalt der bereits gemeldeten Depesche mit, die der tripolitanische Deputierte el Baruni an die Kammer richtete. Der Deputierte von Saloniki Ralmi führte aus, er glaube, daß sich, solange die siegreichen Kämpfe der Türken und Araber andauern, keine ottomanische Regierung findet, die der Kammer vorschlagen werde, auch nur einen Zoll des nationalen Territoriums preiszugeben. Selbst wenn die Regierung einen ähnlichen Vorschlag machen sollte, werde kein Ottomane dies annehmen. Der Deputierte von Konstantinopel Schewfik erklärte, die Kämpfenden in Tripolis dürften sicher sein, daß die Türken sie niemals im Stich lassen werden. Er hob hervor, daß der Kommandant von Tripolis, Neschad-Pascha, unter den Kämpfenden 1350 Pfund für die Flotte und Enver-Bei 750 Pfund für Aeroplane gesammelt habe. Die Kammer beschloß, dem Deputierten el Baruni im Sinne der Ausführungen Ralmis zu antworten.

Die italienischen Verluste.

Rom, 11. Juni. Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums sind bis jetzt auf dem Schlachtfelde oder infolge von Verwundungen während des italienisch-türkischen Krieges 57 Offiziere und 588 Soldaten gestorben. Die vermißten 2 Offiziere und 325 Mann, die größtenteils dem 11. Bersaglieri-Regiment angehören und seit dem 23. Oktober 1911, dem Tag des Gefechtes bei Schar-Schat nicht mehr gesehen wurden, sind hierin nicht einbegriffen.

Die italienische Flotte.

London, 11. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet vom 10. Juni aus Smyrna: Am Samstag sollen 19 italienische Kreuzer auf der Höhe der Insel Leros bemerkt worden sein. Sie bewegten sich in der Richtung auf die türkische Küste.

Die militärische Absperrung des ungarischen Reichstags.

Budapest, 11. Juni. Das Parlament ist durch Militär abgesperrt. An einem Punkt der Absperrungskette steht ein Polizeioffizier und der Saalkommissar des Abgeordnetenhauses, vor dem sich die Eintretenden zu legitimieren haben. Als die oppositionellen Abgeordneten mit dem Grafen Apponyi und v. Justh an der Spitze korporativ erschienen, wurden Apponyi und einige nicht Ausgeschlossene zugelassen, dagegen den Ausgeschlossenen der Zutritt verweigert. Apponyi erklärte, er nehme die Vergünstigung nicht in Anspruch. Alle Oppositionellen zogen sich unter Schmährufen auf Tisza zurück, ohne weiter als bis zum Eingangstor des Abgeordnetenhauses gelangt zu sein.

Eine Berliner Zweckverbandskonferenz unter Leitung des Kaisers.

Berlin, 11. Juni. In der Konferenz, welche gestern auf Befehl und unter Leitung des Kaisers im Königl. Schloß stattfand, und an der der Ressortminister, der Oberpräsident und ein Vertreter des Verbands Groß-Berlins teilnahmen, gelangten alle einschlägigen Fragen der Abtretung der fiskalischen Gelände an den Verband sowohl hinsichtlich des Umfangs der abzutretenden Flächen wie hinsichtlich des Preises zur Erörterung. Es wurde eine Basis zu den weiteren Verhandlungen gewonnen.

Muley Hafids Abdankung.

** **London**, 11. Juni. Dem „Daily Telegraph" wird aus Marokko telegraphiert, daß der Sultan Muley Hafid formell abgedankt habe und nach kurzem Besuch in Rabat sich in Tanger niederlassen werde.

Der Wettflug Berlin-Wien.

hd. **Wien**, 11. Juni. Der Flieger Csakay liegt mit seinem Apparat noch bei Gänserndorf. Der Apparat wurde bei der Landung etwas beschädigt. Csakay hat sich bei der Landung auch eine leichte Verletzung am Knie zugezogen. Man glaubt, daß er kaum nach Wien weiter fliegen wird, da der Regen in Strömen niedergeht, so daß ein Flug mit großen Schwierigkeiten verbunden wäre. Von Wien aus wurde der Flieger Krieger, der in Breslau gelandet ist, von dem schlechten Wetter in Kenntnis gesetzt. Dieser dürfte daher den Weiterflug kaum antreten.

Eine unglückliche Fahrt Kriegers.

Breslau, 11. Juni. Krieger, mit Oberleutnant Bertram als Passagier, der heute früh in Kanig wieder aufgestiegen war, ist um 5.57 Uhr in Breslau eingetroffen. Er wollte um 9.35 Uhr den Flug nach Wien fortsetzen, stürzte jedoch aus einer Höhe von 50 Metern herab, wobei der Apparat leicht beschädigt wurde. Der Flieger blieb unverletzt. Wenn das Reparaturmaterial aus Johannisthal heute rechtzeitig eintrifft, wird Krieger noch heute Wien zu erreichen suchen.

Eine Todesfahrt im Automobil.

Wien, 11. Juni. Der Großindustrielle Christian Sandler und Kommerzienrat Müller, beide aus Kulmbach, erlitten bei der Heimfahrt einen schweren Automobilunfall. Das Automobil fuhr gegen einen Baum, wurde zertrümmert und geriet in Brand. Sandler ist tot, Müller schwer verletzt.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrte Redaktion! Als Leser Ihres geschätzten Blattes will ich im Interesse des reisenden Publikums und der Kurgäste auf einen Mißstand im hiesigen Hauptbahnhof aufmerksam machen, und bitte folgendes unter Ihren „Einsendungen aus dem Leserkreis" zu bringen. In der Schalterhalle des hiesigen Hauptbahnhofs sind 9 Fahrkartenschalter vorhanden. Von diesen 9 Schaltern sind an Wochentagen in der Regel 1 Schalter für Reisende 1. und 2. Klasse und 1—3 Schalter für die übrigen Reisenden geöffnet. Das Öffnen und Schließen dieser letzten 3 Schalter geschieht anscheinend seitens der betr. Beamten sehr eigenmächtig und entspricht nicht immer den Anforderungen an den Fahrkartenverkauf zu gewissen verkehrsreichen Stunden des Tages. Ich habe oftmals nur 1 Schalter für Reisende 3. u. 4. Klasse geöffnet vorgefunden, vor welchem sich das Publikum in langer Reihe hintereinander drängte und die Abfertigung nicht von der Stelle kam. Auf meine Beschwerden an Ort und Stelle erklärte mir ein Pförtner, es sollen zwar am Tage ständig 4 Schalter geöffnet sein, aber die Beamten hielten ihre Frühstückspausen, machten ihre Schalteraufnahmen, erledigten schriftliche Arbeiten oder hätten Geschäftsübergabe und hielten zu diesem Zwecke die Fahrkartenschalter geschlossen. Erst wenn die Beschwerden und der Unmut der Wartenden zu groß würde, könnte der Pförtner auf mehrmaliges energisches Klopfen und Rufen die Öffnung weiterer Schalter erzielen. Diese Zustände entsprechen nicht dem Interesse des Publikums an einem Verkehrsinstitut, wie die Eisenbahn es ist, und bedürfen dringend der Abhilfe. Ebenso würde es sich doch ermöglichen lassen, Sonntags 2 Schalter 1. und 2. Klasse bis 11 Uhr abends offen zu halten, denn es macht doch keinen guten Eindruck und ist auch nicht angenehm für abreisende Fremde, wenn sie sich in das vor dem einen Schalter herrschende beängstigende Gedränge begeben und beim Bezahlen ihrer Fahrkarten größere Geldsummen wechseln lassen müssen. Hoffentlich bringen diese Zeilen die notwendige Abhilfe. Der Dank des reisenden Publikums wird alsdann nicht ausbleiben. Ein Abonnent, welcher viel reist.

Geschäftliches.

Kufeke
eine bewährte Krankenkost für Erwachsene
bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

Schutz-Marke
„H-Ring Haematogen"
von Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".

Kochs Wanzentinktur (nur echt mit der Feder) Flasche 50 Pf. u. 1 Mark. vernichtet zuverlässig Wanzen und deren Brut. Nur zu haben: Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Drogerie Kneipp, Goldgasse 9.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Tauris-Natron-Lithion-Quelle in Daun-Eifel bei. Niederlage: Hch. Kneipp, Wiesbaden, Goldg. 9, Tel. 2078

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst; [illegible] D. Dornauf; sämtlich [illegible] Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: [illegible] in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 11. Juni 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	100.60
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.85
3.	» » »	80.50
4.	Pr. Cons. unk. b. 18 »	100.60
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	89.05
3.	» » »	80.40
4.	Bad. Anleihe 08 »	99.85
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	99.80
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	86.50
3½	» » » ℳ	87.80
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	89.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.
3½	» » 1904 » » 1912 »	88.
3.	» » » v. 1896 »	84.25
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	89.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.
4.	» » » » » 15 »	100.
3½	» E.-B. u. A. A. »	88.70
3.	» E.-B.-Anleihe »	79
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.60
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.35
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.
3½	» St.-Rente »	89.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	89.05
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	89.05
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	99.20
4.	» » 1906 »	96.20
4.	» » 1908, 1909 »	99.30
3½	» » » (abg.) »	85.90
3½	» » » »	—
3.	» » » »	78.
3.	Sächsische Rente »	80.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	100.10
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.10
3½	» v. 1875-80, abg. »	91.20
3½	» » 1881-83 » »	89.85
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.65
3½	» » 1886 v. 1889 »	91.75
3½	» » 1893 »	91.75
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	91.55
3½	» » 1900 »	89.80
3½	» » 1903 »	88.90
3.	» » 1890 »	81.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	80.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	82.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.20
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	97.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Franzö. Rente Fr.	87.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	94.50
4.	» Propination » ö. fl.	99.
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	58.00
2½	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.40
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	80.60
4.	Ital. amort. 90 S. 3 u. 4 Le	101.10
4.	» Kirchgüt.-Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	96.
3½	» » 200-4000 »	93.50
3½	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	94.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	91.
4.	» Goldrente ö. fl. G.	96.20
4⅕	» Silberrente ö. fl.	91.20
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4.	» » 1. 5./11. »	91.50
4.	» Staats-Rente 2000r »	91.20
4.	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.80
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	—
3.	do. unif. 1902 S. I u. II »	65.50
3.	do. » S. III »	66.10
3.	do. » S. III (Spec.) »	9.80
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.
4.	» Conv. »	95.10
4.	» » v. 1890 »	94.80
4.	» » » 1891 »	92.20
4.	» inn. Rte. (v. 89) »	92
4.	» äuss. Rte. (v. 89) »	94.80
3.	» amort. » v. 1896 ℳ	—
3.	» » » » 1896 »	81.
4.	» » » » 1898 »	91.50
4.	» » » » 1905 »	91.50
4.	» » » » 1908 »	91.40
4.	» » » » 1910 »	91.30
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.30
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.00
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	87.50
4.	do. » » III v. 90 »	91.
4.	do. » » IV v. 90 »	92.30
4.	do. » » VI v. 94 »	92.00
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	87.65
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	90.90
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	87.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.70
3.	» » » 96 » »	86.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	94.10
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	93.90
3.	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	92.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	51.00
4.	» amort. v. 1895 »	85.70
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	84.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	90.75
4.	» (Administr.) 1903 »	82.60
4.	» (Bagdad) S. 1 »	84.
4.	» con. u. v. 1902, 06 Fr.	91.20
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.90
4.	» » » 1908 »	81.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	91.05
	» » 1012,50r »	91.50
4.	» Staats-Rente Kr.	88.10
3½	» » 10,000r »	—
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	77.30
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.25
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	91.50
	» » 5000r » »	—
	» » 500r » »	90.10

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	100.00
5.	» 1909 tgb. ab 1910 »	100.80
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.60
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » » v. 1897 ℳ	88.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	97.45
4½	» » » v. 06 »	91.95
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	99.05
4½	» » v. 1898 »	95.70
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	97.
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	99.90
4.	Egypt. unifizierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.65
4.	do. v. 1905 S. 12–16 ℳ	81.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	98.80
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.60
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (35j. mex. Z.) »	95.
5.	San Paulo v. 06 i. G. £	100.60
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	99.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	99.60
3½	do. 22 u. 23 »	—
3½	do. 30 »	92.
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	88.75
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 29 uk. b. 1914 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.40
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	99.30
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	99.50
4.	do. 1908 unkdb. b. 16 »	99.30
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.
3½	do. » S v. 1895 »	—
3½	do. » T » 1891 »	90.90
3½	do. » U » 94, 96 »	90.80
3½	do. » V » 1896 »	91.30
3½	do. W v. 98 u. 05 »	91.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.70
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.
3½	do. » » A. II, III »	90.60
3½	do. » 1906 A. I, II »	90.90
3½	do. » 1903 »	91.30
3½	do. v. Bockenheim »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	92.65
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	89.10
3½	do. » 1893 »	89.10
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	96.60
4.	» v. 09 u. 10 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	89.50
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	88.50
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	98.
4.	do. 09 u. 1914 »	98.
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1891 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.20
4.	Hanau von 1909 u. 10 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	98.
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	89.30
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88.80
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.25
4.	do. » 1906 »	100.25
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.10
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1915 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90.05
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	98.25
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	88.85
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 b. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	93.50
3½	do. von 1898 »	90.10
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	90.90
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1900 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	89.80
3½	do. » 1904 u. 12 »	88.80
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900-01 »	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1908 S. I, r. 1927 »	99.80
4.	do. 1908 S. II, u. 1910 »	100.
3½	do. (abg.) »	95.10
3½	do. v. 1887, 95, 96, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	98.50
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	88.85
3½	do. » 1895 k. 1901 »	88.85
3½	do. » 1902 k. 1914 »	88.70
3½	do. » 1905 u. 1910 »	88.70

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	96.75
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	89.
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	77.60
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.80
3½	Neapel st. gar. Lire	90.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	99.
5.	Wien Com. (Gold) »	102.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	91.20
4.	do. Invest. Anl. ℳ	94.25
3½	Zürich von 1889 Fr.	95.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	103.
5.	do. 1909 i. G. (4v5) ℳ	100.10
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6⅓	5½	A. Elsäss. Bankges.	122.
6½	6½	Badische Bank fl.	127.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	70.80
—	—	» f. Handel u. Ind. »	149.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	119.60
8⅓	9⅓	» Handelsbank s. fl.	166.65
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	267.50
7½	6½	Barmer Bank V. »	130.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.60
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	160.10
9.	9½	Berl. Handelsg. »	168.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B. »	166.35
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	107.00
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	119.50
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.35
6½	6½	do. M. 1900 ℳ	121.45
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	254.
8.	8.	» Asiat. B. Taels	152.
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	118.

Vorl.	Ltzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	182.90
9.	9.	» Überseebank »	162.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.60
9½	10.	Diskonto-Ges. »	184.38
8½	8½	Dresdner Bank »	152.75
6½	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	190.80
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.
9½	9½	do. H.-Bk. »	217.50
8.	8.	do. Hyp.C.-V. »	160.30
8.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	171.30
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	100.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	119.
7.	7.	Nathk. f. Dtschl. »	122.40
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	245.55
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	144.00
6½	7.	Oest. Länderb. »	132.20
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	189.75
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	120.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.95
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	159.
5¾	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	118.25
5⅞	6½	Reichsbank »	137.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	187.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	124.70
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	128.75
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	105.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	133.75
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	137.
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	116.50
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.60

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	135.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	98.
5.	7½	South West Afr. C. »	147.35

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	249.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	185.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	132.
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	212.
5.	3.	Baug. Südd. 160% E. ℳ	122.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	288.50
9.	10.	Brauerei Binding »	167.50
9.	10.	» Duisburger »	—
6.	6.	» Eichbaum »	117.
13.	12	» Eiche, Kiel »	182.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	121.70
7.	7.	» » Pr.-Akt. »	125.
9.	9.	» Herkules Cassel »	168.
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	66.
6.	7.	» Kempff »	122.50
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	53.
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannh. Act. »	149.
9.	9.	» Nürnberg »	166.
5.	5.	» Parkbrauereien »	88.50
6.	7.	» Rettenmayer »	120.50
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	12.25
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	59.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	75.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	201.
3.	3.	» Storch, Speier »	62.
14.	14.	» Tucher »	264.
6½	7.	» Union (Trier) »	110.
3.	4.	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.50
10.	8.	Cem. Heidelb. »	153.10
8.	5.	» F. Karlst. »	123.
0.	5.	» Lothr. Metz »	135.50
8.	3.	Cham. u. Th.-W. A. »	150.50
6½	7½	Chem. A.-G. Guano »	117.80
24.	23.	» Bad. A. u. Sodaf. »	503.80
0.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	127.80
30.	40.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	1142.50
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	—
14.	14.	» » Griesh. El. »	248.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	610.
0.	0.	» » Mühlheim »	62.20
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	—
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	336.
32.	30.	» Werke Albert »	453.
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	313.30
10.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	240.75
12½	15.	El. Accum. Berlin »	501.
10.	10.	» Deut. Uebersee »	175.50
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	—
18.	12.	» Bergm.-Werke »	134.50
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
5.	4.	» Lahmeyer »	125.20
7.	7.	» Licht u. Kraft »	137.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	197.25
7.	7½	» Schuckert »	155.60
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	238.
6½	6½	» Siemens, Betr. »	124.30
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	128
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	151.20
11.	11.	Filzfabrik Fulda »	147.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	210.
9.	9.	Gummi. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Hedderh. Kupf. »	115.50
0.	0.	Oelsh. Gußst. »	78.
18.	13.	Kalk Rh. Westf. »	153.
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	165.50
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	172.50
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105.
10.	10	Ludwigsh. W.-M. »	166.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	505.80
4.	5½	» Armat. Hilpert »	95.10
12.	12.	» Badenia, Wh. »	167.
25.	23.	» Bielefeld D. »	503.
7.	9.	» Faber u. Schl. »	155.
7½	8½	» Gasm. Deutz »	132.
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	269.60
10.	4.	» Karlsruher »	156.70
12½	12½	» Mannesm.-R. »	217.40
24.	24.	» Moenus »	307.50
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	149.50
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	280.
16.	6.	» Witten. St. »	105
4.	6.	Mehl- u. Br. Hans. »	—
11.	12.	Metallfab. Hing. N. »	207.50
9½	9.	Oelfab. Ver. D. »	176.30
2½	3.	Prz. Sig. Wessel »	76.60
10.	11.	Pressh., Spirit. abg. »	255.
8.	8.	Pulverf., Pt., St. I. »	140.
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	131.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	141.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	124.
7½	7.	Seilind. (Wolff) »	120.
15.	11.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	20.
8.	3.	» Wessel. Jute »	112.
6.	8.	D. Verlags-Anst. »	173.25
17.	8.	Waggon Fuchs »	131.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	212.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	13½	Boch. Bb. u. G. ℳ	229.
5.	5½	Buderus Eisenw. »	109.
6.	11.	Conc. Bergb. G. »	280.
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	177.80
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	163.
5.	7.	Friedrichsh. Bergb. »	157.80
9.	10.	Gelsenkirchen »	189.
7.	8.	Harpener Bergb. »	187.
8.	8½	Hibernia Bergw. »	194.
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	163.
10.	10.	do. Westeregl. »	194.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	346.25
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	82.75
15.	15.	Phönix Bergbau »	258.10
12.	12.	Riebeck. Montan »	189.60
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr	177.
18.	19.	Östr. Alp. M. ö. fl.	120.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	180.50
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	134.50
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	182.
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	110.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	155.50
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.50
6.	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	134.25
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	123.25
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	142.75
3.	5.	Nordd. Lloyd »	110.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	107.20
5.	5.	do. St.-A. »	93.30
14¼	8¾	Buschtehr. Lit. A. »	93.
10½	11½	do. Lit. B. »	25.
1½	1½	Czakath.-Agram »	19.80
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	135.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	16.75
6½	6½	Oest.-Ung. St.-B. Fr.	153.25
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	19.25
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	37.60
5.	5½	do. St.-Act. »	111.50
¾	¾	Raab-Öd.-Ebenfurt »	36.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	108.
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
6½	7.	Orient E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	107.75
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	115.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	112.25
4½	6½	Prince Henri Fr.	157.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	113.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	164.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	97.50
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	93.75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	95.
3½	Südd. Eisenbahn »	98.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	95.70
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	95.40
4.	do. do. » in G. ℳ	91.90
4.	do. do. von 1895 Kr.	78.25
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.20
4.	do. do. 86 » i. G. »	94.80
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	78.50
4.	do. stfr. in Gold »	95.40
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	90.75
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	78.65
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	70.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	80.
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	68
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	91.
4.	do. v. 91 » i. G. »	91.60
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	82.
4.	do. do. stfr. i. S. »	88.80
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	89.50
4.	do. Schles. Centr. »	90.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	92.
4.	do. do. stfr. i. G. »	90.30
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	84.20
3½	do. do. conv. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	82.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	101.75
3½	do. conv. L. A. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	101.70
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	81.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	82.30
5.	do. Süd (Lmb.) stf. i. G. ℳ	89.65
4.	do. do. »	78.20
2⅞	do. do. Fr.	63.30
2⅞	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	105.
5.	do. Ec. R. 72 stf. i. G. Thl.	102.50
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	94.80
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	77.40
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	78.
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.20
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.50
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	75.40
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	75.80
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.60
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.80
4.	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	84.70
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	80.50
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅞	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	67.
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	70.15
3½	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	87.45
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	89.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	102.
2⅞	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.30
4.	Toscanische Central »	109.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.30
5.	do. v. 1880 Le	99.20
3½	Gotthardbahn Fr.	91.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	91.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	100.50
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99.10
4.	Kursk-Kiew stfr. gar »	99.90
4.	do. Chark. 89 » » »	90.70
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.20
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	96.40
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	86.30
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.20
4.	do. do. v. 98 stfr. »	86.20
4½	do. Wor. ab 1918 stfr. »	96.50
4½	do. do. Serie II »	92.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	88.
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	88.20
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	81.60
4.	do. S. X uk. 1911 »	88.50
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	88.50
4.	Wladikawkas stfr. g. »	88.20
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	88.75
5.	Anatolische I. G. »	97.
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	65.
3.	Saloniki-Monastir »	65.10
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.55

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. uk. 1912 »	91.10
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	—
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	89.
4.	do do. (unverl.) »	—
3½	do. do. »	91.20
3½	do. do. (unverl.) »	89.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	87.80
3½	do. do. S. 1, 3-8, 20, 21 »	86.30
3½	do. do. kdb. ab 07 »	88.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.40
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	99.40
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	99.40
3½	do. »	89.10
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	101.40
3½	» do. » 80% »	89.10
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.60
4.	do. Ser. 7 »	97.80
4.	do. » 9 u. 9a »	97.80
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.20
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	98.20
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.30
4.	do. S. 18 » 1919 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.50
3½	do. » 5 »	88.80
3½	do. » 8, unk. 1905 »	88.80
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.40
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	—
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	97.80
4.	do S. 18 u. 19 uktilgb. 19 »	95.10
4.	do S. 20 u. 21 uk. 20 »	98.50
3½	do. 11 u. 13a uk. 13 »	91.25
3½	do. kündb. ab 1905 »	89.70
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 1 »	98.50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.50
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.60
4.	do. do. S. 18 kdb. 08 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	89.30
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	89.30
3½	do. do. Ser. 19 »	89.30
3½	do K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-18	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.60
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	99.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	99.50
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	99.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 131-400 »	97.50
4.	do. S. 401-470 » 1915 »	97.50
4.	do. 471-540 » 1916 »	98.
4.	do. 541/810 uk. 1918 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	97.90
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.90
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	97.90
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	98.10
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	98.40
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	98.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.
3½	do. Ser. 10 »	90.20
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	88.70
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1905 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.20
3½	do. do. »	88.70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	89.80
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	97.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	97.60
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	97.90
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	97.90
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	98.
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	98.40
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	98.60
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	89.40
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.60
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	87.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	97.80
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	97.90
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	97.80
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	98.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	98.10
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	98.40
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	98.30
3½	do. do. v. 1886 »	88.10
3½	do. do. v. 1889 »	88.10
3½	do. do. v. 1894 »	88.10
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	88.10
3½	do. do. v. 1901 uk. 15 »	88.40
4.	do. do. Com. (1 bis 10) »	99.70
4.	do. do. do. uuk. 17 »	97.80
3½	do. do. do. v. 1887 »	89.20
3½	do. do. do. 96 uk. 16 »	89.20
3½	do. do. do. 06 » 16 »	90.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	94.80
2½	do. do. do. »	87.
4½	do. do. Sr. 125 (auf 100% abg.) »	98.80
4.	do. do. »	96.00
3½	do. do. »	87.70
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	97.75
4.	do. do. v. 05 » 14 »	97.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.30
4.	do. Kom. v. 04 uk. 15 »	100.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.40
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	98.
3½	do. do. do. »	83.
4.	do. Pfbr.-Bk. F. 18 u. 19 »	97.60
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	97.50
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	97.20
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	98.10
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.40
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.50
4.	do. do. F. 30 u. 31 » » 20 »	99.75
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	92.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	91.50
3½	do. do. F. 17 u. 18 kdb. »	89.50
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	88.50
2½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 1 uk. b. 12 »	90.10
4.	do. Landsch. Central »	98.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	97.60
4.	do. uk. b. 1907 »	97.50
4.	do. » » 1912 »	97.80
4.	do. » » 1917 »	98.
4.	do. » » 1919 »	97.90
3½	do. »	88.
3½	do. » » 1914 »	87.10
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 ℳ	97.60
4.	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	97.75
4.	do. » 9 u. 79 a uk. 12 »	97.75
4.	do. » 10 uk. 1915 »	98.
4.	do. » 11 » 1918 »	98.50
4.	do. » 12 » 1920 »	98.75
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	89.80
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	97.50
4.	do. do. S. 8 »	98.20
3½	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 9 »	89.
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.40
3½	do. do. »	95.10

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 16, uk. 1913 ℳ	99.90
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	99.90
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	100.
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	89.50
3½	do. » 3-5, verl. »	89.30
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	89.30
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.80
4.	do. do. Serie 7-9 »	99.90
4.	do. do. » 10-12 »	100.
3½	do. do. » 1-3 »	89.60
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	89.70
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.10
4.	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.60
3½	do. do. Lit. U »	98.10
3½	do. do. Lit. J »	92.50
3½	do. do. F, O, H, K, L »	92.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.50
3½	do. do. Lit. T »	92.50
3.	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	86.30
3½	do. »	—
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.20
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	100.20
3*.	do. do. Gen. Lien	69.35
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.75
4*.	South. Pac. S. B. I M.	95.30

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.
4.	Bank für industr. U. »	97.50
4.	Brauerei Binding H. »	95.20
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	69.
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	82.
4½	do. do. (Mainz) »	87.
4½	do. Storch Speyer »	99.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	93
5.	BröhlerKohlenbgb. H. »	101.14
4.	Buderus Eisenwerk »	96.
4.	Cementw. Heidelbg. »	103.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	103.20
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.25
4½	Farbwerke Höchst »	101.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	95.30
4½	do. Kalle & Co. H. »	94.90
4.	Concord. Bergb., H. »	95.70
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Eisb.-B. Frankf. a. M. »	99.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
3.	do. do. »	89.10
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	97.
4.	do. do. do. »	93.
4.	Frankfurter Hofhypt. »	96.70
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	98.90
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.00
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	105.20
4½	Zellst.-Waldhof Mannh. »	100.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	175.50
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	155.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	118.
3.	Hamburger von 1866 »	173.40
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	109.
3½	Köln-Mindener Thlr.	135.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	75.90
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.10
3.	Oldenburger Thlr.	125.
5.	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 s. Kr. »	345.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.75

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	34.60
—	Braunschweiger Thlr. 20	196.50
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	35.40
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	Zhg.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	450.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	35.60
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	172.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	377.
—	Venetianer Le 30	43.90

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	16.25	16.20
20 Francs-St. »	16.15	16.05
Oesterr. fl. 8 St. »	16.29	16.26
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Kg.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	85.20	83.20
Amerikanische Noten (Doll. 5-1000) p. D.	83.50	—
Amerikanische Noten (Doll. 1-2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	168.65
Ital. Noten p. 100 Le.	81.25	81.15
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	216.70	215.50
do. (1 u. 3R.) p. 100 R.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.85

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	168.77	4%	Paris Fr. 100	81.01	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.81	5%	Schweiz Fr. 100	80.90	4½
Italien Lire 100	80.30	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½
London Lstr. 1	20.42	4½%	Triest Kr. 100	—	4½
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.65	5½
N.-York (3T.S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Bormass' Serien-Tage!

75 Pfg. — 1.45 — 2.45

Zu diesen 3 Einheitspreisen bieten wir in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit wirklich Hervorragendes.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Fenster-Dekorationen und Innen-Auslagen.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 114

Große

Mobiliarversteigerung

Wegen Aufgabe des Haushalts u. wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags

Morgen Donnerstag, den 13. Juni,

vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokale,

22 Wellritzstraße 22,

nachverzeichnete **fast neue gut erhaltene Mobiliargegenstände,** als:

Kompl. Eichen-Schlafzim.-Einrichtung mit Intarsien, besteh. aus: 2 komplette Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, Handtuchhalter, 2 Stühle, **Nußbaumspiegelschrank, eleg. Nußb.-Büfett, Vertiko, Auszug- u. andere Tische, 2 Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trümeau, 2 Nußb.-Konsolschränkchen und 2tür. Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische, Nußb.-Herrenschreibtisch, Etageren, Kleiderständer,** einz. Diwan, **Salongarnitur: Sofa, 2 gr. u. 2 kleine Sessel mit dazu passenden Portieren u. Teppich, Chaiselongues, Teppiche, Linoleum, Stühle aller Art, 2 sehr schöne Rohrsessel, Servier-, Nipp- u. Bauerntische, Tischdecken, Vorhänge, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Oelgemälde und andere Bilder, Lüster,** Arbeitstische, **komplette elegante Küchen-Einrichtung** in Pitch-pine, bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte mit Aufsatz, Küchentisch, 2 Stühle und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung gestattet.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Wellritzstraße 22. Gegr. 1897. Telephon 2448.

NB. Mache besonders Brautleute auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Ziehung 13. und 14. Juni

Ala-Lotterie

8419 Gewinne im Werte von Mark

133000

Hauptgewinne **50000** **10000** usw. usw.

Lose à Mark 2.–

Porto und Liste 23 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Berlin N 24, Monbijouplatz 2

A. Molling

Hannover und Berlin, Lennéstr. 4

Liegestühle

bequeme Formen neuester Konstruktion.

Peddig-Rohrmöbel,

neueste Formen, sehr preiswert.

Triumph-Stühle,

beliebig verstellbar, solide Ware.

Gustav Mollath, 1001

46 Friedrichstraße 46.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich

Freitag, den 14. Juni cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

in meinem Versteigerungslokale

7 Moritzstraße 7, dahier,

folgende **sehr gut erhaltene herrschaftliche Mobilien,** als: 1 sehr gutes Eichen-Pianino, 1 Kassenschrank, 1 kompl. Nußb.-Salon, 1 Mahag.-Schlafzimmer mit 2 Betten, 2 amerik. Schlafzimmer mit Himmelbett, 1 dunkel eich. Herrenzimmer, 2 nußb. Büfetts, Ausziehtische, 12 Lederstühle, Serviertische, nußb. u. eich. Bücherschränke, nußb. Schreibtisch mit Sessel, 1 Kaunitz (Biedermeier, alt), mah. Damen-Schreibtisch, 1 nußb. Rollpult, 2tür. Weißzeug- u. Kleiderschränke, 1 2tür. nußb. Spiegelschrank, mahag. u. nußb. Vertiko, 1 Salon-Nippgestell mit Spiegel, Kommoden, Konsolen, Etageren, zwei nußb. Säulen, 1 Nähtisch, eich. Spieltisch, Nipptische, Kleiderständer, sehr gute einzelne Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor, 2 rote Plüschgarnituren, bestehend aus Sofa und je 3 und 4 Sessel, 1 seid. Salon-Garnitur: Sofa und 4 Sessel, Paneelsofa, 1 französ. Sofa, einzelne Sofas und Sessel, Chaiselongues, Polsterstühle, Portieren und Vorhänge, Chaiselonguedecken, Teppiche, Bettvorlagen und Felle, 2 Gartentische, Balkon- und Gartenstühle, Rohrstühle, Trumeau- und Goldspiegel, sehr schöne Oelgemälde und Glasbilder, Standuhr, Lüster und Zuglampen für Elektr. und Gas, Stehlampen, 2 Gasherde, 1 Vacuum-Reiniger, Wringmaschine, 1 Zimmerfahrstuhl, Badewanne, 1 kleiner Eisschrank, 1 Papageikäfig, Küchenschrank, Anrichte, Küchentische und Stühle, emaill. Küchengeschirr, eine große Anzahl Christofflesteck, silberne Gabeln, Tischtücher, Damenkleider und Wäsche, 1 vollständige Bibliothek, sowie eine große Anzahl sehr guter Bücher. Ausstellglaskasten mit Tisch; ferner 4 **echte Rehpinscher, ein echt russ. Windspiel,** 28 diverse ausgestopfte Raubvögel, wie Adler, Geier, Auerhahn usw., 2 Fuchsgruppen, **1 elegantes Break**

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

NB. Die 4 Rehpinscher, das russ. Windspiel, sowie das Break kommen um 12 Uhr mittags zum Ausgebot.

Kurhaus

in allen Teilen vornehm, großzügig, neuzeitlich, soll wegen Krankheit und Zurruhesetzung des Besitzers **sehr vorteilhaft verkauft werden.** — Totalumsatz **ca. 400,000** Mark, wovon ca. 150,000 Mark reine Mietseinnahmen (ca. 200 Fremdenzimmer und diverse Läden). **Ganz erheblicher Reingewinn** wird durch überaus korrekt geführte Bücher nachgewiesen. Ernstl. Interessenten **mit ca. 200,000 Mark** Vermögen erfahren **sofort** Näheres unter **M 6178 Z** an **D. Frenz, Annoncen-Exped., Wiesbaden.** F 36

Heute von 3 Uhr an:

Praktische Vorführung

von

„Dreyers" Fruchtsaft-Apparat

„Rex"

mit **Sauerkirschen.**

Um zwanglose Besichtigung bittet K 150

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

Frank & Marx

Hervorragend billiger

Wäsche-Verkauf

hat begonnen.

Der enorme Zuspruch und das außerordentliche Interesse, das unserem extra billigen Verkauf in Damen- u. Kinder-Wäsche entgegengebracht wird, beweisen am besten den unerschütterlichen Ruf für Solidität und Preiswürdigkeit unserer Waren.

Wählen Sie zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden,
:: da der Andrang des Nachmittags sehr groß ist. ::

Frank & Marx, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 123

Arnold Obersky

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 3-7.

Paris. Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands Berlin.

Mittwoch Donnerstag **4 Ausnahmetage** Freitag Sonnabend

Besonders preiswerte Corsets.

I. **Beate** Chices Corset aus haltbarem Drell Mk. 3,35
Mit 2 Paar Strumpfhaltern . . . . . Mk. 3,95

II. **Pierette** Vorzügliches Directoire-Corset, lässt Leib und Hüfte vollständig verschwinden, besonders starken Damen anzuempfehlen, mit 3 Paar Strumpfhaltern . . . . . Mk. 9,95

III. **Felicitas** Hochmodern. Corset aus glattem farbigen Satindrell mit 2 Paar Strumpfhaltern . . . . . Mk. 5,95

IV. **Olympia** Diese Form ist eine hervorragende Schöpfung meines Pariser Ateliers und der neuesten Kleidermode entsprechend angepasst. Sie verleiht die so viel bewund. fliess. Linie. In fein. Satinsort. mit 2 Paar Strumpfh. Mk. 12,95

Corsets nach Mass wie in meinem Pariser Atelier innerhalb 24 Stunden.

Corsets mit kunstgerechter Ausgleichung hoher Hüften und Schultern **in höchster Vollendung.**
Illustrierte Preislisten gratis u. franko.

Der vorzügliche Sitz, vereint mit dem exquisitesten Geschmack, erstreckt sich nicht nur auf die Corsets in den hohen Preislagen, sondern es genießen diese Vorzüge auch die einfachsten und billigen Formen aus meinem Atelier.

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Heute folgende Neuheiten:

Präsident Taft in San Francisco.
Hochinteressante Originalaufnahme.

„Die neue Freundin"
Schwank.

Im Firnenglanz der Schweizer Alpen.
Wunderbare Naturherrlichkeiten.

Auf vielseitiges Verlangen nur 3 Tage:

Der Eid des Stephan Huller.
Hauptdarsteller:
Wanda Treumann und **Viggo Larsen.**

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung

Hotel u. Badhaus „Zum Bären"

Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Sport-Hemden Touristen-Hemden

ausgesucht **erstklassige** Fabrikate zu billigsten Preisen.

Flanell, farb., lose Kragen	4.50 Mk.
Desgl. „ „	5.25 „
Flanell, Ia, „ „	8.— „
Tennishemd, weiß . .	4.50 „
Desgl., lose Kragen, Doppelmanschetten . .	7.50 „
Oxfort, Ia, farbig . .	6.— „
Desgl., mit Doppelmanschetten	6.50 „

und viele andere Sorten.

Weiche Sport-Kragen 70 Pfg.
Sport-Strümpfe, mit u. ohne Fuß . von 2.50 Mk. an.
Touristen-Socken, Paar 25 Pfg.

Spezialhaus **Schirg**
1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.-G.

Kapital und sein Haupteinfluss.

Modernste und neueste Zeitung mit näheren Beschreibungen, sehr interessant für **Kapitalisten** und **Spekulanten** zwecks Informationen, einmal wöchentlich, wird an Interessenten für drei Monate gratis und franko versandt. **Kapital-Journal, Central House, 12 Aldgate, London, E. C.**

F 198

Nr. 268.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Total-Ausverkauf wegen Verlegung der Ausstellungsräume.

Kamine für jede Feuerungsart, Beleuchtungskörper,
Gasöfen, Gaskocher, Heizkörper-Verkleidungen und
∴ ∴ diverse kunstgewerbliche Metallarbeiten, ∴ ∴

eigene nur erstklassige Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1004

Homann-Werke G. m. b. H. ≡ Filiale Wiesbaden ≡
Luisenplatz 2, Ecke Rheinstrasse.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe
der Firma Rückersberg & Harf, Marktstr. 9,
in Teppichen, Gardinen, Portieren, Läuferstoffen etc.
mit ganz bedeutender Preisermässigung. 1008

Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376. 966

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!!
(gegen Expresstaxe).

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27.
Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034. 893

Burgruine Sonnenberg
Café — Restaurant.
Spezialität: Erdbeer-Torte
Bananen-Torte.

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 796

Guten israelit. Privat-Mittags- u. Abendtisch billigst Langgasse 6, 2.

Aus meiner Engros-Abteilung offeriere:
3 Schlafzimmer
3 Herrenzimmer
6 Speisezimmer
in bekannt gediegener Arbeit und vornehmer Ausführung.
Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen
und nur gegen bar.
LUDWIG ALTER
Hofmöbelfabrik Darmstadt
Elisabethenstrasse 34.
F126

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine solide angehende Verkäuferin auf 15. d. M. gesucht. C. Hartmann, Häfnergasse 7.

Einfaches Labenmädchen gesucht Metzgergasse 23.

Einige gew. Lehr- u. Laufmädchen von ord. Eltern finden Anstellung im Kaufhaus Albert Würtenberg.

Gewerbliches Personal.

Gute Taillenarb., 1 Lehrmädchen gesucht Niederwaldstraße 4, Gth. P.

Angehende Kleidermacherin gesucht Bertramstraße 21.

Lehrmädchen für Putz sucht K. Schäfer, Rheinstraße 101.

Perfekte Büglerin gesucht Zietenring 12, Hth. Part.

Fräulein mit bess. Schulbildung (Franz.) zur Beaufsichtigung u. Begleitung auf Spaziergängen, nachm. 2—7 Uhr zu 2 Mädchen (10—12 J.) für die Zeit vom 15. Juni bis 15. August gesucht. Offerten unter J. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein als Stütze von früh 9—12 u. mittags 2—7 Uhr gesucht. Müller, Taunusstraße 29, 2.

Suche feinbürg. junge Köchinnen, nette Alleinm., d. gut koch., tüchtige Pens.-Zim.-, bess. u. einf. Hausm., Land- u. Küchenmädch. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 r.

Tüchtiges Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2 rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht Taunusstraße 67.

Einfach. f. ehrl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 15. Juni gesucht Römerberg 21, Parterre.

Fleißiges Mädchen, w. kochen k., gesucht. Baum, Grabenstraße 12.

Alleinmädchen, tüchtiges, welches etwas kochen kann, auf gleich oder später gesucht Aarstraße 40, 1.

Gesucht tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, für kleinen Haushalt. Putzfrau zur Seite. Wäsche wird herausgegeben. Meld. bei Frau Feisner, Adelheidstraße 73, Part.

Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, gesucht. Fischborn, Dotzheimer Straße 98.

Tüchtiges Mädchen für den Haushalt gesucht Ellenbogengasse 5.

Ein Mädchen, w. etwas bürgerl. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ja

Suche bis zum 1. Juli ein tücht. Mädchen, w. etwas kochen k. Feldstraße 1, Metzgerei.

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Goethestraße 14, Parterre.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen k. u. Hausarbeit versteht, in kleinen bess. Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. B12088

Gesucht per sofort Alleinmädchen in eine kleine Familie, welches gutbürgerl. kochen kann u. über gute Zeugn. verfügt. Mainzer Str. 54, 1. Vorzust. zwischen 3 u. 6 Uhr nachm.

Besseres Hausmädchen, das servieren und nähen kann, mit gut. Zeugn., Mitte Juni gesucht Neroberstraße 21.

Nettes Zimmer- u. Hausmädchen zum baldigen Eintritt ges. Sonnenberger Straße 26/28.

Braves Mädchen zum 15. ds. Mts. gesucht Friedrichstraße 57, 3 St.

Alleinmädchen, w. gut kochen kann, gesucht Webergasse 7, Putzgeschäft.

Alleinmädchen zum 15. d. Mts. gesucht Philippsbergstraße 1, 1 l.

Tüchtiges Mädchen, welches selbständig bürgerlich kochen kann, als Alleinmädchen zu 3 Personen gesucht. Vorzustellen v. 11 bis 12 und von 5 Uhr ab. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jz

Alleinmädchen, das auch kochen kann, findet in kl. Haushalt angenehme Stelle bei hoh. Lohn. Eintritt 15. Juni od. 1. Juli. Frau E. Backe, Taunusstr. 5, P. r.

Solides Alleinmädchen zum 15. Juni od. 1. Juli gesucht Langgasse 2, 2, Eing. Michelsberg.

Einf. Haus- u. Küchenmädchen für sofort gesucht. Karl Pauly, Nerostraße 3.

Ein besseres Hausmädchen gesucht für 1. Juli Wilhelmstraße 14. Vorstellung nachm. ¾4—4 Uhr.

Für einfachen Haushalt zum 1. Juli ein Mädchen gesucht, welches Liebe zu Kindern hat. Helenenstraße 12, 1.

Einfaches Dienstmädchen gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht Dotzheimer Straße 146, P., Schauß.

Kräftiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. Lohn 22 Mk. Frankfurter Straße 8.

Solides evangel. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bis 15. Juni gesucht Biebricher Straße 32, 1. Et.

Welt. selbständ. Mädchen sof. ges. Bismarckring 44, Part. r.

Jüngeres Mädchen für Haus- u. Zimmerdienst gesucht. Taunusstraße 63.

Ein sauberes Mädchen gesucht, dems. ist Gelegenh. geb., d. Koch. zu erl. Weinrest. Jacobi, Neugasse 19.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, für sofort gesucht Schlichterstraße 3, Part.

Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 4jährigen Knaben in den Morgenstunden sofort gesucht Bahnhofstr. 5, Gth. Part.

Kindermädchen für nachm. zu einem Kinde gesucht Erbacher Straße 4, 1 r.

Monatsfrau, mögl. unabh., saub., für einige Nachmittagsstunden sofort bei gut. Lohn gesucht. Zu melden Georg-August-Straße 8, 2 r., bei der Zietenschule, Ecke Eckernförderstraße.

Monatsmädchen für tagsüber gesucht Steingasse 18, 1.

Tüchtige Waschfrau gesucht Nerostraße 18, Vdh. 3. St.

Laufmädchen gesucht Schiersteiner Straße 6, im Laden.

Mädchen zum Flaschenspülen ges. Kiedricher Str. 12, Pfungst. Brauerei

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ein Monteur für elektr. Licht sof. gesucht Webergasse 51, bei Steimer.

Tüchtige Anschläger (Schreiner) gesucht Schiersteiner Straße 58.

Polsterer gesucht Jahnstraße 3.

Lehrling, der die Glasschleiferei erlernen will, sucht Glasmalerei Zentner, Biebricher Straße 18.

Junger Hausbursche, Radfahrer, gesucht. Keiper, Kirchgasse 68.

Junger flinker Hausbursche gesucht. W. Jung, Bleichstraße 9.

Junger Hausbursche gesucht Mühlgasse 17, Eckladen.

Fahrbursche gesucht Blücherstraße 44, Ebel.

Stadtkundiger braver Junge als Ausläufer gesucht. Vereinigte Druckereien, Moritzstraße 27.

Jg. Ausläufer, ca. 14 Jahre alt, per sofort gesucht. H. Süßenguth, Bleichstraße 22.

Ehrl. Junge zum Blättertragen gegen Wochenlohn sofort gesucht Kiedricher Straße 6, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung für alle Bureauarbeiten. Offerten unter U. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht Stellung, gleich welcher Branche. Offerten u. E. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Älteres gebildetes Fräulein sucht Stelle zum 15., zur selbständ. Führung des Haushalts. Offerten A. W., Bierstadter Höhe 1.

Junge unabhängige Frau sucht St. als Weißzeugbeschließerin (ev. als zweite) od. als Pflegerin zu älterer Dame zum 15. Juli oder 1. August. Offerten unter Z. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre alt, sucht angenehme Stellung zu Dame od. Herrn als Haushälterin, wo Frau oder Mädchen gehalten wird; seld. geht auch zu größeren Kindern oder mit auf Reisen. Näh. unter K. 245 im Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein sucht tagsüber einige Stunden Beschäftig., kann Nähen, Bügeln u. a. Hausarb. Bleichstraße 34, Vdh. Mansarde.

Tüchtiges junges Mädchen, perfekt im Kleidermachen u. Weißnähen, wie in sämtlichen Hausarb., sucht sof. Stelle zur Hilfe im Haush., geht a. zu Kindern. Bismarckr. 11, 3 l.

Fräulein, 28 Jahre, 16 Jahre in der Krankenpflege tätig, sucht Stellung, am liebsten bei leid. Dame. Göbenstraße 33, 4 rechts.

Besseres Mädchen sucht Stellung bei einzelner Dame. Gefl. Off. unt. G. 112 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bess. Mädchen in allen Arbeiten erf., sucht Stelle, ev. zur Aushilfe. Näh. Waterloostraße 8, Hth. 1.

Fleißiges sauberes Mädchen sucht Stelle, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Anna Schäfer, Mainzer Straße 50, Part.

Saub. fl. Frau s. m. 2—3 St. Besch. Näh. Bülowstraße 11, Hth. 2 St. r.

Saub. unabh. Frau s. Monatsstelle. Näh. Dotzheimer Straße 88, H. P. r.

Saub. unabh. Frau s. leichte Besch. Helenenstraße 21, Hth. 2.

Tücht. Mädchen sucht Monatsstelle üb. Mittag. Schwalbacher Str. 71, 3.

J. Frau sucht gute Monatsstelle. Walramstraße 13, Vdh. 2 St.

Anständ. Frau sucht Monatsstelle. Johannisberger Straße 9, 3 links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmann sucht von 4 Uhr ab Tätigkeit. Off. unter D. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Verheirateter Mann, 32 J. alt, sucht Stellung als Kassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter W. 112 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Geprüfter Krankenpfleger mit Krankenhauspraxis, erf. in allen Krankheiten, sucht Stelle, geht mit auf Reisen, übern. auch Nachtwache. Webergasse 45, Friseurladen.

Junger Mann, 17 Jahre, sucht Arbeit in einem größeren Geschäft. Näh. Adelheidstr. 54, Hth. 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, welches Maschinenschreiben kann, gesucht. Offert. mit Gehaltsangaben u. H. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin für feines Spezialgeschäft sofort gesucht. Gute Handschrift und gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter N. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort tüchtige Verkäuferin als **Filialleiterin** für Saison sowie **tücht. Buchhalterin**, welche evtl. im Laden mithilft. Off. m. Bild, Zeugnisabschriften erb. **Heinrich Strauß**, Hoflieferant, **Bad Münster a. St.**

Tüchtige perfekte Verkäuferin für Schweinemetzgerei per sofort od. später gesucht durch H. Dörr, Schwalbacher Straße 25.

Tapisserie. Eine tüchtige **Tapisserisin**, im Verkauf gewandt und wenn möglich, auch im Zeichnen erfahren, zum bald. Eintritt gesucht. Off. unter H. 248 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, das im Medic.-Mech. Institut tätig war, zur Aushilfe 3—4 Wochen gesucht. Off. u. Z. 248 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Modes. Lehrmädchen aus besserer Familie per sofort oder später für den Verkauf gesucht. Wagschal u. Weilepp, Taunusstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Suche sogleich **älteres Fräulein,** welches gut kochen kann und mir auch sonst im Haushalt hilft. Erbitte Zeugnisse u. Geh.-Anspr. 1027 Frau L. Ferger, „Hotel Ferger", Marienberg im Westerwald.

Rock- und Juardeiterinnen sofort gesucht. **J. Herrchen,** Goldgasse 19.

Bardame für sofort gesucht. Nur lustige erste Kräfte wollen sich melden. **Mainz, Imperial-Bar.** F 83

Einf. evang. Frl., nicht unter 20 Jahre alt, das im Schneidern u. Weißnähen bewandert ist, gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an das Rettungshaus, Idsteiner Str.

Suche f. b. **Köchinnen,** bess. u. einf. **Haus- und Alleinmädchen.** Frau **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

Frau Anna Kieser, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Jahnstr. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später Köchinnen, Beiköchin für Hotel und Pension, Köchinnen für Herrschaftshäuser, Büfett- und Servierfrl., erstes und zweites Hausmädchen, Kinderfrl. und Kindermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Gesucht zum 15. Juni oder spät. e. **Köchin** mit guten Zeugn. Vorzustellen vorm. oder nachm. 2—4 Uhr Biebrich, Wiesbadener Allee 12.

Besseres Mädchen, evang., 20—25 Jahre, gesund, tüchtig in Küche u. Haus, zu einzeln. Dame, Nähe Wiesbadens, mögl. z. 15. Juni gesucht. Lohn 30 Mk.; Stütze vorh.; bescheid. Wesen erford. Nur solche mit gutem Zeugnis von Dame und entsprech. Alter (20—25 J.), erhalten Vorstellungsreise, von Wiesbaden aus, hin und zurück, vergüt. Schriftliches wird nicht beantwortet. Näh. im Tagbl.-Verlag. Je

Bess. tücht. Mädchen, welches selbst. gut kochen kann, für kl. herrschaftl. Haushalt sofort oder später gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Buchzeugnisse erforderlich. Lessingstraße 12, 1. Etage.

Einzelne alte Dame sucht zum 1. Juli ein gut kath. bess. Mädchen, nicht unter 30 Jahren, selbständ. im Haushalt u. Kochen, freundlich und zutraulich im Umgang. Anfangsgeh. 25 Mk. Näheres Villa Hubertine, Kreitzstraße 4, in Biebrich.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Agent gesucht z. Zigarren-Verkauf a. Wirte u. Verg. ev. Mk. 300 mon. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** F121

Vertreter für leistungsfähige Dresdner Waffelfabrik gesucht. Referenzen erbeten. Offert. unter D. O. 8717 an Rudolf Mosse, Dresden. F123

Stiller Vermittler in Versicherungs-Angelegenheiten ges. Hohe Provis. od. fest. Gehalt. Off. u. E. 113 a. d. Tagbl.-Verl.

Lehrling für Anwaltsbureau zum 1. Juli gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter D. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein **Zigarren-Spezialgeschäft** **Lehrling** gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. **August Engel,** Hoflieferant, **Taunusstraße 14.**

Gewerbliches Personal.

Elektrotechnisch gebildeter **Mechaniker** gesucht zur Anfert. eines Modells. Näheres u. N. 248 im Tagbl.-Verl.

Selbst. Damenschneider gesucht. **J. Herrchen,** Goldgasse 19.

Ein tüchtiger **Damenschneider,** welcher die Anfertigung u. Zuschnitt von Kostümen u. Mänteln übern., für dauernd gesucht. Offerten unt. B. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur gesucht zum 1. Juli. Es wollen sich nur durchaus nüchterne verheiratete Leute melden, die gelernte Schlosser oder Mechaniker sind und in freier Zeit Haus- u. Gartenarbeit mit übernehmen, sowie gute Zeugn. besitzen. Stellung dauernd. Im Sommer Niederwalluf, im Winter Wiesbaden. Villa Mia, Niederwalluf i. Rheingau.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, welche schon 7 Jahre praktisch tätig ist, in allen Kontorarbeiten vertraut, sowie an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht in gut. Hause Stelle. Gute Kenntnisse im Französischen u. Englischen. Offerten unter O. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Dame, mit allen Bureauarbeiten vertraut, Kenntnisse der engl. u. franz. Spr., perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch., in ungekündigter Stellung, sucht so bald als möglich anderes Engagem. Off. unt. F. 247 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Bessere Witwe, Anf. Mer Jahre, in Krankenpflege erfahren, sucht Wirkungskreis in feinem Hause, ev. bei Arzt. Off. u. C. 113 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Zweitwärterin, ärztlich geprüft, sucht sofort Stelle. Säuglingsheim Bonn, Krausfeld 15. F108

Dame, 32 Jahre alt, hübsche, eleg. Ersch., perf. Franz., Engl., musik., sucht Posten zu Herrn, mutterl. Kindern od. Arzt da klin. Erfahrung. Offerten u. A. 598 an den Tagblatt-Verlag. †

Haushälterin, 27 Jahre alt, evang., welche kocht, Hausarbeit, Krankenpflege übern., zuverlässig ist und erstklassige Zeugn. besitzt, sucht Stellung bei Herrn oder in frauenlosem Haushalt. Angebote an Baecke, Cöln am Rhein, Röhrergasse 18.

Gebildete Dame, (gesund, heiter, gemütvoll, 40erin, häuslich durchaus erfahren) sucht Wirkungskreis, Vertrauensposten od. als Hausdame in nur gutem Hause, für 1. August oder später. Offerten u. P. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, 18 Jahre, zurzeit in Zürich, sucht per 1. oder 15. Juli bei hiesiger jüdischer Familie Stellung als Stütze der Hausfrau, wo sie event. Gelegenheit hätte, auch im Geschäft mit tätig zu sein. Es wird nur auf angenehme Stellung, nicht auf hohen Lohn reflektiert. Offerten unter F. 113 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Fräulein sucht auf 1. Juli bessere Saison-Stellung als F126 **Zimmermädchen** in nur erstklassiger Privat-Pension oder Hotel. Gefl. Angebote erbeten unter S. Z. 823 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F126

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Herrenkonfektion od. Maßgesch. Ein ält. Herr, der jahrelang Geschäftsführer, resp. Filialleiter in großen Häusern war, wünscht in derselben Branche wieder Stell. Off. u. F. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts wird allabendlich 6 Uhr (Sonn- und Feiertage ausgenommen) in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 ausgegeben. Gebühr 5 Pfg.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Klarentaler Str. 8 1 Z. u. K., S. 1.

2 Zimmer.

Blücherstr. 24 2 Z., K., Stb., s. B11767

Schwalbacher Str. 27, 1, 2-Zim.-W., Seitenb., sofort zu vermieten.

Zietenring 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. r. od. Dotzh. Str. 142. 2172

3 Zimmer.

Frankenstr. 23, 1. Et. l., wegzugsh. schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.

Goldgasse 16, Laden, 3-Zim.-Wohn. per sofort zu vermieten. 2279

Hellmundstraße 30 3 Z. u. K., 1. Okt.

Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche zu vm.

Moonstraße 15, Mtb. P., schöne 3-Z.-Wohn. per 1. Juli. Näh. daselbst.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 1721

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Westendstr. 1, Sedanpl., Frisp.-Wohn.

Möblierte Wohnungen.

Herrschaftl. mbl. 3-Zim.-W. m. Küche, Bad, Balk., Garten u. all. Zub. u. jegl. Komfort, per sof. bis 1. Aug. zu vm. Näh. Tagbl.-Verlag. Hy

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 12, 1, m. Z., gr. Schrbt.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Z., sep. E.

Albrechtstr. 31, 1, m. Z. m. u. o. P.

Albrechtstraße 38 mbl. Z. m. Pens.

Bahnhofstraße 6, H. 3 r., sch. m. Z.

Bleichstr. 13, 2 l., frdl. Z., 1 od. 2 B.

Bleichstr. 17, P. 2 l., g. m. Z., 2 B.

Bleichstraße 43, 2, sch. möbl. Zim. b.

Blücherstraße 24, 3 l., möbl. Zimmer.

Blücherstr. 38, P., gut möbl. Zim., 5 Mk. die W., bei kl. Leuten. Verb. m. Elektr. b. Kochbr. Engl. spoken.

Kl. Burgstraße 2 gut möbl. Zimmer, Preis 35, 30, 18, 12 Mk.

Drudenstraße 5, B. 1, sch. Z., 15 Mk.

Faulbrunnenstraße 5, 2 l., schön mbl. Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 8, Mtb. 3 l., möbl. Zim.

Goldgasse 5, 3 l., möbl. Zim. zu vm.

Hellmundstr. 11, P., möbl. Zim. bill.

Hellmundstr. 23, 3 l., sep. mbl. Z. 5.

Hellmundstr. 40, 1 l., mbl. Mz., 2.50.

Jahnstraße 46, 3 l., frdl. möbl. Zim.

Kirchgasse 18, 3, bei Häuser, möbl. Zim. z. 1. 7. an bess. Herrn z. vm.

Mauritiusstr. 5, 3, möbl. Mansarde.

Moritzstr. 52, Part., mbl. Z. m. Pens.

Nerostraße 20 m. Z. Näh. Schuhlad.

Philippsbergstr. 17, 1 l., sch. mbl. Z.

Rheinstr. 34, Gth. P. r., möbl. Zim., sonnig u. nach dem Garten, zu vm.

Rheinstr. 94, 1, m. gr. sep. Flpz., 4 M.

Römerberg 1, 1 l., gr., gut mbl. Zim., separ. Eingang, zu vermieten.

Römerb. 3, H. 2, H. m. Z. od. Schlft.

Rüdesheimer Str. 34, 3 r., sch. m. Z.

Saalgasse 24/26, 2, Bauer, möbl. Z., 1—2 Bett., an Kurfr. od. Dauerm.

Schulberg 19, 1 r., schön möbl. Zim.

Schwalb. Str. 5, 2 r., sch. mbl. gr. Z.

Schwalbacher Str. 43, 1 r., g. m. Z.

Sedanplatz 4, M. 2 r., m. Z. in r. H.

Walramstr. 8, 1, möbl. schöne Mans.

Wörthstraße 22, 2 r., gut mbl. sep. Z.

Zimmermannstraße 5 H. möbl. sep. Part.-Zimmer zu vermieten.

Mietgesuche

2—3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Vorderh., von einz. Dame, welche wenig zu Hause, auf Oktober gesucht. Offerten mit Preis unter A. B. 1000 hauptpostlagernd.

Gesucht per 1. Oktober oder 1. April schöne 5-Zim.-Wohn. für ruhige Familie (Sonnenseite), Nähe der blauen Trambahn, Emser, Walkmühl-, Schützenstraße. Bevorzugt Wohnung mit Zentralheizung. Off. u. G. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Zimmer mit kl. Nebenraum für Bureau per 1. Juli ges. Innenstadt b. Bismarck-Ring. Offerten mit Preis unter Z. 112 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gesucht ein Raum z. Aufbewahren von Heu. Frankenstraße 24, Part.

Vermietungen

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28.
Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.
Eckladen mit 6 grossen Schaufenstern und damit in Verbindung stehende Fronträume, 13 auf 27 Meter Länge. Grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller.
2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 1202

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bertramstraße 12, 1 l., schön möbl. Zimmer mit Klavier billig zu v.

Blücherstr. 11, Part., sch. m. Part.-Zim., sep., sof. zu verm.

Emserstr. 44, 2 l., Gartenhaus, schön möbliert. Zimmer zu vermieten.

Neugasse 19, 3 l., möbl. Zim. zu v.

Philippsbergstr. 9, 1, schön mbl. Zim. (Sonnenseite), in ruh. Lage, auch an Kurfremde sofort zu verm.

Webergasse 23, 3, eleg. möbl. Zim. a. Tage, Wochen u. Monate zu vm.

Ein od. zwei möbl. Part.-Zimmer zu vermieten Drudenstr. 4, Part.

Für Dauermieter u. Passanten
Zimmer mit 1 u. 2 Betten, Friedrichstraße 57, 1. Familien-Pension. Billige Preise.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Nikolasstraße 21, 1.

Zimmer frei in kleiner feiner Privatpension. Sonnenberger Str. 64a, Gartenvilla.

Eleg. möbl. Schlaf- u. Wohnz., mit Frühstück 60 Mk. per Mon., zu v. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jp

Sommerwohnungen

Langenschwalbach.
2 möbl. Zim., mit u. o. Balk., 8 bis 12 Mk. p. W., im Kurviertel zu v. Off. u. A. 585 an den Tagbl.-Verl.

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht 3- oder 4-Zimmer-Wohn. nebst heller Mansarde, Mitte der Stadt, zum 1. Okt. Offert. nebst Preisang. u. S. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame sucht in nur gut. Hause 2—3-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober. Gefl. Offerten unter J. 247 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame mit 3 Kindern sucht eine vollständig eingerichtete
3-Zimmer-Wohnung
nebst Küche u. allem Zubehör, in Familie, wo keine Kinder sind. Bevorzugt wird Balkonwohnung am Nerotal. Offerten unter O. 247 an den Tagbl.-Verlag.

4- oder 5-Zimmer-Wohnung. Part. od. 1. Etage, in guter Lage, Nähe des Gerichts, zu mieten gesucht. Gefl. Offerten Grabenstraße 2, 2 l.

Moderne Etage
von 6 oder 7 Zim., der Neuzeit entsprechend einger., in bess. Kurlage, f. Pension, per 1. Okt. oder spät. ges. Offerten unter S. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Für Januar oder April 1913 wird eine
8—10-Zimmer-Wohn.,
nur 1. Etage, mit Komfort, auch Garten, in vornehmer Lage, Nähe der elektr. Bahn, zu mieten ges. Off. u. L. 248 a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht von Ehepaar
1—2 möbl. Zimmer für längere Zeit. Offerten mit Preis unter S. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. f. Dame sucht leer. sonn. Zim. in gut. Hause, jetzt od. spät., Sonnenberg od. Adolfshöhe, Nerotal. Angeb. m. Pr. u. S. 70 postlag. Berl. Hof.

Dauermieter sucht ein oder zwei unmöbl. oder möbl. Zimmer, mit Bedienung und Frühstück, Nähe Kurhaus oder Brauerei Felsenkeller bevorzugt. Zuschriften unter S. 247 an den Tagbl.-Verlag.

2—3 leere Zimmer
abzumieten od. H. Wohn. ges., Süd- oder Ostviertel. Offerten u. M. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Keller
u. Stall für 2 Pferde im Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Offerten u. R. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Ferienaufenthalt
(Juli, August, September) für zwei junge Franzosen (17 u. 18 J.) mit voller Pension in feinem Hause gesucht. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offerten unter A. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

16-18,000 M. auszuleihen
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. Telephon 524.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind in beliebigen Beträgen 85,000 Mk. Bitte zu schreiben unter W. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

2500 Mk. als 2. Hypth. innerhalb 70% der Taxe sofort oder bis 1. Okt. von vertrauensw. Seite nur v. Selbstg. gesucht. Off. unt. L. 243 an den Tagbl.-Verl.

15,000 Mark 2. Hypothek auf prima Objekt, Mitte Stadt, direkt nach der Landesbank, nur von Selbstgeber gesucht. Off. u. H. 247 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark
für zweite Hypothek, direkt nach der Landesbank,
gesucht
für Nähe Wiesbaden. Offerten u. P. 243 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mark zur Ablösung der 2. Hypothek auf Objekt von 21,000 Mk. für außerhalb gesucht. Off. u. D. 248 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk., 2. Hyp., 75% d. Taxe, nach Biebrich, Hauptstraße, ges. Gefl. Off. u. P. 248 an den Tagbl.-Verl.

Auf ein prima Geschäftshaus im südlichen Stadtteil werden
30—35000 Mark
Nachhypothek per 1. Juli gesucht. Außer dem hypothek. Eintrag übernehmen zwei solvente Bürgen selbstschuldnerische Bürgschaft für Kapital u. Zinsen. Offerten unter H. 111 an den Tagbl.-Verlag. B11906

Mk. 50,000
an erster Stelle für gutes Objekt in der Nähe Wiesbadens aus Privathand s. hiesige gutsituierte Rentiere gesucht. Offerten unter H. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Vornehme Villenbesitzung nahe Kurhaus
Paulinenstr. 1, Ecke Biebrichter Str. 6, preiswert zu verk. Bescheid im Hause.

Villa in Wiesbaden
zu verkaufen.
Herrschaftliche Villa, in hervorrag. Höhenlage des Nerotales, mit schön. großem Garten, das Ganze 1544 qm groß, seit Oktober 1909 fertiggestellt u. bewohnt. Aller Komfort, 8 geräumige Zimmer, große Diele, Badezimmer u. reichl. Zubehör, Küche im Souterrain, Speisenaufzug, Zentralheiz., elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung, vom Selbstbesitzer wegen Wegzugs zu 175,000 Mark zu verkaufen. Inventar ist, wenn gewünscht, käuflich zu erwerben. Gefl. Off. u. M. 4441 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F72

Villa, Nerotal, 15 Zim., f. 2 Fam., 50 Rut. Garten, Taxe 80,000 M., f. 60,000 Mk. w. Weg. Off. u. M. D. 527 postlag.

Hochherrschaftliche
Villa,
mit allem Komfort der Neuzeit, vornehm ausgestattet, zu verk. oder zu vermieten. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näh. daselbst Augustastraße 19.

Rentable herrliche Besitzung, oberen Rheingau, 10 Zim., 2 Küchen u. Wasserl., elektr. Licht, 1½ Morg., herrl. angel. hochr. Obst- u. Beerengarten, ganz mit Mauer umgeben, schuldenfrei, für etwa 50,000 Mk. m. 12,000 Mk. Anzahl. zu verk. durch Imand, Weilstraße 2.

Herrschaftl. Rittergut
ca. 800 Morg. Rittergut, nahe Schnellzugstat., Strecke Halle-Cassel, wegen Todesfall sofort unter Preis zu verkaufen durch Emil Drsgr. Landw. Bureau, Frankfurt/M. F126

Immobilien-Baugesuche.

Villen u. Bauplätze,
größte Auswahl kauf- u. mietweise (Gelegenheitskäufe) Wohnungsnachweis
Jos. Bruns,
Rheinstr. 21, neben Hauptpost, Tel. 649.
Offerten u. Auskunft gratis.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kl., guteh. Spezerei-Geschäft im Westendviertel billig zu verk., für Oktober oder später. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 12198 Ct

Deutscher Schäferhund (Rüde), 7 M. alt, zu verk. Oranienstraße 35.

2 Doberm.-Rüden, scharf u. wachsam, bill. zu verk. Dotzheimer Str. 17, G.

Boxerhund, 1¼ J. alt, gut erzogen, billig zu verk. Scharnhorststraße 34, 3 r.

Papagei, sprechend (grün), zu verkaufen. Restaurant Gambrinus.

Mod. schw. Voilekleid für mittl. sehr schl. Fig. bill. zu verk. Geis, Schwalbacher Straße 65, 1.

Eleg. Damenkleider, Gr. 46—48, billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Eleg. Sommerkl., Mäntel u. Blusen bill. zu verk. Steingasse 31, B. 2 l.

Ein neues weißes Voilekleid zu verk. Anzus. von ½5—6 Uhr u. abds. v. 8 Uhr ab Nikolasstr. 39, 2 l.

Eleg. Roßhaar-Togue-Hut, Prinzeßkleid, 4 eleg. Leinen-Kostüme, kla. gut erh., b. Westendstr. 34, P. r.

Gelegenheitskäufe. Verkaufe meine gesamten Lagerbestände in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion zu jedem annehmbaren Preise. Kein Laden. Albrechtstraße 10. Kein Laden.

Eleg. u. schw. Roßhaarhut (Toquet.) 6 Mk. zu vk. Eltviller Str. 5, H. P. r.

Jackenkleid billig zu verk. Dotzheimer Straße 28, 4 l.

Wasser- u. Luftkissen, nicht gebr., 1 Herren-Rasierspiegeltisch, Mahag., bill. zu verk. Theodorenstraße 3, 1.

Zwei Phonolas, neu hergerichtet, statt 950 Mk., für 650 Mk. u. 700 Mk. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Brehms Tierleben, wie neu, für 60 Mk. zu verk. Anzus. von 9—4 Uhr, Wartestraße 7, 2.

Briefmarken, für Wiederverkäufer geeignet, billig abzugeben. Off. unt. T. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Hochelea. nußb.-pol. Schlafzim. 260, Küche 50, hochh. Bett m. Patentsprungr. 28, Nür. nußb.-pol. Spiegelschr. 65, do. hell. eich. 70, 2t. Kleiderschr. 20, Diw. m. Mokettbezug 35, Chaisel. 16, Ausziehtisch 18, Sofat., Kuchent. u. Schreibtisch, Flurgard., Eisschr. u. vieles mehr sofort zu vk. Göbenstraße 9, Mtb. Part. r.

Bett u. Waschtisch zu verk. Luxemburgstraße 4, 1 links.

Wegen Umzugs sofort zu verk.: Hirsch- u. Rehgeweihe, Sofa m. 2 u. 4 Sessel, Vertiko, Trumeauspiegel, 2 Betten, Chaisel., Federbetten, 2 gr. Kleider- u. Küchenschr., Wasch- u. Nachttisch, gr. u. kl. Tische Eltviller Straße 4, Part. links.

Seltene Gelegenheit! Mark 170, helles Satin-Schlafzim., mit Intarsien, großer zweitüriger Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm., 2 Bettst., 2 Nachtschr. mit Marmor, Handtuchh. Möbell. Blücherplatz 3/4.

Eiserne Bettstelle sehr billig zu verkaufen Kirchgasse 46 2.

Weg. Aufg. d. Pension 8 sch. Betten, 10 Kleiderschr., Küchenschr., Waschkom. m. u. o. Marm., Diwans, Bert., Schreibt., Tische, 80 Stühle, Nähtl., Spieg. spottbill. Adlerstr. 53, Hth. B.

Pol. Bett, kompl., wie neu, 35 Mk., Wiener Stühle, Sitz Lederbezug, wie neu, à 3 Mk., 4 Plüschsofas à 25 Mk., Garnitur 55 Mk., 1 englischer Klubsessel, echt Lederbezug, billig zu verk. Wörthstraße 17, 1 St.

Wegen Umzugs mod. Bett 30 Mk., Chaisel. 12, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., gr. Eichen-Wäscheschrank, rot. Deckbett, Polstergarnitur, Trumeauspieg., Diwan zu verkaufen Hellmundstraße 44, 1. Stock.

W. Umz. kompl. Muschelbett 25—35, 2tür. Kleiderschr. 18, Waschkom. 12, pol. Vertiko 35, Kom. 12, Diwan 35, Trumeauspiegel 20, Chaisel. 16 Mk. Bertramstraße 20, Mth. Part. r.

Vornehme gut erh. eis. Bettstelle mit Messingbeschlag, 1,50 br., 2,10 l., mit pr. Roßhaarmatratze weg. Raummangel billig abzugeben. Offerten unter K. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Umzugs sof. billig zu verk.: 2 Betten 20—30, Kleiderschr. 12, prachtv. pol. Vertiko 35, Waschtoilette mit Marmor u. Spiegelaufsatz 40, Diwan 40 Mk., zwei noch neue Roßhaar-Matratzen à 35 Mk. Jahnstraße 20, Part.

Mah.-Sofa, 6 Stühle, oliv. Plüschp., Auszieht., oval, D.-Schreibt., Mah.-Klavierstuhl bill. Theodorenstr. 3, 1.

Wirtschaftsbüfett, 3eck. Mah.-Waschk. m. weiß. Marmorpl., eingeb. Waschschüssel bill. zu vk. Theodorenstr. 3, 1.

Nußb.-pol. Bücherschrank mit Messingverglas, 55 Mk., Spiegelschrank, innen Eichen, 70 Mk., hell. Satin-Schlafzim. mit gr. Spiegelschrank 190 Mk. Blücherplatz 3/4.

W. Aufg. e. Haush. 2 gr. Kleiderschr., Waschkom. m. Marm., 2 Nachtsch., 1 kompl. Muschelbett, 2 sch. kpl. eis. Betten, 3sitz. Diwan, schöner Sofatisch, 3 eich.-geschnitzte Stühle, 1 gr. Regul.-Uhr, gr. Trum.-Spiegel, ein Speisez.- u. 1 Salon-Lüst., v. Bild., Mam. Gasherd bill. Roonstr. 5, 1 r.

Küch.-, u. Kleiderschr., Bett, Waschk., Vertiko, Tische, Fahrrad, Deztmalw., Klappstühle u. v. a. b. Mauritiusstr. 3.

Eisschrank u. Probier-Spiegel bill. zu vk. N. Riegler, Marktstr. 10.

Gute Nähmaschine wegen Abreise sofort bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Trumeauspiegel, schwarz, sowie 1 eleg. Gaslüster billig zu verk. Herderstraße 13, 1 l.

Kl. Steindruck-Handpr., Wein-Etik., Blanketts, 20,000, Manilla-Anhänger bill. Of. u. N. R. 500 hauptpostlag.

Nähmasch., ½ J. i. Gebr., w. Umz. bill. zu verk. Bleichstr. 13, Hth. P. r.

Eine Fußnähmaschine, sehr gut, bill. zu verk. Saalgasse 16.

1 Fahnenschild, 1 Erker-Rouleaux, 2½ Mtr. br., 1 Laufstühlchen bill. zu verk. Loreley-Ring 8, Hth. Part. l.

Garten-Turngerät, sowie fast neuer Korb-Liegestuhl bill. abzug. Alwinenstraße 3, 1.

2. Geschäftswagen m. Brack-Einr. u. 1 Federrolle (50 Ztr.). Sedanstr. 11

Sehr guter Handkarren billig zu verk. Körnerstraße 5, 1 l.

Einfacher Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen Goldgasse 16, Laden.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Hasbach, Feldstraße 18.

Fast n. Sitz- u. Liegew. (Brennab.) bill. zu verk. Bleichstraße 40, 3 l.

Gut erh. weißer Klappwagen zu verk. Hellmundstraße 13, Stb. 2.

G. erh. Klappwag. u. Klappstühlchen bill. zu verk. Scharnhorststr. 5, 3 l.

Ein gut erh. Sportwagen f. 3 Mk. zu verk. Herderstraße 10, Stb. 2. St.

Sportwagen billig zu verk. Röderstraße 20, 2 r.

Herren- u. Damenrad, fast neu, bill. Mayer, Wellritzstraße 27.

Fahrrad, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 18, 3, bei Häuser.

Gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf 35 Mk. Sedanstraße 5, Hth. Part. r.

Fast neues Fahrrad billig zu verk. Dorfstraße 14, Vdh. Part.

Kleiner Herd m. emaill. Schiff, wenig gebr., billig zu verk. Eltville Str. 1, 3 St. l.

Verz. Gas- u. Kohlen-Badeöfen, Badewannen, Gasheizöfen, Gasauglampen, Kronen, Ampeln, el. Tischlampen, Gaskocher u. Tische w. A. d. Ladens äußerst billig Moritzstraße 8.

Sch. Hängelampe, elektr., a. Petrol., bill. zu verk. Adolfsallee 53, Part.

Zu verk. emaill. Badewanne, Sofa, 1tür. Kleiderschr., Deckbett, alles gut erh. Saalgasse 38, 2 links.

Badewanne, Gaskochapparat billig zu verk. Adelheidstraße 64, 1 St.

2 gr. Waschbütten, 1 Waschbock, 1 Iflam. Gasherd bill. zu verk. Anzusehen 10—12, Wallufer Str. 8, 2.

Große Postkartons billig abzugeben Dotzheimer Straße 31, Part. links.

Kaufgesuche

Alt. Porzellan, Zinnsachen u. Möbel kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Ein gut erh. Schrotgewehr, Doppellauf, Hinterlader, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

2—3-Zimmer- u. Küchen-Einricht. zu k. gesucht Helenenstraße 18, 1 r.

Junge Leute suchen gebr. Möbel zu kaufen. Off. R. 111 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Junge Leute suchen gebr. Möbel für 3 Zimmer zu möblieren. Off. u. R. 112 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gebr. Möbel aller Art kauft Jahnstraße 20, Part.

Gut erh. hübsche Korbmöbel-Garn. für Veranda u. span. Wand zu kauf. ges. Off. u. K. F. 1 postl. Berl. Hof.

Gasherd zu kaufen gesucht. Off. u. H. 112 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Junges Mädchen wünscht franz. Konversationsstunden nur von Französin. Offerten unter K. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Fein-Bügelkursus. Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

Verloren Gefunden

Brillant-Ring verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jw

Verloren silb. Entoutcas Freitagmittag auf dem Wege von Taunusstraße über den Markt zur Haltestelle Rheinstr., Ecke Wilhelmstr. Abzug. geg. Bel. Uhlandstr. 21.

Schwarzer Beutel mit Inh. in d. Taunusstr. gefunden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ka

Gesch. f. verl. Kater, rot. Samthalsband. Abzuholen. Näh. Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. Cu

Geschäftliche Empfehlungen

Kl. Umzüge u. l. Fahrten p. Federr. w. bill. ausgef. Walramstraße 1, P.

Maler-, Lackierer- u. Anstreich.-Arb. w. geschmackvoll u. dauerh. g. billig ausgef. Weiand, Eltville Str. 12.

Sofa 6.50, Sprungrahmen 5 Mk., Roßhaarmatratzen 4 Mk., w. saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1.

Junge saubere Frau empfiehlt sich im Kochen. Näheres Biebrich a. Rh., Kaiserstr. 55, S. P.

Mähen von Klee und Gras besorgt pünktlich Müller, Walramstraße 31, S. Pt. l.

Schneider-Reparaturen aller Art für H.- u. D.-Schneiderei, sow. Ausbüg., Umänd., Neufütt. bei Gustav Schwanz, Bertramstr. 12. Tel. 1624.

Schneiderin empf. sich, Tag 1.50 Mk. Wellritzstraße 47, 3 St.

Schneiderin empf. sich im Ausbess. u. Neuanf. d. Wäsche u. Kleid. in u. a. d. H. Oranienstraße 56, H. 2 lks.

Blusen u. Kinderkleid. w. geschmackv. u. bill. angef., Aend. u. Ausbess. der Kleider bill. Bleichstraße 32, Vdh. 3.

Tüchtige Weißnäherin empf. sich im Ausbess. feiner Wäsche. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cq

Wäsche u. Kleider zum Ausbessern nimmt an in u. außer dem Hause Fr. Reimann, Walramstr. 30, H. 1.

Monogrammstickereien f. W.-Ausst. liefert in sauberster Ausführ. Frau Heller, Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Neuwäscherei A. Kirsten lief. tadell. Wäsche. Spez.: H.-Wäsche, Kleider, Blusen usw. Gardinenspann. Rasenbleiche. Scharnhorststr. 7, Tel. 4074. Filiale: Bismarckring 33. B 12086

Büglerin nimmt noch Kunden an in u. a. d. H. Riehlstraße 27, H. P.

Wäsche wird noch angenommen, es wird stets gebleicht, tadell. Lief., bill. Pr. Tel. 3936. Feldstr. 22, P. 2.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Albrechtstraße 34, 3 r.

Verschiedenes

Der Herr, w. die Tasche von d. Bank am Bodenstedt-Denkmal mitnahm, ist von den Damen erkannt u. w. geb., dieselbe Weilstraße 17, 1, abzugeben.

Händler, Verkäufer, Agenten können ohne Barmittel durch Vertr. reiz. Neuheit viel Geld verdienen. Näheres Postlagerkarte 81, Wiesbaden 1.

200 Mark gegen Sicherheit u. Zinsen auf ein Jahr gesucht. Offerten unter U. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Jäger wünscht Anteil an einer Jagd. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ce

Königl. Theater, 1 od. 2 Viertel od. Achtel, 3. Rg., ges. Off. u. J. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Umsonst und noch Geld zu. Eine 3-Zim.-Wohn. in f. Hause, geeignet zum Einstellen von Möbeln, wenn gestattet wird, dieselbe zu benutzen. Gefl. Offerten unter S. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Alte alleinstehende Frau, noch rüstig, welche Möbel für ein Zimmer hat, findet gegen Hausarb. freundliche Aufnahme bei 2 jungen Leuten mit einem Kind, bei Kost u. freier Wohnung. Näh. Taunusstr. 6, Hausmeister, von 3 bis 5 Uhr.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

21jähriges Mädchen aus guter Familie, mit etwas Verm. wünscht Bekanntschaft mit solidem Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Offerten u. H. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Dame w. Bekanntschaft mit ält. gutsituiert. Herrn zwecks Heirat. Offerten unter T. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Einzig am Platz!
Geschäft an zahlungsfähig. Käufer abzugeben. Offerten unter H. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Reitpferd,
8jährig, Fuchswallach, vollständig eingeritten, unter Dame gegangen, eingefahren, sowie eleg. Gummi-Dogcart und Geschirr zu verk. Alexandrastraße 9, 1.

Gutes Zug- und Ackerpferd zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Iy

Hochträchtige Kuh zu verkaufen. **Sonnenberg,** Rambacher Straße 23.

Zwerg-Rehpinscher, 1 Jahr alt, 17 cm groß, zu verkaufen Nettelbeckstraße 21, Hochpart. l.

Junge 4 Monat alte deutsche Schäferhunde, mit prima Stammb., zu verk. bei J. Alberti, Schutzmann, Mainz, Rheinstraße 12, 4 St.

Neue Herren-Anzüge billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2. Stock links, Ecke Mauergasse.

Eine ältere franz. Uhr von Marmor mit Figur Rubens aus Bronze zu verk. Anzusehen von 2 Uhr ab nachmittags, ebenso eine Zither. Luxemburgstraße 2, Part.

Fast neues hohes
Blüthner-Pianino
und ein nur wenige Monate gespieltes
Pianola-Pianino
sehr preiswert abzugeben. **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

2 Roßhaarmatr. à 35, Diwan 25 M., zu verk. Jahnstraße 20, Part.

Kassenschrank mit drei Tresors, groß. Bücherraum bill. **Frankenstr. 13, Kühler.**

Zu verkaufen:
Laden-Einrichtung,
Moderner Kassenschrank,
Amerikaner Schreibtisch.
Wellritzstraße 45, bei Kahn.

Glas-Firmenschild mit mod. schmiedeis. Rahmen, 13 m l., 0,70 m hoch, 175 Mk., Markise, ohne Eisenwerk, f. neu, 13 m l., 2,80 m br., 90 Mk., zu verk. Anfragen u. M. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Eine wenig gebrauchte schwere
Federrolle
(100 Ztr. Tragkraft) u. 1 Doppelsp.-Kastenwagen billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 139.

Daimler
45 P. S. Auto (Doppel-Phaeton u. Limousine) in tadelloser Verfassung billig abzugeben. F 126
Näh. unter **F U N 363** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Glaskasten in verschied. Größ., zu Aquarien geeign., billig zu verkaufen. **Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft** m. b. H., Wiesbaden, Luisenstr. 8.

Schöne Weißkraut-, Wirsing- und Rotkrautpflanzen zu haben Reitungshaus, Idsteiner Str.

Kaufgesuche

Kleider, Schuhe, Wäsche kauft **D. Sipper,** Riehlstr. 11, M. 2.

Kaufe gebrauchte **Kleider,** Flaschen, Eisen, Metalle, Lumpen, Nettuch, Papier. Zahle h. P. **Neumann,** Herrmannstraße 17. Telephon 4323.

Achtung!
Benötige dringend für morgen Donnerstag einen größeren Posten getrag. H.-Anzüge, Schuhe. Kaufe auch Zahngebisse, zahle die höchsten Preise. Off. W. 248 Tagbl.-Verlag.

Wein-, Sekt- u. and. Art Flaschen, Lumpen, Metall, Anzüge 2c. kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. B 12115

Verpachtungen

Für eine kleinere gut gehende und hübsch eingerichtete
Wirtschaft
in Gustavsburg werden sofort tüchtige und kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Gefl. Offerten unter A. 581 an den Tagbl.-Verlag. 1093

Unterricht

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim,
Rüdesheimer Str. 5.

Miss Carne ert. **englischen Unterricht.**
Platter Str. 2. Ev. Vereinshaus I.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 46.
Schreib-Unterricht
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Vieljährige Erfolge!
Prospekt frei.

Deutschen Unterricht erteilt Dame. Zuschriften erbeten unt. U. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Young English lady — London University — highest references — gives English lessons and convers. Write Miss **E.,** 5, 1 Albrechtstrasse.

Suissesse donne leçons de français à prix modérés. Offr. E. 975 au bureau du journal.

Jeune homme désire échanger conversation allemande contre conversation française. Offerten unter **G. 247** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Verloren auf dem Wege von Café Blumenwiese zur Ruine Sonnenberg eine geknüpfte Damen-Handtasche. Dem Wiederbringer gute Belohnung im Hotel Schwarzer Bock.

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbüro Heinrich Zahn, Hellmundstraße 8, 1.
Einziehung von Forderungen, Uebernahme von Haus-, Nachlaß- u. Vermögensverwaltung., Arrangem. 2c. Zuverlässigste Besorg. aller Aufträge.

Gartenarbeiten aller Art, sowie Instandhaltung von Gewächs-Häusern, Verandas usw. unternimmt bei sauberer u. fachmännischer Ausführung Otto Wetzel, Kunstgärtner, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 102. Tage- oder stundenweise. Postkarte genügt.

Friseuse empfiehlt sich den werten Herrschaften in und außerd. Hause. E. Sommer, Herderstraße 1, 2 links.

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., Albrechtstraße 3, 1, am Bahnhof.

Masseuse, Manikure, ärztlich geprüft. **Diana Pownitz,** Taunusstr. 27, 2.

Anny Kupfer, ärztl. gepr., empf. sich in Massage, Manikure, Pedikure. Helenenstr. 2, 1. Tel. 3316 b. H. Diehl, auch Sonntags

Aerztlich gepr. Masseuse Annie Lebert, Nerostr. 12, 2, direkt am Kochbr. Zu spr. v. 9—8, auch Sonntags.

Masseuse, ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Julie Sondheimer,** Friedrichstrasse 9, 2.

Geschäfts- und Nachtpflege **Lina Girardi,** Röderstraße 40, 2, Taunusstraße.

Manikure.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Salon für Schönheitspflege, Massage und Manikure. Fr. **Helene Bennelburg,** ärztl. gepr., Rheingauer Str. 2, Part. rechts.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf, Webergasse 53, P.**

Erstklassige Phrenologin **S. Grünewald,** Bleichstr. 36, Vdh., 1.

Phrenologin H. Theiss, **Luxemburgstraße 9, Hinterh. 1 l.**

Verschiedenes

Stiller Teilhaber gesucht für ein seit Jahren bestehendes, äußerst lukratives Geschäft am Platze. Einlage 30 bis 50,000 Mk. 20%ige Verzinsung wird garantiert. Nur persönliche Verhandlungen werden akzeptiert. Gefl. Angebote erbeten u. T. 248 an den Tagblatt-Verlag.

Beteiligung mit vorl. 20,000 Mk. sucht akadem. gebild. Herr an kl. Buchverlag. Off. an Postlagerkarte 2, Amt 2.

Routinierter Kaufmann sucht sich an einem **Agenturgeschäft** zu beteiligen. Offerten unter J. 243 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, rat.-zw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. **Schillinsky, Berlin-Gr. 147,** Lohmeyerstr. 19. F117

Wer leiht Geld **auf Möbel?** Offerten unter U. 50 postlagernd Schützenhofstraße.

Restergeschäft wird anständ. Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Offerten unter D. E. 8186 an Rudolf Mosse, Dresden. F 126

Wandervogelherberge
Schön gelegenes Häuschen am Walde, grosser Spielplatz, soll zu einer Schüler-Unterkunft eingerichtet werden. Erforderlich 10,000 Mark. Das Unternehmen erhält auf Wunsch den Namen des Stifters. Frdl. Angebote unt. P. 576 an D. Freus, Wiesbaden.

Junges gebildetes Fräulein wünscht englische Korrespondenz mit besserer Dame. Angebote u. Chiffre B. R. 23 hauptpostlagernd.

Der Weg zum Verdienst! Verlangen Sie sof. gratis Auskunft über ein hervorragendes Erwerbssystem zur Erhöhung Ihres Einkommens, auch im Nebenberuf. Angenehme, schriftliche Tätigkeit, ohne Kapital. Schreiben Sie noch heute um Prospekt an Adr.: **Postlagerkarte 214, Frankfurt a. M.**

Vermögen zu verdienen! Wer beteiligt schnell-entschlossen (auch Dame) gemeinsam mit Arzt hervorragende Erfindung (med. Massenartikel) aus? Einige Mille erf. Off. unter U. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. alleinsteh. Dame beabsichtigt hier oder in größerer Stadt Süddeutschlands eine
große Wohnung
elegant einzurichten und sucht vergleich oder später Dauermieter für 2 oder 3 Zimmer. Bevorzugt prakt. Arzt. In Referenz. steh. zur Verfüg. Offert. u. T. 247 an den Tagbl.-V.

Dame sucht Dame zu gemeinsam. Aufenth. an herrl. gel. Punkte des Thuner Sees. 1. Juli, Pens. 4½ F. Gefl. Off. u. M. G. hauptpostlag.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei **Frau Ott,** staatl. gepr. Hebamme, **Mainz,** Rheinstr. 40. F 36

Hebamme
I. Klasse.
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F65

Vornehme Ehevermittlung. Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Ehevermittlung **Bureau Frau Weiner,** Friedrichstraße 55. — Gegründet 1904.

Ehevermittlung **nur für vornehme Kreise. Postlagerkarte 88, Hauptpost.**

Ehevermittlung auch für vornehme Kreise. Bessere Herren und mehrere hohe Beamte wünschen Heirat. **Bureau Weiner,** Friedrichstraße 55. Gegründet 1904.

Für israelit. 33jähr. Dame von symp. jugendl. Aeuß., v. vorz. Geistes- u. Herzensbildung, häusl. u. geschäftlich tüchtig, m. 15,000 Mk. Verm., w.
passende Heirat
gesucht. Offert. von gebild. Herren, in sicherer Position, unter G. 15332 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt am Main, erb. F73

D. Heimw.! — dachte 2 Tage Sanator., wie lange w. dauern? ertrage es nicht, w. m. gesund, schr. l. W., b. Br., — gleichz. angeg. Br. w. n. da. S.

Vollständige Geschäfts-Auflösung

S. Mathias & Co.

Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

Mod. Batist- u. Stickerei-Blusen

in den Grössen 42—52 = Halsweiten 33—44

zu beispiellos billigen Ausverkaufspreisen.

Stoppage Parisien

Pariser Kunststopferei u. Weberei

Maison Française

Antwerpen, Cöln a. Rh., Düsseldorf, Frankfurt a. M., Wiesbaden.

Unsichtbares Einweben oder Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- und Mäusefrass in Teppichen, Billard-Tüchern, Tüll, Gebild, Gardinen und Geweben aller Art. Restaurieren von orientalischen, sowie allen anderen Arten von Teppichen und Portieren.

Annahme:

Wiesbadener Stopf-Anstalt,

elektrische Maschinen-Stopferei

für weisse und bunte Wäsche aller Art, spez. Hotel- und Wirtschaftswäsche, ferner Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene).

Dauerhafte, fast unsichtbare Arbeit.

Wiederherstellung von Tüll-Gardinen.

Oranienstr. 3. **K. Schick jun.** Telephon 4604.

Zu haben nur bei

G. Scappini,

Michelsberg 2.

Ca. 100 Kellner-

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).

Futter-Kartoffeln

zu verkaufen Schwalbacher Straße 91.

Stahlwaren-Haus

Ph. Krämer, Langgasse 26. Tel. 2079.

Rasier-Messer . . von 1.50 Mk. an, Apparate „ 2.50 „ „ | Gilletteklingen, Imitat., Stück von 20 Pf. an.

Obst-Bestecke, Tischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Tranchier-Bestecke, Pferde-Scher-Maschinen, Haarschneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Fleischhack-, Messerputz- und Reibmaschinen, Reparatur und Schleiferei. — Ersatzteile für alle Maschinen.

NB. Gilette- und andere Rasierklingen werden nachgeschliffen.

Architekt

seit 10 Jahren Inhaber eines Architektur-Bureaus in norddeutscher Mittelstadt, sucht sich, da ihm das dortige Klima nicht zusagt, event. zum Herbst mit einem Wiesbadener Kollegen zu associeren oder auch in ein Wiesbadener Baugeschäft als Teilhaber einzutreten. Gefl. Anfragen unter A. 602 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hervorragend billiger Gelegenheitskauf

in

Kinderkleidchen

wie: Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillenkleidchen, Stickereikleidchen in grau Leinen, Pikee, Köper, weiss Batist etc. in den verschiedensten Ausführungen. Nur gute und beste Verarbeitung aus Ia waschechten Stoffen. — In Längen von 45 bis 55 cm vorrätig. —

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pf.	1.25 Mk.	1.95 Mk.	2.95 Mk.	3.95 Mk.
Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 1.75	Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 2.50	Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 3.85	Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 5.90	Darunter solche im regulären Verkaufspreis bis zu 7.90

Fortsetzung unseres grossen Extra-Verkaufs in

Damen-Wäsche.

Hemden teilweise mit reicher Handstickerei, Madeira-Passe, sowie hübsche Fantasie-Stücke . . . . . .
Beinkleider Knie- und Bündchenfasson, in verschiedenen Ausführungen, nur gute Stoffe und Stickereien . . . . . .
Nacht-Jacken Croisé und Hemdentuch, gediegene Stoffe, hübsche Garnierungen . . .

Jedes Stück nur **1.95** Mk.

Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3.25

Fantasie-Hemden mit reicher Stickerei-Garnitur, glatte handgestickte Hemden, nur Ia Qual.
Beinkleider vorzügliche, feinfädige Stoffe mit reichem, solidem Stickerei-Volant, Fältchen-Garnierung o. Banddurchzug
Nacht-Jacken Croisé u. Hemdentuch, Ia Qualitäten mit reichen, gediegenen Stickereien und Fältchen-Garnitur . . . . . .

Jedes Stück nur **2.95** Mk.

Darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4.95

Hemden feine Batist-Hemden mit Handstickerei. Garnierte Batist-Hemden. Reizende Musterstücke . . . . .
Beinkleider sehr hübsche einzelne Musterstücke mit reichen Garnierungen . . . .
Nacht-Hemden Ia Hemdentuch, reich garniert, mit viereckigem Halsausschnitt oder Umlegekragen . . . . . .

Jedes Stück nur **3.95** Mk.

Darunter solche im regulären Vekaufswerte bis zu 6.50

Blumenthal.

K109

Wiesbadener Schützengesellschaft.

E. V.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen findet vom **14. bis 21. Juli d. J.** das **17. Deutsche Bundes- u. Goldene Jubiläums-Schießen** in **Frankfurt a. M.** statt.

In Anbetracht der Jubelfeier ist außerdem vom 7. bis 13. Juli eine **Vorfestwoche** und vom 22. bis 28. Juli eine **Nachfestwoche** vorgesehen, sodaß das Fest eine Dauer von drei Wochen in Anspruch nimmt. Während dieser Zeit sind täglich größere Veranstaltungen vorgesehen. Wir verweisen auf das ausführliche Programm an anderer Stelle dieses Blattes.

Auf Grund einer Festkarte für den Betrag von 6 Mark sind unsere Mitglieder berechtigt, an der Feier teilzunehmen und können solche im Voraus bestellt werden. — **Einzeichnungslisten** liegen bei den Herren **Gustav Mappes**, „Hotel Prinz Heinrich", und **Ph. Wagner**, „Vater Rhein" bis 1. Juli offen. Der Betrag ist bei Bestellung gleich zu entrichten. Auch können daselbst Schießbücher, Bankettkarten 2c. vorausbestellt werden.

Vor allem liegt dem Vorstande der „Wiesbadener Schützengesellschaft" daran, daß die Teilnahme am Festzug, welcher in großzügigster Weise am **Sonntag, den 14. Juli,** stattfindet, unserem Verein entsprechend sein wird, und daß diejenigen Mitglieder, welche vor 25 Jahren dem Bundesschießen in Frankfurt a. M. beigewohnt haben, bei dem Festzug nicht fehlen werden.

Alles Nähere über die Beteiligung am Festzug wird in einer demnächst stattfindenden Versammlung bekannt gegeben werden.

Hoffen wir bei dem echt volkstümlichen und gleichzeitig nationalen Fest auf zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder. F 364

Der Vorstand.

Stolze-Schrey

leichteste — leistungsfähigste.

Neuer Anfänger-Kursus

Mittwoch, den 12. Juni 1912, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen Hotel „Zum Römer", Bübingenstraße 8. Honorar 6.50 Mk. ausschließlich Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Stolze'scher Stenographen-Verein
(Einigungssystem Stolze-Schrey).
Geschäftsstelle: Hallgarter Straße 8.

Behandlung von nicht gebesserten und **ungeheilten Kranken,** besonders solchen die behaftet sind mit:

Nervenleiden

Neurasthenie, Schwindelanfälle, Veitstanz, Epilepsie, Lähmungen, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Zwangsvorstellungen, Nervenschmerzen, Neuralgien, Gesichts- u. Kopfschmerzen, Gemütsstörungen, Angstzustände, Schwermut, Erregungszustände.

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhafte Erscheinungen etc.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Haut- und Blasenkrankheiten, Blasenschwäche, Bettnässen etc., Magen- und Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenkrankheiten, Skrophulose, Drüsenleiden, chron. Lungenleiden, Nasen-, Hals- und Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Stinknase etc.

Malechs Kuranstalt „Carolus",
Kaiser-Friedr.-Ring 92. Sprechst. 10—11½ und 3—7½ nur Wochentags.
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren, Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc.

Erteile Gesang-Unterricht.

Flora Moritz,

Schülerin von **Etelka Gerster.**

Gefl. Anfragen Wielandstrasse 10, Part. rechts. F 36

Restaurant zum Jägerhaus,

gegenüber den Kasernen.

Donnerstag, den 13. d. M., findet bei günstiger Witterung:

Großes Garten-Konzert

mit Tanzbelustigung statt, ausgeführt von einem Teil der Kapelle des Rgts. von Gersdorff, Nr. 80.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zur Verlosung gelangt ein Hammel.
Es ladet freundl. ein
Jakob Koob, Schierstein Str. 68.

Leibbinden

für alle vorkommenden Fälle
wie
Hängeleib, Wanderniere, Brüche etc.
nach
Teufel, Dr. Ostertag, Glénard u. a.

Anfertigung nach Mass.

„Hera" u. „Kalasiris",

bester hygien. Korsett-Ersatz.
Weibliche Bedienung!

P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.
K 76

Nahrhaft u. leicht verdaulich, weil ohne Hefe u. Sauerteig, ist

Bananen-
Früchte-
Eisenkraft-
Nußschrot-
Sanitas-
Steinmetz-
Schlüter-

Brot

Westf. Bauernbrot u. Pumpernickel stets frisch zu haben 945

Nur Kneipp-Haus
71 Rheinstraße 71.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch „**Tonnolt**". Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **schlanke, elegante** Figur u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch **gesunde Personen.** Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nachn. Fabrik: **D. Franz Steiner & Co., Berlin 213, Königgrätzer Strasse 66.**

In Wiesbaden zu haben: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F 182

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Infolge Sterbefalles und Auflösung des Haushalts läßt Herr Rentner A. Eichhorn am

Freitag, den 14. Juni cr.,

nachmittags präzis 3 Uhr beginnend, in der Villa

3 Bodenstedtstraße 3

folgende guterhaltene herrschaftliche Mobiliargegenstände, als:

Hochelegante Rokoko-Schlafzimmer-Einrichtung
mit reicher Bildhauer-Arbeit, bestehend aus: 2 Betten, 3teiligem Spiegelschrank, Waschtoilette und 2 Nachttischen,

Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten usw.,

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung: Büfett, Ausziehtisch, 10 Lederstühle, Serviertisch, Konsolschrank mit Spiegel,

Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Plüschgarnitur, Vertiko, zwei Trumeauspiegeln, Bibliothek, Schreibtisch, Tischen usw.,

Rokoko-Etageren, Klubsessel mit Leder, Florentiner Marmortisch, eingelegt, Marmorsäule mit Vase, Nipp-, Näh-, Spiel- und andere Tische, Stühle, Sessel, Etageren, Sofa, Chaiselongue, **sehr gute Oelgemälde Stahlstich- und andere Bilder,** Gaslüster, Teppiche, Portieren, Bronze-Pendüle mit Kandelaber, Regulator, Singer-Nähmaschine, Meyers Konversations-Lexikon und andere Bücher, Nipp-, Dekorations- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Porzellan, eiserne Vorplatztoilette, Garten- und Balkon-Möbel, Gesindezimmer-Möbel, Küchenmöbel, **Kücherherd, komb. mit Gas,** Küchen- und Kochgeschirr, Wäschemangel, Waschbütten, **fast neuer Vacuum-Reiniger** und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. B 12202

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Luftkurort **Lindenfels** i. O. — **Perle des Odenwalds.**

Hotel Odenwald.

Elektr. Licht. Zentralheizung. Pension von Mk. 4.50—5. Tel. 9. Bes. **A. Vogel.** P 72

Für Privatgesellschaft oder als Klublokal

ist in guter Geschäfts- und Kurlage **1. Stock** — luftiger, herrlich ausgestatteter Raum — ganz oder geteilt zu vermieten.

Speisen und Getränke, vorzüglich und preiswert, sowie Bedienung auf Wunsch im Hause. Näheres unter **G. 233** an den Tagbl.-Verlag. 966

Möbel! Möbel! Möbel!

Ausverkauf

alles was auf Lager, als: Schlafzim., Büfett, Spiegel, Bücher- u. Kleiderschr., H.- u. D.-Schreibtische, Dipl.-Schr., 12 gr. Trumeauspiegel, kompl. Küchen, einz. Schränke, Flurständer, Ottom., Stühle, 6 Geldschr., Piano usw., alles neu, zu jed. annehmbaren Preis. Sehr günst. Kaufgelegenheit. Nur Friedrichstraße 17.

1912 Zuchthühner
schöne starke Tiere liefert **Geflügelhof Westfalen, Eiserfelt-Sieg.** Katalog gratis. F 160

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 975
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Von der Reise zurück.

Dr. Göring,

Augenarzt.

Damenhüte

werden zu bedeutend herabges. Preisen verkauft Dotzheimer Straße 31, P. links. (Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

Flicklappen in all. denkbaren Mustern von **10 Pf.** an. **Reste** für Herren- und Knaben-Anzüge. **Reste** für einzelne Hosen werden **billig** verkauft

Schwalb. Str. 44, I, Alleeseite.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 12. Juni.
164. Vorstellung. 51. Vorstell. im Ab. 2s.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster	Herr Schütz
Veit Pogner, Goldschmied	Herr Eckard
Kunz Vogelgesang, Kürschner	Herr Schub
Konrad Nachtigall, Spengler	Herr Rehkopf
Sixtus Beckmesser, Schreiber	Herr Erwin
Fritz Kothner, Bäcker	Hr. Geisse-Winkel
Balthasar Zorn, Zinngießer	Herr Döring
Ulrich Eißlinger, Wirzkrämer	Herr Dieterich
Augustin Moser, Schneider	Herr Spieß
Hermann Ortel, Seifensieder	Herr Bahrdt
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Pracht
Hans Foltz, Kupferschmied	Herr Wutschel
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	* * *
David, Sachsens Lehrbube	Herr de Leeuwe
Eva, Pogners Tochter	Fr. Müller-Weiß
Magdalene, Evas Amme	Frau Schröder-Kaminsky
Ein Nachtwächter	Herr Schmidt

Meistersinger

Bürger u. Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr.

Donnerstag, den 13. Juni: Gudrun.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 12. Juni.
Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. H. Norbert.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik v. Leo Fall.

Personen:

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Mikolics	Paul Schulze
Gjuro, Ministerpräsident	Franz Pokorny
Oberst Mirko	Karl Regl
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Lips, Fähnrich	Gebh. Lehmann
Augustin Hoer	Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammerdiener d. Prinzessin Helene	Albert Riesler
Anna, seine Tochter	Elise Weißbach
Vasperdu, Advokat	Walter Riese
Sigilloff, Gerichtsvollzieher	Ernst Hohenfels
Matthäus, Laienbruder	Julius Herold
Erster Diener	Anton Gampert
Zweiter Diener	Leopold Laszlo

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 12. Juni.

Der Sonnwendhof.

Volksschauspiel in 5 Akten v. Rosenthal.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 13. Juni: Othello.
Freitag, 14. Juni: Der Goldonkel.
Samstag, 15. Juni: Der Lumpensammler von Paris.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Juni.

Die keusche Susanne.

Operette in 3 Akten nach dem Französ. v. Gn. Okonkowski. Musik v. J. Gilbert.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Donnerstag, den 13. Juni: Der Bettelgraf.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 12. Juni.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4.30 Uhr, im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalia" von Fr. Mendelssohn.
2. Ouvertüre zur Oper „Ein Sommernachtstraum" von A. Thomas.
3. Aubade printanière von P. Lacombe.
4. Gross Wien, Walzer von Strauss.
5. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
6. Frühlingslied von Ch. Gounod.
7. Ballettmusik aus der Op. „Carmen" von G. Bizet.
8. Freundschaftsmarsch von P. Sousa.

Ab abends 8 Uhr:
Gartenfest.
Abends 8 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Pique Dame" von F. v. Suppé.
2. Finale aus der Oper „Euryanthe" von C. M. v. Weber.
3. Ständchen von Frz. Schubert.
4. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauss.
5. Ouvertüre zur Oper „Morgiane" von B. Scholz.
6. Liebeslied von J. Hensalt.
7. Phantasie aus der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
8. Kaiser-Hussaren, Marsch von Lehár.

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Ballett-Vorführungen
auf der im Weiher errichteten Bühne.
Die Tanzwalzer der „Woche",
getanzt vom Ballettkorps der Frankfurter Oper unter Leitung der Balletmeisterin Fräulein Paula Kochanowska.

Programm der Tänze und der Kapelle des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87.

1. Rheinischer Walzer (3. Preis), getanzt von 12 Damen in Winzerkostümen von Phil. Gretscher.
2. Maientanz (7. Preis) v. Wembener.
3. Schmetterling-Walzer (5. Preis), getanzt von 12 Damen in Blumenkostüm, als „Kinder Flora's" von Phil. Gretscher.
4. Holländischer Bauern-Fest-Walzer (4. Preis) von J. M. Schouten.
5. Jugenderinnerungen (6. Preis), getanzt in Alt-Wien, Kostümen. Pas de deux von W. F. v. Winterfeld. Frl. Kochanowska und Frl. Vietzen.
6. Straussiana (8. Preis) von Sommer.
7. Prärieblumen (2. Preis), getanzt von 13 Damen in Präriekostümen von Fay Foster.

Solo: Frl. Kochanowska.

8. Valse d'amour (9. Preis) v. Busch.
9. Mein Stern (1. Preis), getanzt von 12 Damen in Biedermeierkostümen von Siegfried Elsner.
10. Huldigungsmarsch aus „Jorsalfar" von Grieg.
11. Phantasie aus der Oper „Tiefland" von d'Albert.
12. Niederländische Volkslieder:
a) Kriegslied, b) Abschied,
c) Komm holdes Kindchen, Tanzlied,
d) Wilhelmus von Nassauen.
13. Polonaise, op. 40 No. 1 von Chopin.
14. Deutschlands Ruhm, Marsch von Schröder.

Nach den Ballett-Vorführungen:
Grosses Feuerwerk.

Heute Konzert
des neuen Damen-Orchesters
im
Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz

B. T.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 8.

Ab Mittwoch, u. a.:

Nelly.

Aus dem Leben eines Künstlers

Motto:
Was ist der eitle Ruhm,
Wenn Liebe spricht.

wird nicht vorgebunden, er findet auf dem Hute seine Fortsetzung und hängt noch ein Stückchen über den Rücken herab. Zu den neuen Hüten, die von den ungeheuren Dimensionen abweichen, ist natürlich auch der Aufbau an Haar, den man bisher getragen hat, unnötig geworden. Die Mode hat sich von der Lockenpracht, die wohl auch ein wenig unnatürlich war, jetzt ganz entschieden abgewandt. Sie ist zur völligsten Einfachheit zurückgekehrt, man könnte wohl sagen, die Mode erhebt die strengste Einfachheit auf das Tapet. Das Haar wird fast nur noch gescheitelt getragen. Man hat ja versucht, der Paniermode entsprechend, die hohe Frisur, die „Tolle", wieder erstehen zu lassen. Die Damen, die bisher noch immer tonangebend gewesen sind, lehnten aber die unnatürlichste aller Frisuren entschieden ab und brachten dafür die einfache Scheitelfrisur in Mode. Keine Schnecken, keine Locken, keine Wülste und falschen Zöpfe. Das Haar wird seitlich oder in der Mitte gescheitelt, legt sich um das Gesicht und bildet im Nacken einen kleinen Knoten. Man will damit andeuten, daß man sich gegen das Falsche und Unwahre der Frisuren heftig sträubt, daß man keine Lust mehr hat, Chinesenhaar oder gar Büffelhaar auf seinem eigenen Kopfe zur Schau zu stellen. Und darum trägt die Modedame ein kleines Knötchen am Hinterkopf; er sieht fast drollig aus, nach der Pracht an Locken und Haarbändern, die wir bisher bei den meisten Damen schauen durften, dieser Knoten. Es liegt so viel Einfachheit und Natürlichkeit aber darin, daß er entschieden unseren Beifall finden muß. Als Schmuck tragen die Damen einen Haarreif aus mattem Gold, auch ein schmales Silberband wird gern in das Haar geflochten. Das ist aber auch alles.

Jean Gautier (Paris).

Der letzte Cadet de Roy, seine Talente und Liebesabenteuren sind der Gegenstand eines unterhaltenden historischen Essays, den Siegmund Feldmann im Juniheft von „Velhagen und Klasings Monatsheften" veröffentlicht. Der vor 15 Jahren verstorbene Herzog von Aumale war ein vielseitiger und geschmackvoller Amateur nicht nur in den Künsten und Wissenschaften, die ihm einzig als Mittel zum Zweck der ästhetischen Ausgestaltung des Lebens dienten. Er war von dem Antrieb geleitet, dem Dasein alle Befriedigungen abzugewinnen, die es darbietet: neben den geistigen auch jene, die man durch Großmut erwirbt, und auch die, die der Lohn der Todesverachtung sind. In ihm versöhnten sich zwei Gesittungen: der moderne Geist und das ancien régime. Er war der vollendetste Vertreter eines mit ihm ausgestorbenen Typus, weil er der letzte „Cadet de Roy" war: ein jüngerer Königssohn, von den Fesseln der Majestät frei, aber von ihrem Glanz umstrahlt, sorglos, beherzt, unternehmend, kunstfreudig, verschwenderisch und alle Zeit genußfertig, galant und liebeslustig. Unter diesen Eigenschaften hatte der Herzog von Aumale vielleicht keine so hoch entwickelt wie die Galanterie. Von ihr hat Feldmann noch kurz vor dem Tode des Herzogs eine anmutige Probe hören dürfen. Sarah Bernhardt hatte den Versuch gewagt, Alfred de Mussets unspielbaren „Lorenzaccio" auf die Bühne zu bringen. Der Herzog folgte dem Stücke aus dem Dämmer seiner Prozeniumsloge, und die weit auf die Brüstung vorgestreckte braune, magere, runzelige, von Gichtknoten grausam entstellte Hand erzählte eine Geschichte von Alter und Leid. Als er jedoch im dritten Zwischenakt im Ankleidezimmer der Künstlerin sich durch den Haufen der Besucher fast ungestüm Bahn brach, gewahrte man, wie jugendlich das blaue Auge in dem aufrecht getragenen Kopfe noch leuchtete. „Meine liebe Freundin", rief er lebhaft, „Sie haben mir einen der stärksten künstlerischen Eindrücke meines Lebens bereitet!" Und als Sarah-Lorenzaccio sich gerührt entschuldigte, daß sie ihm noch keinen Sitz angeboten habe, wehrte er ab: „Lassen Sie doch . . . Ich bin ein alter Knabe, aber vor dem Genie kann ich noch immer stehen." Bei diesen Worten beugte er sich tief auf ihre Hand herab und berührte sie mit den Lippen. Diese Huldigung mag in ihrer zeremoniösen Form unsern Tagen vielleicht ein bißchen altmodisch erscheinen. Gerade darum klang sie desto beredter; man konnte glauben, ein eingeschlafenes Echo aus Versailles zu vernehmen. Vor allem zeugte sie für die untadelige Ritterlichkeit seines Frauendienstes. Man begriff, wie die Frau eine so ungeheure Rolle im Leben des Herzogs spielen konnte — und, wie man hinzufügen muß, er in dem ihrigen. Denn wer der Diener der Frauen ist, ist auch ihr Herr, und die Geschichten, die man sich mehr als ein halbes Jahrhundert lang über den vierten Sohn Ludwig Philipps zuraunte, verrieten, daß er diese Herrschaft im weitesten Umfang ausgeübt hat. Freilich, auch er hat auf diesem Felde Niederlagen erlitten, und bis an sein Ende liebte der Wandelbare die schöne und geistvolle Kurtisane Alice Ozy, die ihm den Laufpaß gab. Er war als Einundzwanzigjähriger ruhmgekrönt aus Algier heimgekehrt und siegte auch bei ihr mit dem ersten Stuck. Auf den Gassen trällerte man zum Entsetzen der königlichen Familie den Gassenhauer „Je vais revoir Alice, Alice mes amours". Aber dieser Roman dauerte nicht viel länger als ein Traum. Nach einigen Wochen entdeckte Alice — wo hatte sie nur ihre Augen gehabt! — daß der Herzog blaue Wollstrümpfe trug; und da wollene Strümpfe ihren Anforderungen an Eleganz zuwiderliefen, verabschiedete sie ihn kurzerhand, ungeblendet von seinem Glanz, ungerührt von seinem Flehen. Er vergaß sie sein Lebtag nicht, und als Alice Ozy alt geworden war und in ihrer Gartenvilla von Passy in den achtziger Jahren beschaulich hauste, kamen allwöchentlich zwei Männer, längst jenseits alles Rausches, als treue Freunde, um in gewesene Tage zurückzuschauen. Der eine war Alexander Dumas, dem sie eine Weile eine zweite (gesündere) Kameliendame war; der andere der Herzog von Aumale. Könige verzeihen nicht. Aber einem Cadet de Roy steht es wohl an, sich versöhnlich zu den welken Rosen seines Glückes zu neigen und der Dornen nicht zu achten, die ihn einstens verwundeten.

„Bis in die Puppen." Die uns heute so geläufige Redensart „Bis in die Puppen", mit der wir eine sehr weite Entfernung und im übertragenen Sinne überhaupt eine Überschreitung des normalen Maßes bezeichnen, ist in ihrem Ursprung gewiß den meisten, die sie anwenden, völlig dunkel, und eine Aufhellung des eigentlichen Sinnes, der mit der Entstehung des Berliner Tiergartens eng verknüpft ist, wird gewiß willkommen sein. Diese Rückführung der Redensart auf ihre eigentliche Bedeutung gibt Dr. Fritz Arnheim in einem vor kurzem in der Vossischen Buchhandlung erschienenen Werke über den Hof Friedrichs des Großen, das auch ein aufschlußreiches Kapitel über den genialen Baumeister des großen Friedrich, über Knobelsdorff, enthält. Knobelsdorff ist ja der eigentliche Schöpfer des Tiergartens, denn er führte auf Befehl Friedrichs des Großen die schon von Friedrich I. aufgenommene, aber nicht durchgeführte und von seinem Nachfolger ganz aufgegebene Idee aus, aus dem Wildgehege des Tiergartens einen Lustpark nach französischem Muster zu schaffen. Knobelsdorff, dessen zartes und tiefes, in seiner Zeit ziemlich alleinstehendes Naturempfinden wir in seinen ganz impressionistisch gesehenen Landschaften mitfühlen können, hat dem Tiergarten in großen Zügen die Gestalt gegeben, die er heute hat. Er selbst wohnte ja in der „Meierei", jenem kleinen von ihm erbauten Landhaus, das noch jetzt beim Schlosse Bellevue steht und zur Wohnung des Hofgärtners gehört. In der Nähe dieser idyllischen Besitzung schuf er den „Großen Stern" und die Charlottenburger Chaussee; vom „Großen Stern" gingen breite Alleen aus, zwischen denen allerlei Baum- und Strauchpartien mit Irrwegen, die damals so beliebten schattigen „Labyrinthe", angelegt waren. In hellen Scharen zogen von nun an die Berliner in den früher so unwirtlichen und ungangbaren Tiergarten, um die neu angepflanzten ausländischen Akazien zu bewundern, oder bis zur „Fasanerie", dem heutigen Zoologischen Garten, zu pilgern, wo die seltenen, vom Rittmeister Chasot besorgten böhmischen Fasanen allgemeines Entzücken erregten. Gewichtiges Kopfschütteln und so manchen Witz riefen aber die sechzehn „Puppen" hervor, mythologische Figuren, die Knobelsdorff am „Großen Stern" zwischen den nach französischer Art gestutzten Hecken hatte aufstellen lassen. Diese Bildwerke, deren gelehrten allegorischen Sinn man nicht verstand, wurden viel besprochen. Aber nur rüstigen Spaziergängern war es möglich, ihre Tiergartenpromenade „bis in die Puppen" auszudehnen, denn die Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt war groß und der Fußweg so sandig, daß man nur langsam und mühsam vorwärts kam. So entstand denn für eine weite Entfernung der Ausdruck „bis in die Puppen", und er wurde bald in witziger Weise auch im anderen als räumlichen Sinne gebraucht und erhielt rasch jene Ausprägung, die er noch heute hat.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 134. Mittwoch, 12. Juni. 1912.

Die Sansculotten.

(14. Fortsetzung.)

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

Nachdruck verboten.

Während der Oberst noch mit sich kämpfte, ob er dem weiter fressenden Verdacht eine Folge geben solle, kam der Kapitän schnell von der Straße her, trat an die Laube heran und salutierte.

Der Vorgesetzte ging ihm einen Schritt entgegen und fragte beunruhigt: „Er mach ja a G'sicht wie siebe Tag Rege. Was haben er?"

„Je rapporte des nouvelles malheureuses", stieß der Adjutant hervor und meldete, daß nach dem Überfall auf den Vorposten während der Nacht schon wieder die Aufreibung einer Streifpatrouille stattgefunden habe.

„Mille tonnerres!" fluchte der Oberst wütend. „Rapportier—e—n—er mir exakt, wie des kummen isch." Und mit einem Blick auf den Marquis bemerkte er: „'s isch genüeg, wenn i des allei hör."

Er zog den Kapitän etwas zur Seite, der nun lebhaft auf ihn einredete, und dessen Bericht den Oberst öfter veranlaßte, zornig mit dem bespornten Fuß auf den Boden zu stampfen.

Inzwischen pürschte sich Dores, mit stachelbeergefülltem Magen aus dem Garten kommend, an den allein in der Laube sitzenden und heimlich mit großer Beschleunigung einige Liköre hinabstürzenden Marquis heran, nachdem er sich überzeugt hatte, daß der Oberst von seinem Adjutanten in Beschlag genommen war. „Darf ich mich nach dem werten Befinden des Herrn Marquis erkundigen?" fragte er devot.

„Slekte Szeiten, mon jeune ami", seufzte der Edelmann. „Keine personne will mehr leçons in die Sprak von Racine, jeder versteht plötzlich der Sprak von die Sansculottes."

„Ja, sie verstehen et recht deutlich zu machen, wat sie wollen, die Herrn Franzosen, dat muß man ihnen lassen", bestätigte Dores. „Et freut mich übrigens, dat sich der Herr Marquis jetzt so gut mit den Leuten steht, die ihm emal nach seinem ehrwürdigen Kopp getrachtet haben. Beim Herrn Oberst scheint er auch wat zu gelten."

Der Marquis warf sich in die Brust. „Estimiert monsieur le colonel in meine bescheidene personne la culture de la France", sagte er. „Is kluge Err, der Err Colonel."

„Gewiß, gewiß, aber en bißken wat gradaus, wie dat die ehemaligen deutschen Landsleut aus dem Elsaß un der Bar so sind. Man hat ordentlich ene Angst vor ihm. Et wär mir nu arg darum zu tun, ein klein Geschäftchen mit dem Herrn Oberst zu machen. Eine Tagesfahrt von hier, drüben im Westfälischen, auf neutralem Gebiet, hätte ich ene große Transport von Korn, Hafer, Schinken un anderen schönen Sachen, die man hier gewiß gut zu schätzen wüßt."

„Gutte Saken, serr gutte Saken, die Schink von der Westfälinger", sagte der Marquis und schmalzte mit der Zunge.

„Wenn mir der Herr Marquis vielleicht beim Herrn Oberst behilflich sein wollt, dat Geschäft zu machen, wär mir dermit ene große Gefallen getan. Er könnt wohl en gut Wort für mich einlegen, könnt mich als ene reele Kaufmann un Lieferant empfehlen."

„Colonel at nicht viel Zutrauen an ehrliche Armeelieferant", meinte der Marquis und schnitt ein sehr bedenkliches Gesicht. „Un is slekt Geschäft su mach, wenn monsieur Smitz nicht will reguliert sein mit Assignaten."

„Gott soll mich dreimal bewahren!" entsetzte sich der junge Mann. „Nee, dat ich ene Geck wär! Nee, ich müßt in barem, blanken Gelde bezahlt werden. Bei den Kontributionen haben die Franzosen doch auch kein Assignaten genommen. — Doch der Herr Marquis könnt da gewiß durch gütige Fürsprach wat machen. Wie gesagt, prima Ware. Un ich würd mich ihm gern dankbar erweisen."

„Dankbarkeit nach die Geschäft is faule chose in diese slekte Welt", äußerte der Edelmann und zog, die Stirn kräuselnd, die Augenbrauen hoch. „Werd ik ihn empfeht énergique an die colonel. Aber fuvor eine kleine Abslag auf der Dankbarkeit, monsieur Smitz." Er hielt ihm verstohlen die offene Hand hin, aber in dem Augenblick, als sich Dores anschickte, einen Friedrichsdor hineingleiten zu lassen, schrie der Oberst wütend: „Des sind so leibhaftige Satans alle miteinand! M'r sollt alle Büeren an den Bein aufhenke vier Stunden im Umkreis, um endlich Ruah z'schaffe!" Er riß das nasse Tuch, das er gegen sein Schädelweh noch um die Stirn geschlungen hatte, vom Kopf und schleuderte es zornig von sich, daß es Dores beinahe in das Gesicht geflogen wäre. „To mües eppes a'schähe!" knirschte er.

Dores schob erschrocken sein Geldstück wieder in die Tasche und bemerkte: „Er scheint mir doch sehr ungnädig heut, der Herr Oberst. Da wollen wir dat Geschäft mit ihm heut lieber noch auf sich beruhen lassen."

„Aben ik schon gesakt, der Dankbarkeit sein eine slekte Sach in diese Welt", seufzte der Marquis.

Inzwischen lief der Oberst wütend auf und nieder, die Hände auf den Rücken ineinander krallend. „Infam, infam!" stöhnte er. Plötzlich blieb er vor dem Kapitän stehen und befahl: „Die Wach!"

Tourkellière verließ den Garten schnell durch das Hoftor, den Befehl auszuführen, indes der Oberst Dores und den Marquis mit wütenden Blicken musterte. „Lumpevolk un Chaibe, wohin mer lüegt auf d'r Welt!" brummte er. Dores verbeugte sich untertänig, und der Marquis machte eine Bewegung, durch die er ausdrücken wollte, daß er als ein über alle dem erhaben Stehender diese Beobachtung schon längst gemacht habe. Da kehrte der Kapitän zurück, von der Wache, einem Sergeanten und vier Sansculotten, gefolgt. Die Sol-

daten stellten sich in lässiger Haltung seitwärts zwischen dem Hoftor und der Haustür auf.

„Sergeant!" rief der Oberst. Der Mann salutierte stramm: „Mon colonel!"

„Alli Lid us 'm Hües sollen anträte, Mannslid, Wiebslid, alles, wat uff zwei Beine gebt!" befahl Schnäbele.

„A vos ordres, mon colonel!" antwortete der Sergeant, gab den Soldaten einen Wink, und alle verschwanden im Hause.

„Do hat alli Rücksicht en End!" brummte der Oberst in sich hinein, indem er in seinem Zorn wieder auf und nieder lief.

„Oui, mon colonel, der Regiment sein in eine ilimme Position", bemerkte der Kapitän achselzuckend.

XIII.

Die Bewohner des Hauses erschienen, von den Soldaten eskortiert. Der Sergeant stellte sie, die sich nur widerstrebend fügten, wie Rekruten in eine Reihe auf. Auch der Marquis und Dores, der eine große Ängstlichkeit zur Schau trug, wurden von dem Sergeanten ziemlich energisch einrangiert.

„O du lieber Gott, wat soll dat nu wieder bedeuten?" jammerte die Amtmännin, und Ferdinand meinte bitter: „Man will uns wohl wieder emal das Evangelium der französischen Freiheit un Brüderlichkeit verkündigen."

„Halts Müel, citoyen!" donnerte ihn der Oberst an, schritt einige Male an der Reihe der Vorgeführten auf und nieder und blickte jedem scharf und zornig in die Augen.

Der Amtmann faßte sich ein Herz, trat ein wenig vor und wandte sich an den Obersten: „Et wär wohl nit unbescheiden, Herr Oberst, wenn ich mir zu fragen erlaubt', wat diese ungewöhnliche und beleidigende Vorführung von mir, meinen Familienmitgliedern und Hausgenossen zu bedeuten hat."

„Schweig 'r, bis 'r g'fragt wird", knurrte der Offizier und sagte dann milder: „Die Attaquen und Massacres in d'r leischte Zid, des freche Erschiene öst'reich'scher Kavallerie-Patrouillen und ville ander Umschtänd lasse druf schließe, daß mit dem Feind konschpiriert wird un daß de Persönlichkeit, die die Büeren uffhetzt, a nit weit von hier zu filechen isch. — Was meinen Ihr derzüe, Herr Rechtsgelehrter?" wandte er sich scharf an Ferdinand, der seinen drohenden Blick aushielt und ruhig erwiderte, er denke, wo von einer verwilderten Soldateska den Leuten das letzte Stück Brot aus dem Kasten genommen werde, wo kein Weib mehr seiner Ehre sicher sei und täglich die unerhörtesten Greuel vorkämen, da brauchte keine einzelne Persönlichkeit den sehr erklärlichen Aufstand zu schüren, da wehrte sich vielmehr jeder seiner Haut, so gut er könne, und nur der Feigling nehme ruhig alles hin.

„So? Han ihr diese observation gemacht, wenn er bin sine sogenannte Amtsreise biz zu d'Oschtreichere kumme isch?" höhnte der Colonel. „Mir scheint, 'r isch güet Friend mit den Herre. Ihr han wohl gern service bi'n g'nummen?"

„In der ersten Hitze der Jugend, Herr Oberst", wandte der Amtmann ein. „Es war damals, als die republikanische Armee zuerst in deutsches Gebiet einfiel. Auf Wunsch seiner Eltern nahm mein Sohn sehr bald Abstand von diesem gewiß nicht unehrenhaften Plan."

„Um in der schweren Zit bei uns zu bleiben", ergänzte die Amtmännin weinerlich.

Aber der Oberst erwiderte unwirsch, alles das schaffe den Umstand nicht aus der Welt, daß gegen die Sicherheit seines Regiments konspiriert werde, und daß der Betreffende gewiß nicht weit zu suchen sei. Es sei seine Pflicht, Vorsorge zu treffen.

„Und deshalb zitiert man ein paar alte, würdige Leute, eine junge Dame und sogar harmlose Dienstboten", bemerkte Ferdinand wegwerfend.

„Er hät nit z'kritisiere, er hät's Müel z'halte", fuhr ihn der Oberst wieder an.

„Hehehe, ich bin so wat, wie der Brotsack der Armee. Auf eine Brotsack fällt doch wohl keine Verdacht", suchte sich Dores, indem er ängstlich dazu lachte, aus der peinlichen Situation zu retten.

Er streiche auch zu viel im Lande herum, entgegnete ihm der Kriegsmann.

„In Geschäften, Herr Oberst, nur in Geschäften zum Besten der ruhmwürdigsten Armee", zeterte der junge Kaufmann, aufs höchste von dem unerwarteten Vorwurf betroffen.

Der Oberst musterte sein bleiches Gesicht und sagte dann nicht ohne Bosheit in seinen anscheinend wohlwollenden Worten: „Na, citoyen Schmitz, i well an finellnschuld glaube, wenn 'r von hüet in vier Dag eine Lieferung von dem berühmten westfälische Schinke z'r Stell schafft."

„Bien merci, monsieur le colonel!" rief Dores beglückt und wollte eiligst vom Schauplatz verschwinden, aber der Oberst schnalzte mit dem Finger und schrie ihn an: „Halte là! Den kann 'r schriftlich herbeordern, der Schinke. Er derf d' Stadt nit verlasse, bis 'r der jambon fourniert hat un sine Zahlung in schöni neue Assignaten b'kumme hat."

„Sieh, sieh, die commerce makt sich ganz von allein, da brauchen er die arme Marquis nicht", verhöhnte Herr Loriot de la Beauronde den völlig Geknickten.

Die Damen könnte man der peinlichen Situation wohl entheben, meinte der Kapitän gegen seinen Vorgesetzten.

Der Oberst stimmte ihm zu und wandte sich nur an die Magd: sie allein konspiriere wohl mit dem Feind, wenn er an ihr Kammerfenschter klopft. Nach diesem Witz verbeugte er sich gegen die beiden Damen und sagte ihnen, daß sie entlassen seien.

Finchen machte einen Knix, trat dann auf ihn zu und sagte ängstlich: „Der Herr Vetter kümmert sich nur um seine juristischen Studien und um sonst gar nix, Herr Oberst. Dat können Sie mir glauben."

„Wiebslid gläubt d'r Colonel Schnäkele prinzipiell gar nix", lachte der Gewaltige und wandte sich dann an Millchen: „un dene erscht recht nix, die so 'n flieweres G'sichtel han wie die Demoiselle. — Auch gegen ihn will i wiederscht keine soupçon han, alter Herr", tröstete er den Amtmann.

„Un use Pitter, Herr Owerscht?" wimmerte Drückchen.

Der Oberst musterte den Knecht, der sichtlich bemüht war, sein an sich schon dummes Gesicht noch böziger zu gestalten. „Er scheint m'r sin'r Herrschaft sehr ergäbe", meinte er. „Sell isch imm'r verdächt'g in den Situation."

„Der Pitter weit von gar nix, Herr Obrister", sagte der Knecht und grinste dabei, daß ihm der Mund fast von Ohr zu Ohr reichte.

„Bäääääähh!" machte der Oberst. „no frili, du Wackes, du bisch von einer ganz unverdächtigen Dummheit. Un die Dummheit hät überall Freipaß. Er kann au abtrede."

Pitter entfernte sich ein wenig, warf heimlich einen scheelen Blick auf den Offizier und brummte vor sich hin: „Du Donnerkiel, du — — — — —"

„Heh, was wollen er noch?" schrie ihn der Oberst an.

„Ech han geseit, Dommheit is ene Geburtsfehler. Dafür kann der Mensch nix", erwiderte der Knecht.

Fortsetzung folgt.

= Lesefrucht. =

Und die Vergangenheit schließt uns die Zukunft auf.
Tiedge.

Ein Besuch bei Bismarck zum achtzigsten Geburtstag.

Unter den Vertretern der deutschen Fürsten und Regierungen, die Bismarck zum 80. Geburtstag ihre Glückwünsche darbrachten, befand sich auch der badische Gesandte und Bevollmächtigte zum Bundesrat, Eugen v. Jagemann, der im Gefolge des persönlich gratulierenden Großherzogs von Baden am 28. März 1895 einige unvergeßliche Stunden beim Altreichskanzler verlebte. Seine Erinnerungen an diesen Besuch veröffentlicht er im neuesten Heft der „Deutschen Revue". Der damalige Kanzler Fürst Hohenlohe hatte die gleiche Fahrt gemacht und überreichte in Gegenwart Jagemanns die Bundesratsadresse an Bismarck. Eigentümlich kontrastierte die Reckenhaftigkeit im Äußern des Altreichskanzlers zu der Kleinheit und Schmächtigkeit Hohenlohes. Zur Verlesung der Adresse ließ es der Beglückwünschte nicht kommen; er wollte den Text später in Ruhe lesen. Der Fürst zeigte dann den beiden den — merkwürdigerweise auf unbedecktem Flügel liegenden — Pallasch mit goldenem Korb, das kunstvoll gearbeitete Geschenk des Kaisers. Jagemann schildert den eigentümlichen Hauch der Bescheidenheit, der über das ganze Anwesen ausgebreitet war: „Ein Landhaus, kein Schloß, ohne zierende Architektur — ein einfacher Eingang und im Inneren blanker, weißgescheuerter Boden, mehrerer Zimmer wenigstens, wie in der guten alten Zeit, mit braun lackierten Fliesen dazwischen — keinerlei Stil in der Einrichtung, sondern nach der Gunst des Zufalls Zusammengekommenes, darunter wenige Stücke von sichtlicher Bedeutung, wie Bismarcks altes Ölbild, dessen Wiedergabe das Titelblatt des Gothaer Hofkalenders von 1870 schon zierte — aber im Hauptwohngemach ein großer runder Tisch mit allerhand bequemen Sitzen, von selbst zur auch damals bald gebildeten Korona um des Hauses Patriarchen einladend — und ein geräumiges Eßzimmer mit langer Tafel und einer offenen Veranda außerhalb. Ein so großer Mann braucht keinen Schmuck um sich, da seine Person alles umgebende Gerät zur Nichtigkeit macht, und sein eigenes Interesse war ganz anderen Dingen zugewandt als irgendwelcher Äußerlichkeit." Die behagliche Stimmung, die über allem ruhte, ging vor allem von ihm selbst aus. „Es wurde ohne Zeremoniell geplaudert und gegessen, und zwar brachte es der Fürst, praesente medico Schweninger, an diesem Tage fertig, zwei- bis dreimal in der Zeit zwischen 11 und 4 Uhr zu essen. Denn er hielt mit allen Gästen mit. Zuerst wurden die abziehenden Halberstädter Kürassiere mit einem Mahl bedacht, das bei unserer Ankunft eben abgedeckt wurde. Sodann war Prinz Heinrich von Preußen, freudig bewegt, mit seinem damals einzigen 6jährigen Sohn Waldemar, dem seiner, väterlicher Sinn die weihevolle Lebenserinnerung, Bismarck noch gesehen zu haben, verschaffen wollte, einige Zeit vor uns als Gratulant gekommen und mußte, bei knapper Zeit, etwas früher speisen und abreisen, und endlich wurde für die badischen Gäste und für das Bismarckische Haus zugleich gedeckt, wobei der Fürst scherzend sagte: „Mauvais coeur, bon estomac", und namentlich den Austern entschieden Neigung zeigte." Bismarcks Erscheinung und Gespräch bannte den ganzen Kreis der Tischgesellschaft zum Aufschauen und Aufhorchen. „Während der Großherzog mit ihm zur Tafel schritt, führte ich dahin die Gräfin Rantzau, Bismarcks Tochter, deren jüngster Sohn seinem Großvater recht ähnlich sah. Bismarcks Profilsilhouette mit dem sonnenbeschienenen, wuchtigen Schädel war das gegebene, schönste Kunstbild einer mächtigen Denk- und Tatkraft, seine Unterhaltung frisch, an Naheliegendes anknüpfend. . . .

Gleich einem großväterlichen Idyll war es anzuschauen, wie der Fürst den Prinzen Waldemar, dem er schließlich sein Bild übergab, an sich angeschmiegt hatte. Er erzählte ihm aus der Kinderzeit ganz in der Weise, wie man der Jugend nahekommt: „Ich habe schon beim Sieg von Waterloo geschrien, denn da war ich drei Monate alt, und da schreit man am meisten." Insbesondere erzählte er auch vom Klostergymnasium und daß das Königliche Schloß in Berlin damals durch seine Höfe als allgemeiner Durchgang diente. Und wie sie als Schüler auch darin durch die Stockwerke gestiegen seien und auf den Gängen gespielt und gelärmt hätten; manche Wohnungen seien da vermietet oder überwiesen gewesen, und besonderes Vergnügen hätte es ihnen gemacht, ein altes Fräulein Kramsta herauszuschellen und im Versteck dann aufzupassen, ob sie wohl komme und sie dann räsonnieren zu hören. Und er machte drastisch nach, wie sie über die bösen Jungen zankte." Das Gedächtnis des Fürsten setzte alle in Erstaunen und er stellte damals selbst eine Erklärung dieser Gabe auf. „Anknüpfend an die in Vorpommern zum Teil bis 1815 gegangene schwedische Herrschaft und an den Zustand der Städte, daß in seiner Jugend auch vornehme Damen noch das Schwedische gekannt und das Plattdeutsche als Umgangssprache gebraucht hätten, sagte er, den eignen Erlebnissen eines Menschen müsse man hinzurechnen, was er durch Erfahrung und Erzählung der letztvorangegangenen zwei Generationen in sich aufgenommen habe. Von allem, was aus mündlicher Schilderung der Altvordern sich ihm eingeprägt habe, besitze er die allerfesteste Vorstellung — natürlicherweise, weil das als Wichtiges und Weniges und mit Respekt empfangen werde. Insbesondere liege ihm die Zeit Friedrichs des Großen so nah, als ob er sie miterlebt hätte durch die Überlieferung der Seinigen." Dem Besucher fiel bei aller Regsamkeit des Fürsten seine innerliche, olympische Ruhe auf. „Die Ruhe eines Mannes, der sich der bloßen Beobachterrolle des „Zuschauers im Parkett" bewußt war, Geschichte reichlich gemacht hatte und keine weitere bezielte, es sei denn, gelegentlich, wenn es ihm zu schwül ward, einen Donnerkeil loszulassen. So vermied auch er selbst jedes eigentlich politische Gespräch, das auch die Größe des Kreises ziemlich ausschloß. Die Ruhe war zugleich auch diejenige des Landedelmannes, welchen trotz der Uniform sein Gesicht typisch ausdrückte, und er konnte vom Wetter selbst interessant reden und dabei gesprächig werden über seine Bäume und Fluren, Anlage und Wachstum und Zeit dafür, wie über Ritte, Gänge und Fahrten in der freien Luft. Sein Heim und Park waren ihm lieb, und scherzend über sein Alter sprach er: „Ich bin bereit, mich mit den Füßen zuerst zum Hause hinaustragen zu lassen, aber freiwillig gewiß nicht."

= Bunte Welt. =

Frisur und Hüte des Sommers 1912. Der Hochsommer hat von jeher eine Mode für sich gehabt. Wenn in diesem Jahre nach dem kalten Mai die Aussichten auf den Sommer von den Damen skeptisch begrüßt werden, so ist es darum nicht minder wahrscheinlich, daß wir es bereits in der nächsten Woche mit eigenen Augen sehen werden, wie es Sommer wird. Die Reisefrage spielt natürlich bei all denen, die zu verreisen beabsichtigen, eine große Rolle. Die vorsorgliche Hausfrau fängt bereits an, ihre Sachen für den Aufenthalt im Kurort zurechtzulegen, und da kommt sie natürlich zu dem Resultat, daß sie „nichts anzuziehen und nichts aufzusetzen hat". Die Folge davon ist, daß sie sich mit dem nächsten Modegeschäft in Verbindung setzt. Die Hüte des Hochsommers 1912 sind wirklich des Eifers der Damen wert, denn es gibt unter ihnen ganz allerliebste Modelle. Für die See nimmt man am Vormittag ein kleines Huthäubchen. Es wird aus Stickerei hergestellt, ist mit Bändern und Blumen garniert; es schließt auf der Stirn ab und ragt vom Kopf aus in die Höhe. Diese Häubchen, die das ganze Haar verdecken, sieht man in den verschiedensten Variationen. Für den Strand trägt man sie weiß, mit dunkler Seide oder einer lichten Farbe werden sie unterfüttert und garniert. Sie haben vor dem Hut das voraus, daß Haar und Kopfhaut ordentlich ausdünsten können, ohne doch der Sonne zu sehr ausgesetzt zu sein. Der Strand, belebt von Damen und jungen Mädchen mit diesen Stickereihäubchen, gewinnt entschieden noch an Reiz. Diese Häubchen sitzen ganz fest auf dem Kopf und leisten dem Wind Widerstand. Die Damen selbst sind von dieser Mode so entzückt, daß sie sich von dem Häubchen auch dann nicht trennen, wenn sie sich des Abends zur Reunion begeben. Allerdings erfordert das Gesellschaftskleid eine andere Art, und zur Gesellschaftstoilette passend wird dieses Häubchen aus Musselinchiffon, aus Spitzen und Bändern hergestellt, bekommt eine Bandgarnitur oder wird mit einem Kranz von Rosen geschmückt. Für den Nachmittag ist der Chiffonhut außerordentlich modern. Der Kopf besteht aus Taft- oder Libertyseide, die nicht zu große Krempe ist aufgeschlagen, über den Hut rieselt ein venezianischer Schleier. Überhaupt kommen zu den kleineren Hüten, die nun wirklich und wahrhaftig getragen werden, die Verschleierungen wieder auf. Eine Mode, die man nur mit Freuden begrüßen kann. Denn nichts sieht reizvoller aus, als ein Gesicht von einem nicht zu großen Hutrand beschattet, über das vom Hutrand bis zur Augenhöhe ein Schleier fällt. Und dieser Schleier

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 12. Juni 1912. Abend-Ausgabe. Nr. 269. • 60. Jahrgang.

Steil und steinig.

Der Rücktritt Lord Haldanes vom Amt des Kriegssekretärs und seine Ernennung zum Lordgroßkanzler, d. h. zum Präsidenten des höchsten Gerichtshofes des Reiches und Sprecher des Hauses der Lords, hat einiges Erstaunen erregt, und die Frage liegt nahe, inwieweit dadurch die durch die Reise Lord Haldanes im März des Jahres eingeleitete deutsch-englische Verständigungsaktion beeinflußt werden wird. Hierzu ist nun zunächst zu bemerken, daß die Ernennung Haldanes zum Lordgroßkanzler, die materiell wie der Rangstellung nach — darauf wiesen wir schon hin — eine Beförderung bedeutet, schon deshalb nicht als eine Kaltstellung des bisherigen Kriegssekretärs, der auch in seiner neuen Stellung Mitglied des Kabinetts bleibt, angesehen werden kann. Ja, man könnte an sich sogar schlußfolgern, daß Lord Haldane in seinem neuen Amt, weil es seine Zeit weit weniger in Anspruch nimmt als die Verwaltung des Kriegsamtes, noch mehr Zeit hätte, sich der Verständigungsaktion zu widmen, wenn nur die sonstigen Bedingungen hierfür jenes „Ziel aufs innigste zu wünschen" begünstigen.

Was nun diese Seite der Sache betrifft, so haben wir schon, als die ersten Nachrichten von der Ernennung des Freiherrn v. Marschall zum Londoner Botschafter in die Öffentlichkeit drangen, mit aller Entschiedenheit vor der Überschwenglichkeit gewarnt, mit der man dem bisherigen, so erfolgreichen Vertreter der deutschen Interessen in der Türkei auf den neuen Weg Vorschußlorbeeren streute. Freiherr v. Marschall selbst, der es ja besser wissen muß, ist bekanntlich anderer Ansicht, denn er hat bei der Abschiedsfeier der deutschen Kolonie in Konstantinopel den Weg, den er in England zurückzulegen haben werde, als „steil und steinig" bezeichnet, und diese Kennzeichnung ist zweifellos zutreffend; sie ist alles eher als optimistisch.

Das wird ohne weiteres klar, wenn man die mindestens zurückhaltende, zum Teil direkt mißtrauische Art verfolgt, mit welcher die englische Presse, nachdem die aus Anlaß der Berufung Marschalls nach London ausgeteilten Lobsprüche verklungen waren, jetzt die Mission des Botschafters kritisch erörtert. Wäre doch, wenn die unleugbar noch heute bestehende deutsch-englische Spannung einer Entspannung weichen soll, zunächst das Mißtrauen zu überwinden, welches nicht nur auf englischer, sondern — das wird man ruhig aussprechen können und zur Erklärung der Sachlage aussprechen müssen — auch auf deutscher Seite besteht. Und wenn es den beiderseitigen Bemühungen gelingen sollte, dieses Mißtrauen zu besiegen, so werden erst die praktischen Schwierigkeiten der Verständigungsaktion beginnen, denn daß mit einer oberflächlichen Überpflasterung des Gegensatzes nichts erreicht wäre, darüber herrscht wohl in der Diplomatie beider Staaten Übereinstimmung.

Ebenso wie darüber, daß die Rüstungsfrage bei diesem Verständigungsversuch auszuscheiden hat. Auf die anmaßende Meinung Churchills, daß Deutschlands Flotte nur eine Luxusflotte sei, ist die ebenso würdige wie deutliche Antwort in Gestalt der vom Reichstag mit erfreulicher Einmütigkeit bewilligten Flottenverstärkung erfolgt, und es dürfte heute diesseits wie jenseits des Kanals Klarheit darüber bestehen, daß ein Nachlassen des militärischen und maritimen Wettrüstens nur als die etwaige Folge, nicht aber als die Voraussetzung des angestrebten politischen Einvernehmens angesehen werden könnte. Was die positiven Grundlagen dieser Verständigung betrifft, so ist in erster Reihe die Bagdadbahn genannt worden, aber das Interesse Englands, in dieser Frage zu einer Einigung zu kommen, ist mindestens so stark wie das Deutschlands, und es ist nicht recht einzusehen, inwiefern hier auf ein besonderes Entgegenkommen Englands gerechnet werden kann. Nun sind weiter als Zugeständnisse auf kolonialem Gebiet Sansibar und die Walfischbai genannt worden, aber das erstere hat für Deutschland geringe Bedeutung, seitdem durch den Bau der ostafrikanischen Zentralbahn Daressalam zum Stapelplatz des Aus- und Einfuhrhandels geworden ist, und was die Walfischbai betrifft, so wird deren Wert als verschwindend gering eingeschätzt.

Somit scheint von greifbaren Objekten nur noch eine Verständigung über die dereinstige Teilung der portugiesischen Kolonial-Erbschaftsmasse zu bleiben, und es ist zweifellos, daß besonders die Angliederung von Angola an Deutschsüdwestafrika eine außerordentlich wünschenswerte Abrundung unseres Kolonialbesitzes sowohl vom politischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt aus darstellen würde. Bisher ist aber von portugiesischer Seite jede Absicht einer Aufgabe der Kolonien bestritten worden, obwohl ein preiswertes Losschlagen für das verarmte Portugal ein wahres Glück wäre. Aus diesen Darlegungen erhellt ohne weiteres, wie zutreffend die Bezeichnung der Marschallschen Mission als steil und steinig ist, und man sollte sich deshalb ebenso vor einer optimistischen Beurteilung der Sachlage wie vor dem in jüngster Zeit des öfteren gebrauchten, recht gefährlichen Schlagwort hüten, daß die deutsch-englischen Beziehungen nur entweder besser oder — schlechter werden könnten.

•

Der neue englische Kriegsminister.

Der neue Kriegsminister Oberst Seely steht im 46. Lebensjahr, hat aber schon wiederholt durch sein energisches Auftreten im Parlament Aufmerksamkeit hervorgerufen. Er ist einer der fähigsten Köpfe der Liberalen und war zuletzt Unterstaatssekretär in demselben Ministerium, dessen Leitung er soeben übernommen hat. Die Verwaltung des Kriegsamtes, die Haldane mit gutem Erfolg führte, wird auch von seinem Nachfolger kaum nach anderen Prinzipien geführt werden.

Politische Übersicht.

Der Rückgang der deutschen Schulen in Ungarn.

Soeben ist der amtliche Bericht über die Wirksamkeit des ungarischen Kultus- und Unterrichtsministeriums im Jahre 1910 der Öffentlichkeit übergeben worden. Die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" entnehmen ihm eine Reihe hochinteressanter Angaben, aus denen die systematische Zurückdrängung des deutschen Schulwesens in Ungarn erschreckend deutlich zutage tritt. Daß es sich um eine systematische Zurückdrängung handelt, zeigt schon die charakteristische Äußerung des Berichtes, welche über die madjarischen Internate äußert, daß sie „nach dem Gesichtspunkt der madjarisch-nationalen Erziehung hin eine wichtige Aufgabe erfüllen, denn es werden aus der Umgegend der betreffenden Schulstadt hauptsächlich die Kinder fremdsprachiger Eltern (Rumänen, Ruthenen, Deutsche) aufgenommen".

Als Übergangsform von der deutschen zur madjarischen Schule wurde die majarisch-deutsche geschaffen. Es bestanden nun in den Jahren 1880 bis 1885 7753 madjarische, 1051 madjarisch-deutsche und 701 deutsche Schulen, in den Jahren 1886 bis 1890 8849 madjarische, 987 majarisch-deutsche und 657 deutsche Schulen, in den Jahren 1895 bis 1900 9603 madjarische, 979 madjarisch-deutsche und 464 deutsche Schulen.

Im letzten Jahrzehnt ist der Rückgang der deutschen zugunsten der madjarischen Schule noch stärker. 1900 zählte man 10 325 madjarische Gemeinde- und 1358 staatliche Schulen, 720 madjarisch-deutsche und 383 deutsche Schulen, 1910 zählte man 12 894 madjarische Gemeinde- und 2744 staatliche Schulen, keine madjarisch-deutsche und 448 deutsche Schulen.

Die doppelsprachigen Anstalten sind also völlig verschwunden, ihr Rest ist den deutschen zugezählt, um deren Rückgang zu verschleiern.

Bezeichnend ist dabei noch, daß die Gesamtzahl der Schulen Ungarns mit 16 455 im Jahre 1910 gegen 16 725 im Jahre 1900 um 270 zurückbleibt.

1910 gab es in Ungarn ohne Kroatien 12 894 madjarische Volksschulen gegen 3561 nichtmadjarische. Dabei stehen 8 651 520 madjarischen 10 608 039 nichtmadjarische Einwohner gegenüber, d. h. 45,4 Prozent der Bevölkerung haben 72 Prozent aller Volksschulen inne und die übrigen 54,6 Prozent verfügen nur über 27,8 Prozent der Volksschulen.

Noch ungünstiger gestaltet sich das Verhältnis für die Deutschen gegenüber den Madjaren im Vergleich mit anderen Nationalitäten. Im Jahre 1910 besuchten von 241 518 deutschen Schulkindern nur 49 364 deutsche Volksschulen, 191 246 dagegen madjarische. Dagegen konnten die Rumänen von ihren 221 136 Volksschülern 168 560 in der Muttersprache unterrichten lassen und fanden nur 51 233 in madjarische

---

Nachdruck verboten.

London auf der Höhe der Saison.

Derby- und Ascot-Rennen. — Sport- und Toilettenklubs. — Das Leben auf der Themse. — Das militärische Turnier. — Der „Vor-hundert-Jahren-Ball". — Mildtätigkeits-Schmäuse. — Der Kriegsminister als Friedensminister in der deutschen Kolonie.

** 11. Juni.

Während unter den britischen Arbeiterklassen noch immer eine sturmschwangere Unzufriedenheit herrscht und ein Ausstand sich an den anderen reiht, haben sich die „Upper ten" wieder massenweise in der Reichshauptstadt eingefunden, einige Monate lang weltstädtisches Gesellschaftsleben in vollen Zügen zu genießen. Wir stehen im Augenblick auf der Höhe der Saison, die nach Wettrennen abgemessen wird. Mit Anfang Mai allmählich beginnend, steigt die Saison stetig aufwärts, bis sie mit dem Derby ihren Höhepunkt erreicht. In dieser vollsten Entwickelung hält sie sich — alles hübsch nach der Schablone! — streng zwei Wochen, bis zum Ascot-Rennen. Dann geht es wieder langsam abwärts bis Mitte Juli, wenn der Rest der Saisongäste auf die Landgüter, an die See oder auf das Festland eilt, oder wo es sonst etwas wie eine Sommerfrische gibt. Dann beginnt erst London seinen Sommerschlaf oder Sommer- und Winterschlaf zugleich. Denn ein wirkliches Erwachen des Großstadtlebens findet dann ja erst wieder im Mai des nächsten Jahres statt.

Der Derby nahm die vergangene Woche in Anspruch. Es ist das bekannteste und vor allem auch das volkstümlichste aller englischen Rennen, an dem jeder Brite teilnehmen muß, — sei es auch nur durch Wetten. Lotterien sind in England streng verboten. Aber wo gäbe es wohl ein Glücksspiel irgend welcher Art, das auch nur einen ähnlichen Gesamtumsatz an Geld aufzuweisen hätte, wie der Derby. Wer aber irgend abkommen kann, muß auch persönlich nach Epsom hinaus. Schon die Fahrt ist ergötzlich genug, wo der edle Lord mit seinem Viergespann in dem allgemeinen Gedränge so oft sich überholt sieht von des Lumpensammlers Eselkarren. Und derbe Späße gehören zur Derbystimmung. In früheren Zeiten stellte auch das Parlament seine Sitzungen am Haupttag des Rennens ein. Das hat nun allerdings aufgehört. Doch der neuerliche Beschluß macht das Haus an diesem Tage nicht immer auch gleich — beschlußfähig. So groß ist die Zahl derer, die „schwänzen".

Ganz anders geht es auf Ascot zu. Ascot, dem einzigen, dem „Royal Ascot". Es ist das ganz besondere Rennen der vornehmen Welt und der üppigsten Entfaltung von Toilettenpracht. Putz ist natürlich die halbe Feier aller Saisonfestlichkeiten, — für manche auch mehr. Aber o weh, dieses Jahr hatte es damit seine besonderen Schwierigkeiten. Hat doch der Ausstand der Schneidergehilfen und -gehilfinnen, der fünf Wochen lang gedauert und immer noch nicht ganz zu Ende gekommen ist, einen gar garstigen Strich durch manche schöne Entwürfe gezogen. War das eine Not! — Nur gut, daß Paris nicht so weit entfernt ist. Es muß einen ganz ungewöhnlichen Sturm ausgestanden haben. Oder wie haben es die Damen sonst fertig gebracht, immer noch einigermaßen „saison-mäßig" auftreten zu können auf all den Festlichkeiten bei Hofe wie auf anderen Bällen und Empfängen, in der Oper wie im Hyde-Park, — wo an einer Stelle die Streiker in stürmischen Volksversammlungen dem Himmel ihre Not klagen und in geringer Entfernung davon ihre „armen Opfer" in Gewändern sich zeigen müssen, die „schon fünf Wochen aus der Mode" sind —, insbesondere aber auch an jenen reizvollen Stätten von Ranelagh und Hurlingham.

Diese wunderbaren Sport- und Toilettenklubs sind wirklich einzig in ihrer Art. Ursprünglich alte, stattliche Herrensitze mit prächtigen Parkanlagen und üppigen Rasenflächen, sind sie jetzt — so erlesen und vornehm und doch so gemütlich —, die ganz besonderen Sammelstätten der tonangebenden Welt, die hier im Schatten uralter Ulmen einem Konzert lauscht und den Tee einnimmt, den five o'clock tea, wie man — — auf dem Kontinent sagt, und zugleich mancherlei Sportvergnügungen nachgeht —, wenn auch zumeist nur als Zuschauer. Insbesondere wird hier das Polospiel gepflegt, eine Art Fußball zu Pferde, das von gewandten Reitern auf ausgedehnter Rasenfläche uns vorgeführt wird. Und am Rande des Rasens ein gewaltiger Halbmond vieler Hunderte von aufgespannten Sonnenschirmen! Darunter die Auslese der englischen Frauenwelt! Und die Anzeichen der fünf Wochen? — Nicht die Spur! Alles wie aus der letzten Nummer der neuesten „Modezeitung" emporgeschossen. Das ganze Leben in diesen Klubs ist überaus anziehend, und mich wundert, daß man nicht auch in anderen Ländern den Versuch gemacht hat, ähnliche Vereinigungen ins Leben zu rufen. Wenn ich von all den Festlichkeiten, die London jetzt aufzuweisen hat, etwas als das Imposanteste und Eigenartigste und etwas, was eben nur England bietet, hervorheben sollte, ich würde unbedingt Hurlingham und Ranelagh auswählen. Und dazu vielleicht das wunderbar entwickelte Leben auf der Themse mit ihren Tausenden von Booten aller Art, von dem winzigen Kanoe bis zu den stattlichen „Hausbooten" oder Flußpalästen, die — zuweilen ein Dutzend von Wohnräumen aufweisend — ganzen Familien oftmals auf Monate ein idyllisches Heim bieten. Es gibt Hunderte solcher schwimmender Paläste und an besonders malerischen Buchten, an den Ufern eines besonders lieblichen Inselchens ganze „Wasserdörfer", während es den Flußnomaden natürlich auch jederzeit freisteht, an jeder anderen Stätte ihr Heim aufzuschlagen, von ihrer Behausung aus Ruderpartien zu unternehmen, Regatten zu besuchen und sonst das Flußleben zu genießen.

Manche der namhafteren Saisonfestlichkeiten treten unter dem Deckmantel der Mildtätigkeit zutage. Da hatten wir in den letzten Tagen auch wieder das gewohnte Military Tournament für milde Zwecke, in dem Unteroffiziere und Mannschaften ihre Reiterkünste zeigten, Quadrillen zu Pferde tanzten, Scheingefechte lieferten, im Vorübergaloppieren Köpfe abschlugen — allerdings wohl immer nur von Strohmännern — und auch sonst eine ganze Woche lang eine

Anstalten. Sonach genossen von den Rumänen 75 Prozent, von den Deutschen nur 20 Prozent der Schulkinder den Unterricht in der Muttersprache. Überdies besuchten bei den Deutschen von allen schulpflichtigen Kindern 95,08 Prozent, bei den Rumänen nur 63,03 Prozent die Schule. Den Deutschen wurden also durch die Schule vier Fünftel aller Kinder national entfremdet, den Rumänen nur ein Sechstel. Als letzter erschwerender Umstand ist noch zu beachten, daß der deutsche Prozentsatz nur durch das umfassende deutsche Schulwesen der 250 000 Siebenbürger Sachsen gehalten wird, während die restlichen 2 Millionen Deutschungarn fast gänzlich ohne Unterricht in der Muttersprache bleiben.

Geschmackspolizei und Selbstverwaltung.

Nach einer Mitteilung, die aus verschiedenen Gründen der Aufklärung bedarf, ließ die Regierung zu Düsseldorf „Ortsstatute" für Gemeinden machen, die als starke Beeinträchtigung der Selbstverwaltung bezeichnet werden. So soll der Stadt Opladen ein solches Ortsstatut gegeben worden sein, worin verboten wird: die Verwendung von Kalksand- und Schwemmsteinen, sowie die Anbringung von fabrikmäßig hergestellten Architekturteilen aus gegossenem und gestanztem Zink, aus Gips oder Zement, soweit sie als Nachbildung oder Ersatz für architektonische oder bildhauerische Arbeiten aus echtem Material dienen sollen. Ferner werden flache Dächer verboten. Verlangt wird: die Anwendung nur hoher Dachformen, die Verwendung von Schiefer, silbergrauen oder naturroten Holzziegeln. Form und Farbe der Gebäudeeinfriedigungen muß mit dem verwandten Material übereinstimmen. So die Angaben über die von der Düsseldorfer Regierung ausgeübte ästhetische Polizei. Man steht der Mitteilung mit gemischten Gefühlen gegenüber. An und für sich nämlich kann es nur als erfreulich, als vorbildlich, als rühmlicher Entschluß zum Kampf gegen das Häßliche bezeichnet werden, wenn die Aufsichtsbehörde ihre Autorität dafür einsetzt, daß der greuliche Unfug ein Ende nimmt, der unsere Städte verunstaltet und verwüstet, daß also die gedankenlose Anwendung gefälschter, den Geschmack verwirrender Baustoffe und Bauformen bekriegt wird. Aber auf der anderen Seite muß man doch fragen, einmal, ob die Gemeinden sich derartige Vorschriften gefallen zu lassen haben, sodann, ob auch dann, wenn das zu bejahen wäre, der Eingriff in das freie Erwerbsleben nicht erhebliche Bedenken hervorrufen müßte. Eine Reihe von Baustoffindustrien hat denn auch bereits beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten Beschwerde erhoben mit der Begründung, daß es sich hier um einen Eingriff in die Selbstverwaltung handle, und daß nur das Gesetz die Anwendung einzelner Baustoffe verbieten könne. Der Beurteiler steht diesem Kampfe mit dem Wunsche gegenüber, daß die gutgemeinte behördliche Fürsorge in dieser sehr unpolitischen, aber unendlich wichtigen Frage Erfolg haben möge, ohne daß berechtigte wirtschaftliche Interessen Schaden nehmen. Wie das zu machen sein mag, das ist freilich ein schwieriges Problem. Zunächst aber möchten wir an einen Irrtum in der Berichterstattung glauben, hiernach also annehmen, daß den Gemeinden das betreffende Ortsstatut nicht aufgezwungen, sondern nur als eine empfehlenswerte Richtschnur mitgeteilt worden ist, damit die Gemeindeverwaltungen selber den nützlichen Entschluß fassen, dies Ortsstatut in Kraft zu setzen. Läge es anders, so wäre der Versuch einer Beschränkung der Selbstverwaltung allerdings zu bedauern; dieser Versuch könnte aber doch nicht gelingen, wenn er den gesetzlichen Bestimmungen widerspräche. Auch wenn man das Gesetz gegen die Verunstaltung von Ortschaften heranziehen wollte, wäre immer noch die Mitwirkung der Gemeindebehörden nötig, um ein bezügliches Ortsstatut in Kraft zu setzen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der 80jährige Bürgermeister O'Swald tritt am 1. Juli aus dem Hamburger Senat aus, dem er seit 1869 angehört.

Der Großkaufmann Artur Lutteroth, langjähriges Bürgerschaftsmitglied und Präsident der Handelskammer in Hamburg, ist, 72 Jahre alt, gestorben.

* **Ein Kommentar zur preußischen Verfassung vom Geh. Rat Anschütz.** Geheimer Justizrat Professor Dr. Gerhard Anschütz hat einen Kommentar zur preußischen Verfassung vollendet, der demnächst erscheinen wird. Für jeden Politiker wird es von größtem Interesse sein, die wissenschaftliche Stellungnahme des hervorragenden Berliner Lehrers des Staats- und Verwaltungsrechts in aktuellen politischen Fragen kennen zu lernen. Insbesondere wird man die Auslegung der Verfassungsartikel 78 und 84 beachten, die durch das Vorgehen der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhause Gegenstand lebhafter Debatten geworden sind.

* **Die Ablehnung des preußisch-bayerischen Lotterievertrags.** Im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer ist gestern der Lotterievertrag mit Preußen nunmehr, wie das ja in Aussicht stand, abgelehnt worden. Die Regierung soll zur Vorlage eines Gesetzes für eine bayerische, vom Staate zu verpachtende Lotterie aufgefordert werden.

* **Die Kalierschließung in Baden.** Dem badischen Landtag ist eine Denkschrift des Finanzministers über die Erschließung von Kalisalzen im Großherzogtum Baden zugegangen.

* **Der Gesandtenwechsel in Bern.** Aus Zürich wird dem „N. T." gemeldet, daß als neuer deutscher Gesandter in Bern bei der schweizerischen Regierung Herr v. Romberg, gegenwärtig Vortragender Rat im Berliner Auswärtigen Amt und früherer Gesandter in Sofia, bezeichnet worden ist.

* **Jahresversammlung des Hansabundes.** Gestern fanden im Hansabund in Berlin die Sitzungen des Präsidiums und des Direktoriums unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands statt. In diesen wurden zunächst die neuen Richtlinien, welche der Beratung des Gesamtausschusses vorliegen, nach eingehendster Besprechung, den Wünschen von Industrie, Handel, Handwerk und Angestellten entsprechend, festgestellt. Das Direktorium des Hansabundes beschloß ferner, im Herbst dieses Jahres eine Hansawoche und als Höhepunkt derselben einen zweiten allgemeinen deutschen Hansatag abzuhalten. Ferner wurden Zuwahlen in das Direktorium und den Gesamtausschuß vorgenommen. Zum Vizepräsidenten des Hansabundes wurde an Stelle des nach Vollendung des 70. Jahres ausscheidenden Rudolf Crasemann-Hamburg, dem das Direktorium seinen aufrichtigsten Dank für die von ihm als Vizepräsident des Hansabundes und Vorsitzenden des Hamburger Zweigvereins geleistete Arbeit aussprach, auf Vorschlag des hanseatischen Kreises des Hansabundes Franz Witthöfft, Kaufmann, in Fa. Arnold Otto Meyer, Mitglied der Handelskammer in Hamburg, einstimmig gewählt. In der Sitzung des Gesamtausschusses des Hansabundes wird der Präsident, Geheimrat Dr. Rießer, die Begrüßungsansprache übernehmen. Ferner liegt der Bericht der Revisionskommission vor, den ihr Vorsitzender, Reichstagsabgeordneter, Generaldirektor Stoewe, verfaßt hat. Die Vertretung der Zuwahlen zum Direktorium und Gesamtausschuß erfolgt durch den Vizepräsidenten des Hansabundes, Landtagsabgeordneten, Fabrikbesitzer Steche-Leipzig. Der Geschäftsbericht wird von dem Geschäftsführer des Hansabundes, von Assessor Dr. Kleefeld, erstattet. Die Vertretung der neuen Richtlinien des Hansabundes vor dem Gesamtausschuß liegt in den Händen des Geheimrats Rießer und des Geschäftsführers des Hansabundes, Abgeordneten von Richthofen. Gestern begann ferner die Tagung des Handwerkerausschusses im Hansabund, und es wurde darin das den Richtlinien des Hansabundes beizufügende Handwerksprogramm und die Organisationsfragen unter dem Vorsitze des Obermeisters Kniest aus Cassel erörtert.

* **Verein Deutscher Ingenieure.** Die Hauptversammlung in Stuttgart nahm noch einen überaus interessanten Vortrag des Baurats Schmuck (München) über „Die Aufgaben und die Tätigkeit des Ingenieurs in den Kolonien" entgegen, an den sich eine lebhafte Diskussion anschloß. — Aus den Beschlüssen der Vorstandschaft ist zu erwähnen, daß der Verein Deutscher Ingenieure die Summe von 6000 M. gestiftet hat, um Schülern den Besuch des Deutschen Museums in München zu ermöglichen. — Die Versammlung beschloß auf Einladung des Direktoriums der Bauausstellung, seine nächstjährige Hauptversammlung in Leipzig abzuhalten. An dieser wird der angesehenste Ingenieurverein der Vereinigten Staaten, die American Society of Mechanical Engineers, teilnehmen.

* **Die Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission,** die in Stuttgart unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern zusammentrat, nahm folgende Erklärung einstimmig an: „Die in Stuttgart am 10. Juni tagende Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission spricht auf Grund eines eingehenden Referats von Direktor Schwandner (Ludwigsburg) ihre Zustimmung zu dessen Vorschlägen zum Jugendstrafrecht, zur Behandlung der Alkohol- und Sittlichkeitsdelikte aus, insbesondere spricht sie sich einmütig gegen das bisherige System der polizeilichen Reglementierung der Prostitution aus, weil diese sanitär erfahrungsgemäß so gut wie wertlos, moralisch bedenklich und ein Unrecht gegen das Weib ist, das allein der Reglementierung unterworfen wird, und weil durch ihre Aufhebung die öffentlichen sittlichen Zustände nicht schlimmer, sondern besser werden. Aus diesem Grunde erklärt sie ihr Einverständnis mit den positiven Vorschlägen des Referenten."

* **Bei der Sommertagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** in Harzburg wurde der ehemalige Kolonialstaatssekretär v. Lindequist in den Ausschuß der Kolonialabteilung gewählt. Die nächste Versammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet in Berlin statt. Die nächste Ausstellung im nächsten Jahre wird in Straßburg abgehalten werden.

* **Die weiblichen Handwerker.** Die Handwerkskammer von Berlin befaßte sich in ihrer Vollversammlung mit der jetzt aktuellen gesetzlichen Frage der Regelung der Verhältnisse der weiblichen Handwerker.

* **Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime.** Die Ortsgruppe Cöln der über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime wählte gestern bei ihrem Inslebentreten zum Vorsitzenden Geheimen Rat Dr. Reven-Du Mont, den Verleger der „Kölnischen Zeitung".

* **Der katholische Gewerkschaftsstreit und die evangelischen Gewerkschaften.** In Hagen in Westfalen trat eine Konferenz von 20 evangelischen Arbeitergewerkschaftssekretären aus dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet zusammen. Zu der Frage des Gewerkschaftsstreites wurde eine Entschließung gefaßt, in der bedauert wird, daß neue Beunruhigungen in die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung hineingetragen worden seien. Die Konferenz nähme mit großer Befriedigung von der Erklärung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und der angeschlossenen Verbände Kenntnis. Durch diese Erklärung sei öffentlich die Interkonfessionalität, die politische Neutralität und die Unabhängigkeit der christlichen Gewerkschaften festgestellt. Die evangelischen Kollegen werden aufgefordert, als völlig gleichberechtigter Teil der christlichen Gewerkschaften nachdrücklichst für die Stärkung der evangelischen Gewerkschaften einzutreten.

* **Eine Stiftung für eine Münchener Gartenstadt.** Frhr. v. Cramer-Klett hat dem Magistrat der Stadt München eine Summe von 200 000 M. zu dem Zweck überwiesen, damit die Schaffung einer Gartenstadt zu fördern.

* **Bulgarische Orden.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit: Der König von Bulgarien verlieh dem Reichskanzler das Großkreuz des Alexanderordens mit Kette, dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter das Großkreuz des Alexanderordens und Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, das Großkreuz des Zivilverdienstordens.

Parlamentarisches.

Zum Ableben des Frhrn. v. Erffa. Der Kaiser hat an den Sohn des Frhrn. v. Erffa, Landrat v. Erffa, folgende Drahtung gesandt: „Mit aufrichtigem Bedauern empfange ich soeben die Meldung vom Heimgange Ihres Vaters. Ich gedenke dankbar der Dienste, die er in seinem reich gesegneten Leben auf den verschiedenen Gebieten dem Vaterlande geleistet hat und nehme herzlichen Anteil an Ihrem und Ihrer Geschwister Schmerz."

---

hübsche Augenweide boten. Das Ganze mochte an einen Zirkus erinnern, aber es ging doch alles recht fix zu, und den militärischen Mildtätigkeitsstiftungen muß ein erkleckliches Sümmchen zugeflossen sein. In einigen Wochen wird auch wieder die Horseshow, die Pferdeausstellung, stattfinden, bei der dann unter Beteiligung ausländischer — auch deutscher — Offiziere ein friedlich-militärischer Wettstreit, zumal im Hürdenreiten — geboten werden wird.

Eine große Anziehungskraft übte auch die internationale Blumenausstellung aus, auf der insbesondere ein wahres Meer von Orchideen — wie es in solchen Massen wohl nie zuvor zur Schau gestellt — die größte Bewunderung erregte. Obschon der Eintritt in den ersten Tagen drei Guineen betrug — also 63 M. — war die Ausstellung doch stets stark besucht.

Ein ganz besonderes Ereignis war aber der große Ball in Queen's Hall, auf dem alles in Kostümen „wie vor hundert Jahren" erschien — so weit es der leidige Schneiderstreik zuließ, der aber eine große Anzahl von Herren nötigte — nur im Mantel sich einzustellen! — Quadrillen wurden von Personen getanzt, die besondere Kreise aus jener Zeit darstellten, wie das Kabinett aus 1812, die Bühnenkünstler aus demselben Jahre; die Husaren jener Zeit — in denen Uniformen verschiedener Nationen vertreten waren —, die Waterlookämpfer mit Berücksichtigung des berühmt gewordenen Balls der Herzogin von Richmond in Brüssel, von dem aus die Offiziere direkt in die Schlacht abberufen wurden. Viele der Zugehörigen der ältesten Familien des Landes erschienen in den Kostümen ihrer eigenen Altvordern.

Es ist ja überall in der Welt Brauch, zum Besten der Armen zu tanzen und zu speisen, und bunt herausgeputzt — zu unerhörten Preisen — sich gegenseitig Dinge zu verkaufen, für die man gar keine Verwendung hat —, alles zum Wohle der Armen. Doch die Engländer, Schablonenmenschen, wie sie sind, haben darin gerade deshalb vielleicht ein um so festeres System herausgebildet, wenn ihnen dabei auch Ursprünglichkeit wohl abgeht.

Das gilt insbesondere von dem althergebrachten Brauch, zum Besten der Hungerleider — selbst ein gutes Diner einzunehmen. Aber geht nicht — bei den Männern — oder bei vielen wenigstens — der Weg zum Herzen durch den Magen! Wenn dieser befriedigt ist, wird ja auch wohl die wünschenswerte Stimmung erzeugt, anderer in Mildtätigkeit zu gedenken. Ein fetter Bissen bringt einen um so fetteren Beitrag hervor. In dieser Hinsicht haben denn auch die beiden namhaftesten Wohltätigkeitsvereinigungen der Londoner deutschen Kolonie, der Verein zur Unterstützung notleidender Landsleute und das deutsche Hospital, seit vielen Jahren mit größter Regelmäßigkeit und immer größerem Zuspruch sich den landesüblichen Bräuchen angepaßt. Das Jahresessen der Wohltätigkeitsgesellschaft hat bereits stattgefunden, das des Hospitals ist auf den 28. Juni anberaumt und wird diesmal unter dem Vorsitz — Lord Haldanes abgehalten werden. Ja, der bisherige britische Kriegsminister und jetzige Lordgroßkanzler, der eben erst von einem abermaligen Ausflug nach Deutschland heimgekehrt, scheint in der Tat ein wahrer Friedensminister werden zu wollen! — Hm! — Bei dieser Gelegenheit werden wir dann auch wohl die Bekanntschaft des neuen Hauptes der deutschen Kolonie machen, unseres neuernannten Botschafters, der demnächst hier eintreffen wird und von dem man so große Dinge zur Förderung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England erwartet, des vielbewährten Freiherrn Marschall von Bieberstein.

Mit besonderer Genugtuung sei hier aber noch hervorgehoben, daß den beiden genannten Gesellschaften eben eine gar reiche Spende zugeflossen ist, indem der jüngst verstorbene Sir Julius Wernher der Wohltätigkeitsgesellschaft 40 000 M. und dem Hospital 400 000 M. vermacht hat. Der südafrikanische „Diamanten-König" hinterließ insgesamt mehr als hundert Millionen, davon zehn Millionen für mildtätige Zwecke.

Wilh. F. Brand.

Studentinnen-Organisationen.

(Eigener Bericht.)

Heidelberg, 8. Juni.

Die deutsche Studentin ist noch eine ziemlich neue „Errungenschaft". Das Frauenstudium ist zwar weniger neu; besonders an Schweizer Universitäten kennt man die studierende Russin und Polin schon lange, zählte sie aber nicht immer zu den erfreulichen Erscheinungen. Meist auf die bescheidensten Mittel angewiesen, verquickten sich diese slavischen Damen vielfach mit anarchistischen Bestrebungen und wurden, von Ausnahmen abgesehen, nicht recht für voll, für solide, für gesellschaftsfähig erachtet, und die deutschen Universitäten halten sie sich durch strenge Vorbedingungen, wie z. B. die Forderung der deutschen Maturität, ziemlich ferne. So blieben sie bei uns vereinzelte Erscheinungen.

Mit dem kräftigeren Einsetzen der Frauenerwerbs- und Emanzipationsbestrebungen hat sich ein erfreulicher Wandel vollzogen. Fing das strenge, Schweizer Bürgertum schon an, seinen wissensdurstigen, erwerbsbeflissenen Töchtern auch das Universitätsstudium zugänglich zu machen und dadurch dem Studentinnenwesen einen besseren Einschlag zu geben, so folgten ihm die deutschen Universitäten allgemach, und bei uns ist heute die slavische Studentin von der deutschen stark in die Minderheit gedrückt, was niemand als einen Fehler ansehen wird.

Unsere studierenden deutschen Mädels sind ein sympathisches Element. Ihre Vorbildung ist eine wissenschaftlich gediegene. Fast alle sind aus gutem, bürgerlichen Hause und nehmen die Einwirkung einer ordentlichen Kinderstube mit in das freiere, akademische Leben. Fleißig gehen sie ihren Pflichten nach, und meistens sind sie nicht an emanzipiertem Gebahren und auffälliger Tracht, sondern nur an ihren Büchern und Kollegienheften auf der Straße als studierende Damen zu erkennen. Schnell haben sie sich Achtung erworben, und wenn konservative und feudale Korps sie auch noch über die Achseln ansehen und auch andere Couleurs vielleicht noch etwas zurückhaltend sind, der freien Studentenschaft erscheinen sie als vollwertige Kollegen und Kameraden. Beim „dies academica" aber haben ihre Vereinigungen Sitz und Stimme. Denn Vereinigungen haben auch sie.

Organisation ist alles. „Vereint wird auch der Schwache mächtig", auch das schwache Geschlecht. Zwänge die Vertretung gemeinsamer Interessen ihres Standes sie nicht schon zur Vereinigung, so doch schon engere wirtschaftliche und gesellige Interessen: Verbilligung von Lebensbedürfnissen, ein Erholungslokal, ein Rastort nach dem Hörsaal oder nach der oft recht bewegten Bude, Gelegenheit zu gemeinsamer Aussprache. Wirte können an den studierenden, nicht kreienden jüngeren Damen kein Geschäft machen. Demnach wird ihnen auch kein „Lokal" zur Verfügung gestellt. Meist in bedürftigen Verhältnissen lebend und sich mit einem schwachen Wechsel durch die Studienjahre schlagend, wird es ihnen, in ihrer Organisation überhaupt noch sehr mit den Eierschalen

Koloniales.

Zur Mischehenfrage. Eine Aufsehen erregende Meldung bringt der in Windhuk erscheinende „Südwest". Danach hat der katholische Präfekt des südlichen Schutzgebietes, P. von Krolikowski, vor kurzem in Gibeon einen Deutschen namens Polsdorf mit einem Bastardmädchen kirchlich getraut. Die Trauung fand in Gibeon statt, obwohl der Bezirksamtmann v. Vietzsch im Bezirk Rehoboth, wo dieselbe zuerst vorgenommen werden sollte, Einspruch erhoben hatte und dabei gleichzeitig auf das ungesetzliche Vorgehen hingewiesen hatte.

Eine neue Funkentelegraphenstation. Am 3. Juni ist in Lüderitzbucht (Deutsch-Südwestafrika) eine Funkentelegraphenstation (Küstenstation) für den allgemeinen öffentlichen Verkehr mit Schiffen in See eröffnet worden.

Heer und Flotte.

Ein neues Hilfsschiff für die Unterseeboote. Der kleine Kreuzer „Hamburg", der lange Jahre der Hochseeflotte angehörte, tritt vom 2. Juli an dauernd in den Dienst der Unterseebootswaffe. Er wird der Unterseebootsflottille gleichsam als Mutterschiff zugeteilt werden, die Unterseeboote auf ihren Fahrten begleiten und ihnen Hilfe leisten. Da heute acht Unterseeboote, „U 5", „U 6", „U 7", „U 8", „U 10", „U 11", „U 12" und „U 16", ständig in einem Verbande üben und der Unterseebootsheber „Vulkan" zugleich als Unterseebootsschule dient, ist die Einstellung eines großen Kriegsschiffes notwendig geworden. Jetzt dient das Torpedodivisionsboot „D 5" als Begleitschiff. Die „Hamburg" soll nicht nur bei Unfällen zur Hand sein und dadurch die Sicherheit der Besatzungen erhöhen, sondern auch Lebensmittel und Reservematerialien für die Unterseeboote, deren Raum naturgemäß sehr beschränkt ist, an Bord führen. Das Hilfsschiff dient zugleich als Ersatz für das Hebeschiff „Vulkan", wenn dieses docken muß.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Rechtfertigung Tiszas. Budapest, 11. Juni. Bei der Verhandlung über die Revision der Hausordnung im Abgeordnetenhaus ergriff der Präsident Tisza von seinem Abgeordnetensitz aus das Wort und führte aus: Die Obstruktion ist ein chronisches Übel geworden, das nur durch eine gründliche, wenn auch schmerzliche Operation zu heilen ist. Der Organismus der Nation muß einen Reinigungsprozeß durchmachen, um wieder die Voraussetzungen zu einer gesunden und friedlichen Wirksamkeit des Parlaments zu erlangen. In diesem feierlichen Augenblick meiner öffentlichen Tätigkeit sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, daß seit meinem Eintritt in das parlamentarische Leben ich mich mit der Bekämpfung der parlamentarischen Anarchie befaßte. Für die Lösung dieses Problems setzte ich im gegenwärtigen Kampfe gegen die Obstruktion meine Person ein. Gegen das Urteil der Opposition werfe ich mein ganzes, in dreißigjähriger ehrlicher Arbeit erworbenes moralisches Kapital in die Wagschale! (Unter begeistertem Beifall erhoben sich die Abgeordneten von den Sitzen.) Dieser Umstand enthebt mich der Notwendigkeit, mich gegen den Vorwurf des persönlichen Ehrgeizes und der Herrschsucht zu verteidigen. (Zwischenrufe: Ein Schurke, der dies behauptet! Graf Tisza abwehrend: Nicht Schurke, sondern nur Irrender!) Auch Haß führt mich nicht. Durch die Gnade Gottes hat sehr viel Liebe und sehr wenig Haß in meinem Herzen Raum. Als ich bei dem vor Jahren unternommenen Versuch der Niederringung der Obstruktion meine warnende Stimme erhob, verhallte mein Wort erfolglos. In diesem großen Augenblick erhebe ich von neuem meine Stimme. Möge die Nation mich hören, ehe es zu spät ist. (Begeisterter Beifall.) Die mit großer Wärme vorgetragene Rede machte einen tiefen Eindruck auf die Abgeordneten. — Im Abgeordnetenhause wurde gestern, wie weiter aus Budapest gemeldet wird, die Verschärfung der Hausordnung mit 230 Stimmen angenommen. Die Opposition trifft große Vorbereitungen für die nächste Sitzung am Dienstag, um eine normale Beratung zu verhindern. Die Provinz ist bereits in größter Aufregung. Aus vielen Städten treffen Meldungen über Unruhen ein, namentlich aus Debrezin, wo gestern Polizei und Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten mußte.

Die Vertagung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Budapest, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat sich auf eine Woche vertagt. Über die Wehrvorlage wird am Samstag im Magnatenhaus verhandelt.

Tisza in Wien. Wien, 12. Juni. Graf Tisza traf gestern abend in Begleitung der beiden Vizepräsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses hier ein. Eine Polizeiabteilung war aufgeboten, doch hatte man in weiteren Kreisen von der Ankunft des Grafen in Wien keine Ahnung. Graf Tisza wird heute vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Lärmende Sozialistenkundgebungen. Arad, 11. Juni. Die Sozialisten veranstalteten am Abend eine lärmende Kundgebung. Sie zertrümmerten die Fenster der Druckerei des Organes der Regierungspartei und richteten in der Druckerei sonstige Beschädigungen an. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm 20 Verhaftungen vor.

Italien.

Ein neuer päpstlicher Erlaß in Aussicht. Rom, 12. Juni. Nach dem vatikanischen Korrespondenten des „Corriere della Sera" wird in allernächster Zeit ein neuer päpstlicher Erlaß über die Disziplin des Klerus erscheinen. Über den speziellen Inhalt des neuen Motuproprio würde an zuständiger Stelle noch äußerste Diskretion bewahrt.

Belgien.

Wieder entlassen. Brüssel, 11. Juni. Die anläßlich der Parlamentswahlen einberufenen drei Reservistenjahrgänge wurde heute wieder entlassen.

England.

Die Erklärung des Nationalstreiks. London, 11. Juni. Der Erklärung des Nationalstreiks scheint nicht in dem Umfange entsprochen zu werden, wie die Führer es erwarteten. Die Haltung der Gewerkschaft der Matrosen und Heizer ist noch ungewiß, da die durch Abstimmung unter den Mitglieder herbeizuführende Entscheidung erst am Montag bekannt wird. Während die Streikenden von dem schließlichen Erfolg überzeugt zu sein scheinen, selbst wenn der Streik zwei Wochen dauert, ist es dennoch möglich, daß er vorher beigelegt wird, besonders wenn es der Regierung gelingt, die Arbeitgeber zu Verhandlungen zu überreden. Die Gewerkschaft der Transportarbeiter hat heute abend zur Unterstützung der Mitglieder der Trade Union einen Aufruf erlassen.

Graf Wolff-Metternich als Gast des Königs. London, 11. Juni. Der scheidende deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich war heute bei dem Königspaar im Buckinghampalast zum Frühstück geladen.

Vereinigte Staaten.

Zum Negeraufstand auf Kuba. Santiago (Kuba), 10. Juni. Das amerikanische Kanonenboot „Nashville" hat 65 Matrosen mit einem Gebirgsgeschütz zum Schutze der Waadtredminen bei Mayari gelandet. Die Matrosen werden später durch Marinesoldaten ersetzt werden.

Luftfahrt.

Das Ergebnis des Fernfluges Berlin-Wien.

wb. **Berlin,** 12. Juni. Der deutsch-österreichische Fernflug Berlin-Wien, der am Sonntag in Berlin-Johannisthal begann, fand gestern abend 9 Uhr programmgemäß seinen Abschluß. Von den noch auf der Strecke befindlichen Fliegern gelang es keinem mehr, das Ziel vor Kontrollschluß zu erreichen. Helmuth Hirth blieb der einzige Bezwinger der Riesendistanz. Die Hoffnungen und Wünsche, die die Veranstalter des Fluges an den Flug geknüpft haben, sind nur in recht geringem Maße in Erfüllung gegangen. Von 19 gemeldeten Fliegern starteten 10, 4 erreichten die Etappenstation Breslau, Hirth allein konnten die Wiener in Aspern zujubeln. Die beiden österreichischen Favoriten, Blaschke und Miller, scheiterten kurz vor dem Ziel, Krieger gab in Breslau auf.

Beglückwünschung Hirths durch Kaiser Franz Joseph.

wb. **Wien,** 11. Juni. Bei dem Präsidium des österreichischen Aeroklubs ist ein Telegramm eingelaufen, in dem Kaiser Franz Joseph seinen Glückwünschen für die besonderen Erfolge des Fliegers Hirth Ausdruck verleiht.

Unfälle.

wb. Breslau, 12. Juni. Krieger mit Oberleutnant Bertram als Passagier, der gestern früh in Kanig wieder aufgestiegen war, ist um 5.57 Uhr in Breslau eingetroffen. Er wollte um 9.35 Uhr den Flug nach Wien fortsetzen, stürzte jedoch aus einer Höhe von 50 Meter ab, wobei der Apparat leicht beschädigt wurde. Der Flieger blieb unverletzt. Krieger äußerte, daß er möglicherweise heute außer Konkurrenz um den Trostpreis starten werde.

Deutsch-Amerikanische Feste.

Das offizielle Bankett der Stadt New York.

wb. **New York,** 11. Juni. Gestern abend fand im Hotel Astor das offizielle Bankett der Stadt New York zu Ehren der deutschen Offiziere statt, das sich zu einem glanzvollen offiziellen gesellschaftlichen Ereignis gestaltete, das überhaupt jemals in New York stattfand. Die Elite des Amerikanertums war anwesend, über siebenhundert Personen. An der Spitze der Tafel saß Bürgermeister Gaynor, zu seiner Linken Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz, zur Rechten der deutsche Botschafter Graf Bernstorff. Der Saal war mit verschlungenen deutschen und amerikanischen Flaggen ausgeschmückt, die Tische waren mit Kornblumen verziert. Bürgermeister Gaynor führte in einer mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede die verschiedenen Gründe an, warum New York die deutsche Flotte so herzlich begrüße. Die Angelsachsen seien die Mutter, die Deutschen die Großmutter Amerikas. Von letzteren stamme alle Zivilisation. Amerika bewundere Deutschland, das seit der Gründung des Reiches für die ganze Welt den Schritt angebe, besonders unter der Regierung des jetzigen Kaisers, den die Amerikaner als eine Art Amerikaner ansehen. Falls irgendwo in der Welt Eifersucht über die großen Fortschritte Deutschlands herrsche, in New York bestehe diese nicht. Falls er im Namen der Nation sprechen könnte, würde er versichern, daß solche Eifersucht in Amerika nicht bestehe. Amerika bewillkommne die intelligente Rivalität in der ganzen Welt. Die Deutschen zählten zu den besten Bürgern des Landes, die die angesehensten Stellungen innehätten. Niemand in Deutschland könne auf den Kaiser ein herzlicheres Hoch ausbringen als die New Yorker. Graf Bernstorff führte aus: Ich hoffe, daß die deutsche und die amerikanische Flotte immer so einig sein mögen, wie heute auf dem Hudsonfluß. Amerika sei das Land der unbegrenzten Gastfreundschaft. Er toastete sodann auf den Präsidenten Taft. Hierauf ergriff Admiral v. Rebeur-Paschwitz, mit minutenlangem Beifall begrüßt, das Wort. Er dankte für den glänzenden Empfang und erinnerte an den Empfang des Prinzen Heinrich und brachte ein Hoch aus auf den Bürgermeister Gaynor. Im weiteren sprachen noch Admiral Winslow und Bürgermeister Low freundliche Worte der Begrüßung und Verehrung.

Das Lob der Presse.

wb. **New York,** 11. Juni. Der „Herald" bringt heute einen deutschen Leitartikel, in dem es heißt, dem Flottenempfang wohne mehr als ein offizielles Moment

---

behaftet, recht schwer, sich ein Heim zu schaffen, und wenn es nur ein gemietetes Vereinslokal mit gemieteter Ausstattung wäre. Der Wunsch nach einem eigenen, ganzen Hause mit den nötigen Geselligkeitsräumen, eigener Küche und netten, billig zu vermietenden Studentinnenzimmer" wird wohl für die meisten Verbindungen studierender Frauen, die übrigens bereits ein eigenes, in Berlin erscheinendes annoch bescheidenes Verbandsorgan: „Die Studentin" besitzen, noch lange ein frommer Wunsch bleiben. Denn einsichtige Stifter und Stifterinnen, die sich, wie in Amerika, der Bedrängnis strebsamer und braver Mädels mit ausreichenden Stiftungen annähmen, sind bei uns sehr dünn gesät. Und so werden die Studentinnenvereine noch lange hart um ein gemütliches Heim zu kämpfen haben.

Eben hat der „Verein Heidelberger Studentinnen" unter dem Vorsitz der Medizinerin Fräulein Paula Kipp, wie früher schon, einen Vorstoß zur Verbesserung seiner Lage mit einem Sommerfest in der Stadthalle unternommen. Er zählte im vergangenen Jahre 25 ordentliche, 4 außerordentliche und 9 Altmitglieder. Das „home" dieser wackeren Mädchenschar besteht in einem mäßig großen, ziemlich teuren Mietszimmer mit einem gemieteten Klavier und wenigen anderen Mietsmöbeln. Jedes Mitglied hat ein — Klappstühlchen und eine Kaffeetasse. Es hat Anspruch darauf, daß diese Tasse für 10 Pf. mit Tee oder Kaffee gefüllt werde, — Kuchen zum Einkaufspreis. Auf diesen Klappstühlchen sitzend, feiern die Mädels ihre wöchentlichen Vereinsabende mit Klavierbegleitung oder bei wissenschaftlichen Vorträgen, und ihre monatlichen Generalversammlungen, während ein paar ungerahmte, kleine Dreifarbendrucke von den leeren Wänden niederblicken. Ein Spiegel — man denke sich ein Viertelhundert gebildete, gewiß vielfach toilettefreudige junge Damen ohne Spiegel —, ein Bücherreck, eine anständige Truhe für die Skripturen statt einer Kiste, deren Blöße notdürftig durch ein Häkeldeckchen bedeckt wird, das wären alle noch Dinge, deren eigener Besitz sehr zu erstreben, geschweige von vielen anderen, zum Behagen notwendigen Sachen. Das nach und nach zu beschaffen, sollte das für gestern von dem Verein arrangierte Fest beitragen. Es hatten sich dazu einige hundert geladene Gäste eingefunden, meist Damen. Aber auch fesselnde Charakterköpfe von würdigen Professoren und farbengeschmückte, kangersehnende Musensöhne befanden sich darunter und nahmen die Aufführungen, die mit einem netten Prolog eröffnet wurden, mit Behagen und Beifall hin. Björnsons „Die Neuvermählten", deren Männerrollen auch von Studentinnen gespielt wurden und dadurch ein drastisches Element in das im Grunde ernste Stückchen trugen, wurden tapfer gemimt. Einen in der Ausführung höheren Kunstgenuß aber brachte eine von drei Studentinnen mit vieler Grazie getanzte Gavotte und Gesangsvorträge eines mit schönem, ausgebildeten Organ gesegneten Fräuleins Wirthwein. Ulkige Schattenbilder machten den Beschluß, das Ganze ein gebildetes und wohlgesittetes Vergnügen, dem sich der Tanz anschloß.

So suchten die Heidelberger Studentinnen für 2 M. 50 Pf. Eintrittsgeld und durch regen Ansichtspostkartenverkauf ihren Heimnöten etwas abzuhelfen, und des Abends Erträgnis wird ihnen vielleicht für ein Semester die Wohnungsmiete für ihr Gesellschaftszimmer schaffen und ihnen vielleicht gar zu einem Spiegel und ein paar Stühlen als Ersatz für die 80-Pfennig-Klappstühlchen verhelfen. Energischere Unterstützungen durch Stiftungen scheinen jedenfalls vonnöten. Mag man über das Frauenstudium denken, wie man will, es ist eine „stehende Einrichtung" geworden, und so erwächst unserer Nation auch die kulturelle Pflicht, unseren Studentinnen die Wege nach der bezeichneten Richtung hin etwas zu ebnen. In Amerika wird so etwas großartig besorgt. Aber vielleicht fühlt auch bei uns einmal ein Stifter ein menschliches Rühren. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Der Dichter Leon Dierx, einer der letzten Überlebenden der sogen. Parnassischen Schule, starb in Paris im Alter von 74 Jahren. — Der Bassist der Frankfurter Oper, Richard Erdös, ist im Alter von 29 Jahren in Budapest gestorben, wo er bei den Wagner-Festspielen in der Volksoper als Daland im „Fliegenden Holländer" mitwirkte und kurz darauf an einer infektiösen Herzbeutelentzündung erkrankte. Erdös hat kürzlich auch im Münchener Hoftheater in Humperdincks „Königskinder" den Holzhacker gesungen. — In der weiteren Autographen-Versteigerung bei Karl Ernst Henrici in Berlin wurde eine kostbare Heine-Serie ausgeboten. Sieben eigenhändige Briefe des Dichters, die einzigen, die aus Heines Korrespondenz mit Meyerbeer noch erhalten sind, hat Boerner in Leipzig für 3005 M. erworben, und für den letzten Brief, den der Dichter vier Monate vor seinem Tode an seine Mutter schrieb, zahlte das gleiche Haus 650 M. Das radierte Portrait Heines von Ludwig Emil Grimm kam auf 225 M. und eine Kreidezeichnung von Ernst Benedikt Kietz, ein bisher unbekanntes Heine-Bildnis, kaufte Oskar Rauthe in Berlin für 1700 M. — Ein sechs Zeilen langes Gedicht von Goethe erzielte 780 M., ein Stammbuchblatt mit Unterschrift 455 M. — Die französische Kammer bewilligte für die Feier des 200jährigen Geburtstages Jean Jacques Rousseaus einen außerordentlichen Kredit von 30 000 Franken. — In Wien hat Theaterdirektor Karl Langlammer die Konzession zum Betrieb eines neuen Theaters im 12. Gemeindebezirk erhalten. Die neue Bühne wird vor allem das Volksstück pflegen. — Ein neues Stück von Franz Molnar, dem Autor des „Teufel" und des „Gardeoffizier", wird angekündigt. Molnar schreibt eine dreiaktige musikalische Komödie, deren Vertonung Oskar Straus übernommen hat und deren erste Aufführung in der nächsten Saison stattfinden soll. — „Des Tribunals Gebot", komisch-romantisches Bühnenspiel in einem Vorspiel und 2 Akten, Dichtung und Musik von Dr. Edgar Istel, wurde von der K. K. Hofoper zu Wien zur Aufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. Der 3. Internationale Kunstkongreß wird in Paris vom 14. bis 16. Juni stattfinden. — Der Bund deutscher Architekten hat, nachdem ein Wettbewerb zum Umbau des Berliner Opernhauses beschlossen worden ist, durch seine Ortsvereine die Mitglieder nun auffordern lassen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Die Entwürfe sollen im November beim Ministerium eingereicht werden. Für jeden Entwurf, den die Regierung nach dem Gutachten der Akademie des Bauwesens ankauft, erhält der Künstler 6000 M. Ferner soll jeder der Architekten, der außer den Mitgliedern des Bundes und des Verbandes deutscher Architekten von der Regierung zum Wettbewerb eingeladen wird, 6000 M. erhalten.

Wissenschaft und Technik. Geheimer Hofrat Professor Dr. Martin v. Schanz, Ordinarius der klassischen Philologie an der Universität Würzburg, feiert am 12. Juni seinen 70. Geburtstag. Seit 1868 lehrt er in Würzburg. — Der zurzeit in der Villa Falconieri zu Frascati weilende Prof. Ferdinand Seebück arbeitet an einer Büste für Professor Mau, den unvergeßlichen Schilderer Pompejis.

nne. Die deutsch-amerikanische Freundschaft erstarke fortwährend weiter. Es wird an Steuben und andere Männer erinnert. Das glänzende Auftreten der deutschen Mannschaften sei Gegenstand allgemeinen Lobes.

Der Krieg um Tripolis.

Die italienische Flotte. Konstantinopel, 12. Juni. Verschiedenen Blättern wird gemeldet: Elf italienische Kriegsschiffe kreuzen zwischen Imbros und dem Festlande bei Kap Sulva.

Eine neue Aktion in der Ägäis? Rom, 11. Juni. Die Italiener planen mehreren übereinstimmenden Meldungen zufolge eine neue Aktion im Inselkrieg. Sie wollen Chios und Lemnos besetzen. Man glaubt, daß die Italiener damit die Pforte neuen Friedensvermittlungen gegenüber gefügiger machen wollen. Gleichzeitig verbreiten die italienischen Blätter Meldungen von einem angeblichen Christenmassaker auf Chios. Es handelt sich aber wohl nur um tendenziöse Ausstreuungen, um eine der Türkei feindliche internationale Atmosphäre zu schaffen.

Falsche Gerüchte über eine nochmalige Dardanellensperre. Konstantinopel, 12. Juni. Die Gerüchte über eine nochmalige Schließung der Dardanellen sind falsch; sie scheinen durch die Anwesenheit einiger italienischer Kriegsschiffe im Golf von Xeres veranlaßt zu sein. Die Garnison der Dardanellen wurde alarmiert. Einige türkische Offiziersfamilien sind von den Dardanellen hierher gekommen. Die Befürchtungen von der Schließung der Meerenge bestanden auch an den Dardanellen, doch faßte die Regierung noch keinen derartigen Entschluß. Die Gerüchte, daß etwa 20 italienische Kriegsschiffe bei Lemnos kreuzen und daß von dort Kanonendonner hörbar sei, werden amtlich dementiert. — Der Wali von Smyrna meldet, daß vorgestern italienische Kreuzer im Hafen von Kullule einen mit Kohlen beladenen türkischen Segler kaperten. Zwei italienische Torpedoboote hätten 24 Stunden im selben Hafen vor Anker gelegen und ihn vorgestern wieder verlassen. Die Bevölkerung zog sich bei der Ankunft der Italiener in das Innere des Landes zurück.

Die Konferenzidee. Rom, 12. Juni. Mit Bezug auf einen Konferenzvorschlag geht dem „Giornale d'Italia" aus Paris eine Zuschrift zu, in der es heißt: Man kann versichern, daß in den Staatskanzleien der drei Ententemächte die Idee einer Konferenz eine günstige Aufnahme finden wird. Unsere Verbündeten, Deutschland und Österreich-Ungarn, legen hingegen dem Konferenzvorschlag gegenüber eine große Reserve an den Tag und glauben nicht, daß der Augenblick für eine eventuelle Intervention der Mächte gekommen sei, da die Türkei sich noch nicht entschlossen habe, nachzugeben. Vielleicht zögern die beiden genannten Mächte auch aus dem Grunde, daß es ihnen, wenn sie erst am grünen Tisch den Beratungen beiwohnen, schwer sein könnte, Italien gegenüber weniger Sympathien zu bezeigen, als es eventuell Frankreich und Rußland tun würden.

Die italienische Landung bei Zanzur bestätigt. Konstantinopel, 12. Juni. Eine offizielle Mitteilung aus Benghasi bestätigt, daß es den Italienern gelungen ist, nach achttägigem Bombardement bei Zanzur zu landen und die Verschanzungen bei Yermur zu stürmen. Dagegen scheiterte ihr Versuch, die Oase selbst zu nehmen. Dabei erlitten sie schwere Verluste.

5. Verbandstag Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften.

sh. Erfurt, 10. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reiche trat hier im „Europäischen Hof" der Verband Kaufmännischer Genossenschaften zu seinem 5. Verbandstag zusammen. Neben Vertretern der Staats- und Stadtbehörden war u. a. Geh. Finanzrat Heßberger (Berlin) als Vertreter der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse erschienen. Ferner waren vertreten die gewerblichen Genossenschaften, der Verband der Rabattsparvereine Deutschlands, der Internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes und eine große Zahl Ortsgruppen. Nach der Begrüßung erstattete Verbandsdirektor Dr. Bitter (Berlin) den Vorstands-, bezw. Tätigkeitsbericht, aus dem u. a. folgendes zu entnehmen ist: Die Entwicklung der Einkaufsbewegung ist in denselben Bahnen wie früher fortgeschritten. Das Interesse an der Einkaufsbewegung hat in den Reihen der Kleinhändler in ganz hervorragendem Maße zugenommen. Es ist kaum noch ein größerer Platz im Deutschen Reiche, wo keine Stimmung für den gemeinschaftlichen Einkauf vorhanden ist. Auch die einzelnen Detaillisten sind überwiegend Freunde des gemeinschaftlichen Einkaufs. Die Detaillistenvereine dagegen sind aus verschiedenen Gründen nicht immer besondere Freunde der Einkaufsbewegung. Sie haben in ihren Reihen oft eine Anzahl Grossisten, Agenten usw., gegen die sie glauben nichts unternehmen zu dürfen. Das Vermögen des Verbandes belief sich Ende 1911 auf 32 970 M., das ist gegen das Vorjahr mehr 20 314 M. Die Kreditfrage hat den Verband wiederholt beschäftigt. Besprechungen mit Kreditinstuten haben stattgefunden, ohne daß jedoch die Verhandlungen bisher zu einem endgültigen Abschluß gekommen wären.

Dem vom Vorsitzenden des Verbandsausschusses Borrmann (Berlin) erstatteten Bericht des Ausschusses ist zu entnehmen, daß in den Ausschußsitzungen sehr eingehende Beratungen über den Punkt „Reklame" gepflogen worden sind. Auch der auf dem Dresdener Verbandstag gefaßte Beschluß, der Gründung einer Kreditabteilung näherzutreten, gelangte im Ausschuß zur Besprechung, ohne daß diese schwierige Frage jedoch hätte gelöst werden können. — Sodann referierte Layritz (Nürnberg) über „Die Entwicklung und den weiteren Ausbau der gemeinschaftlichen Reklame", wobei der Redner dafür eintrat, daß an Stelle der übermäßigen Reklame die Reklametafeln der Einkaufsgenossenschaft, die mit dem Kennwort „Edeka" gekennzeichnet sind, an den Geschäften angebracht werden. — In der Diskussion bemerkte Nonech (Gottesberg), daß die örtliche gemeinschaftliche Reklame das beste Mittel zur Selbsthilfe sei. — Sommer (Danzig) betonte die Schwierigkeiten, die in der Aufbringung der Kosten liegen. — Patzke (Berlin) empfiehlt für die mittleren Städte die gemeinschaftliche Reklame im Warenhausstil. — Guhr (Breslau) empfiehlt die gemeinschaftliche Reklame nur auf Kosten des Genossenschaft, nicht auf Kosten der Einzelmitglieder. — Konrad (Striegau) meint, die Kosten sollen nach der Größe des Geschäfts repartiert werden. — Reinhold (Chemnitz) bemerkt, in Chemnitz hätten 55 Mitglieder 100 M. für die Reklame gestiftet und die übrigen 33 Mitglieder hätten sich ins Fäustchen gelacht, denn die 55 hätten für sie auch Reklame gemacht. Der Redner verlangt, daß die Mitglieder an einem Tage den gleichen Artikel ausstellen, das sei die beste Reklame. — Fröhlich (Frankfurt a. M.) schildert die Erfahrungen der Frankfurter Genossenschaft, die das Wort „Talu" zur Reklame gewählt habe; sie erhalte jährlich 8000 M. von ihren Mitgliedern für die Reklame. — Von einer Beschlußfassung wurde abgesehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die widerrechtliche Entnahme von Wasser, Gas und Strom** wird bekanntlich als Diebstahl mit Gefängnis bestraft. Eine hiesige Pensionsinhaberin, welche sich durch Anbringen und Benutzung einer Zapfstelle vor dem Wassermesser einen Vermögensvorteil verschaffen wollte und von einem früheren Dienstboten aus Rache angezeigt wurde, muß nun auch hinter Schloß und Riegel büßen, nachdem das Reichsgericht das Urteil der hiesigen Strafkammer bestätigt hat.

— **Protest.** Von seiten einer größeren Anzahl Anwohner der Emser Straße sowie Bewohner der Nordstadt wird eine Eingabe an die Königl. Regierung vorbereitet, welche einen Protest gegen die Aufhebung der Haltestelle „Hellmundstraße" der Linie 3 (blaue Linie) der Straßenbahn enthält. Die Bewohner der Nordstadt erblicken in der Verlegung derselben von dem Hauptverkehrspunkt an der Emser Straße nach der Niederbergstraße, welche doch quasi nur eine Sackgasse bildet, eine bedeutende Verschlechterung des Verkehrs. Für die in Frage kommenden Kreise bildet allerdings die Verlegung eine Unannehmlichkeit. In einer Anzahl Einsendungen, die uns aus unserem Leserkreis zugingen, ist dieser berechtigte Unmut bereits sehr kräftig zum Ausdruck gekommen.

— **Eine Todesfahrt im Automobil.** Der auf einer Automobilfahrt bei Wien schwer verletzte Kommerzienrat Müller aus Kulmbach (siehe „Letzte Nachrichten" in der heutigen Morgen-Ausgabe) ist Wiesbadener, und zwar Sohn des gewesenen Bierbrauereibesitzers Philipp Müller, dem früher der jetzige „Kulmbacher Felsenkeller" in der Taunusstraße gehörte und der späterhin seine Brauerei in den „Stiftskeller" in der Stiftstraße verlegte. Der Verunglückte lebt seit Jahrzehnten in Kulmbach und ist an der dortigen bekannten Petz-Brauerei beteiligt. Er steht etwa im 63. Lebensjahr und ist verheiratet mit einer Tochter des gewesenen Großbrauers Petz in Kulmbach.

— **Eine interessante Pionierübung** findet heute und morgen bei Okriftel statt. Dort wird über den Main eine Brücke aus frisch gefälltem Holz geschlagen. Dazu stellen die Pionierbataillone Nr. 21 und 25 je eine kriegsstarke Kompagnie. Zwei Drittel der Brücke wird aus frisch gefälltem Holz hergestellt, ein Drittel aus den Übungsbeständen der Bataillone Nr. 21 und 25. Die Kompagnien biwakieren in der Nähe der Arbeitsstelle. Das Holz für die Brücke wird in der Nähe des Forsthauses Mitteldick — etwa 7 Kilometer von Okriftel im Kelsterbacher Wald — geschlagen. Es wird auch Nachts bei Scheinwerferbeleuchtung gearbeitet werden.

— **Attentat auf einen Polizeiwachtmeister.** Vorgestern nacht wurde in der Emser Straße an der Schwalbacher Straße von einem unbekannten Individuum auf einen Polizeiwachtmeister geschossen. Der unbekannte Schütze gab zwei Schüsse ab, ohne jedoch den Beamten zu verletzen. Da dieser ohne Schußwaffe war und daher nicht erwidern, resp. sich nicht verteidigen konnte, suchte er den Schutz des Hauses Emser Straße 2 auf, um abzuwarten, bis der Angreifer seine Munition verschossen habe. Diesen Augenblick benutzte der Täter, zu entkommen. Es fehlt jede Spur von ihm.

— **Feuer im Gewerkschaftshaus.** Das Westend wurde gestern abend durch Feueralarm in begreifliche Aufregung versetzt. Aus dem Dach des Hauses Wellritzstraße 49, dem hiesigen Gewerkschaftshaus, schlugen die hellen Flammen und färbten den Abendhimmel rötlich. Die Feuerwehr traf bald ein und ging dem Brand energisch zu Leibe. Drei Schlauchleitungen, davon eine über die große mechanische Drehleiter, fanden Verwendung. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt bleiben und ein Übergreifen auf die Nachbarhäuser verhütet werden. Der ganze Dachstock mit den darin lagernden Vorräten ist ausgebrannt. Erst nach dreistündiger Löschtätigkeit war die Gefahr beseitigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Verletzt wurde niemand. Der Brandherd befand sich direkt über den Logierräumen der reisenden Handwerksburschen, so daß bei einem späteren Ausbruch des Feuers ein größeres Unglück leicht hätte entstehen können.

— **Verunglückte Segler.** Wie die „Schiersf. Ztg." meldet, gerieten am Samstagnachmittag zwei Personen aus Wiesbaden, die mittels eines Segelboots eine Wasserpartie im Schiersteiner Hafen unternahmen, in Lebensgefahr. Die des Fahrens mit einem Segelboot jedenfalls Unkundigen riskierten eine Ausfahrt in den offenen Rhein, wo das Boot kenterte und die beiden Insassen den Wellen überantwortete. Glücklicherweise gelang es einigen Männern, die von der in der Nähe liegenden Baggermaschine aus mittels Nachen der Unfallstelle zueilten, die Schiffbrüchigen rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

— **Aufgegriffener Fürsorgezögling.** Der Fürsorgezögling Anna Enders, über dessen Entweichen aus dem hiesigen „Lindenhaus" wir kürzlich berichteten, ist in Frankfurt a. M. festgenommen und dem hiesigen Heim wieder zugeführt worden. Die Vermutung, das Mädchen sei von einem Mädchenhändler entführt worden, hat sich demnach erfreulicherweise nicht bestätigt.

— **Selbstmord.** Bei dem Selbstmord, den vorgestern abend eine Dame bei Adolfseck dadurch beging, daß sie sich unter die Räder eines Zuges warf, scheint es sich nach den bisherigen Feststellungen doch nicht um eine Wiesbadenerin zu handeln. Das Amtsgericht Langenschwalbach hat die Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich bei der Toten um eine 25- bis 30jährige Frau, die Visitenkarten mit dem Namen Marie v. Zuccalmaglio bei sich trug, ein Name, der im Wiesbadener Adreßbuch wenigstens nicht zu finden ist. Möglicherweise weilte die Lebensmüde zur Kur in unserer Gegend.

— **Aus Gram in den Tod.** Der Lebensmüde, welcher gestern im Wald, in der Nähe von Clarenthal, erhängt aufgefunden wurde, ist ein 64 Jahre alter städtischer Arbeiter, der aus Gram über die schwere Erkrankung seiner Ehefrau, die sich in einem hiesigen Krankenhaus befindet, seinem Leben ein Ziel gesetzt hat.

— **Die Krankenkasse** für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende, Wiesbaden-Darmstadt hielt am Sonntag in Darmstadt ihre ordentliche Generalversammlung. Herr Kaiser erteilte den Geschäftsbericht. Darnach betrug der Reservefonds am 1. Januar d. J. 8431.02 M. Die Beitragssumme im letzten Jahr betrug 35 250.14 M. Krankengeld wurde gezahlt 13 365.44 M. (inkl. Arzt und Apothekerkosten). Der Überschuß betrug 3650.06 M., wovon 3525.01 M. dem Reservefonds zugeführt wurden.

— **Zur Bekämpfung der Tuberkulose.** Die Hauptversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose findet Freitag, den 14. Juni, in Berlin im Reichstagsgebäude statt. Zur Beratung steht: „Die Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand". Der Verband der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden wird dabei durch sein Vorstandsmitglied Oberarzt Dr. A. Schütz, Vorsitzender des Landesausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose, vertreten sein.

— **Kleine Notizen.** Die Besichtigung der hiesigen Feuerwehrlöscheinrichtungen durch französische Feuerwehroffiziere, die heute vor sich gehen sollte, ist um einige Tage verschoben worden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Alljährlich in der Zeit der Rosenblüte veranstaltet die Kurverwaltung ein Rosenfest und Ball, das sich großer Beliebtheit und eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat. Das diesjährige Rosenfest findet am Samstag dieser Woche im Kurhause statt. — Für kommenden Sonntag ist der im letzten Monat so großen Anklang gefundene Automobil-Ausflug (Wisperlour) vorgesehen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 12. Juni. Die Fahrraddiebe sind hier wieder eifrig an der Arbeit. So mußten gestern vormittag zwei Wiesbadener Geschäftsleute, die ihre Räder vor dem Gasthaus „Zum Himmel" ohne Aufsicht hatten stehen lassen, bei der Rückkehr aus der Wirtsstube die betrübende Wahrnehmung machen, daß beide Räder inzwischen neue Herren gefunden hatten. — Am Montagnachmittag überfuhr in der Jahnstraße ein in schnellem Tempo fahrender Radler einen kleinen Jungen, der dabei außer einigen Hautabschürfungen eine ziemlich komplizierte Verrenkung des Ellenbogengelenkes erlitt, die seine Überführung in spezialärztliche Behandlung nach Wiesbaden nötig machte. Der rücksichtslose Radfahrer fuhr unbekümmert um das verletzte Kind davon, so daß seine Feststellung leider nicht gelang. — Der Männergesangverein „Fidelio" gab gestern dem mit Festdampfer heimkehrenden „Mainzer Liederkranz" ein Stück Wegs das Geleite. Zu gleicher Zeit fand die Beleuchtung des Schlosses und des Rheinufers statt, die wieder eine große Zuschauermenge an den Rhein gezogen hatte.

= **Sonnenberg,** 11. Juni. Die Abänderung unserer Polizeiverordnung über die Einteilung der Baugebiete hinsichtlich der die Wiesbadener Grenze berührenden Gemarkungsteile bildet seit langer Zeit den Gegenstand eingehender Erörterungen. Die Stadt Wiesbaden fordert fast für das ganze zwischen dem geschlossenen Orte und der Wiesbadener Grenze liegende Gebiet die weite offene Bauweise, während Sonnenberg die enge offene Landhausbauweise beizubehalten wünschte. Die Gründe für und gegen liegen ganz auf wirtschaftlichem Gebiet. Die weite offene Bauweise läßt nur die Bebauung von ⅓ der Baugrundstücksfläche zu, während die enge offene Bauweise ⅓ Bebauung gestattet; auch sind bei der weiten offenen Bauweise durch die größere Straßenfront, die Straßenfreilegungs- und Anbaukosten, die Beiträge für Gas, Elektrizität und Kanal weit erheblicher und erschweren somit die Bebauung. Sonnenberg muß darauf bedacht sein, die Errichtung von Landhäusern und Villen bis zum Preise von 60- bezw. 70 000 M. zu fördern. Dies läßt sich jedoch bei den erhöhten Bodenpreisen in der weiten offenen Bauweise nicht ermöglichen. Es hat deshalb eine örtliche Besichtigung stattgefunden, in welcher die Wünsche der Stadt Wiesbaden auf ein erträgliches Maß zurückgeführt wurden mit der Begründung, daß die von der Stadt Wiesbaden beantragte Zuweisung der Distrikte „Ober der Dietenmühle", „Hammersbeck", „Allersberg" in die weite offene Bauweise die Bebauung erheblich verteuern würde, weil größere Bauplätze zu beschaffen und höhere Kosten für den Straßenausbau aufzubringen sein würden. Weniger bemittelten Personen würde es in hohem Grade erschwert, Villen und Landhäuser in den bezeichneten Distrikten zu errichten. Hierauf müsse aber in Sonnenberg aus finanziellen Gründen und im Interesse der Weiterentwickelung des Ortes Rücksicht genommen werden. Die Interessen der Stadt Wiesbaden erscheinen ausreichend gewahrt, wenn für die sichtbaren Hänge die weite offene Bauweise eingeführt würde. Demgemäß hat die Polizeiverwaltung Sonnenberg nach Zustimmung des Gemeindevorstandes die Abänderung der Polizeiverordnung beschlossen und folgende Gebiete der weiten offenen Bauweise vorbehalten: Den Baublock zwischen dem Distrikt „Kröckelberg, der Tennelbachstraße und der im Baugebietsplan mit B. M. W. H. bezeichneten Straße, den Baublock zwischen der Gemarkungsgrenze Sonnenberg-Bierstadt-Wiesbaden, verlängerte Parkstraße, die Straße F-P und die Straße A-E.

* **Rambach,** 11. Juni. Es halten Gefechtsschießen in Rambach ab: am 17. d. M. Unteroffizierschule Biebrich, am 18., bis 1 Uhr mittags, und am 19. und 20. Infanterie-Regiment Nr. 80, am 18., nach 1 Uhr mittags, Pionierbataillon Nr. 21.

Nassauische Nachrichten.

w. **Hahn,** 11. Juni. Die Sektion Wiesbaden-Land des Nassauischen Bienenzuchtervereins hielt am letzten Sonntag eine Versammlung auf der „Eisernen Hand" ab, woselbst die Sektion eine Belegstation eingerichtet hat, die Eckert aus Bauschheim verwaltet. Es wird daselbst von erprobt fleißigen, sanftmütigen Völkern Reinzucht getrieben, die widerstandsfähig gegen Witterung und wenig schwarmlustig sind. Die vorgezeigten befruchteten Königinnen waren Prachtexemplare, die sich durch geschlossenen Brutstand auszeichneten. 10 Stück wurden an dem Tage von Mitgliedern erstanden. Auch an Nichtmitglieder werden Königinnen abgegeben und unter Garantie lebender Ankunft verschickt. Nach Besichtigung der Belegstation wanderte die zahlreiche Gesellschaft (auch Damen hatten sich eingefunden) auf prächtigem Waldweg nach Hahn, woselbst bei Ohlemacher die weiteren Verhandlungen stattfanden. Eckert sprach über Zusetzen einer Königin, das bei brütenden Völkern am leichtesten gelingt. Redner warnt vor Experimenten und gibt Wege an, die sicher zum Ziele führen. Im weiteren Verlaufe wurde das Thema behandelt: „Was man von einer jungen Königin erwarten und nicht erwarten kann?" Die Anwesenden beschlossen, die nächste Versammlung wieder auf der „Eisernen Hand" abzuhalten und es soll in derselben über Fragen, die aus der Versammlung gestellt werden, verhandelt werden. Hoffentlich erfreut sich die Julversammlung gleich starken Besuches.

= **Wehen,** 11. Juni. Der 20jährige Arbeiter Wilhelm Struck von hier wurde gestern nachmittag im Frankfurter

Stadtwald in der Talschneise dabei betroffen, wie er einen Stoß Kiefernholz anzündete. Das Feuer griff schnell um sich und konnte nur mit Mühe von Arbeitern gelöscht werden, die in der Nähe weilten. Struck wurde verhaftet. Er hat schon mehrmals dem Förster König mitgeteilt, daß an dieser oder jener Stelle Waldbrände entstanden seien, was jedesmal stimmte. Struck erhielt jedesmal Belohnungen. Man vermutet, daß er auch in den früheren Fällen Brandstiftung beging.

r. **Geisenheim**, 11. Juni. Heute starb Herr Franz Weil, Mitinhaber der Firma H. und F. Weil, im 62. Lebensjahre. Weil, der jahrzehntelang der Stadtverordnetenversammlung als Mitglied und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher angehörte, war einer der tätigsten und eifrigsten Förderer seiner Vaterstadt. Auch als Direktor der Spar- und Leihkasse betätigte er sich über ein Vierteljahrhundert im Interesse seiner Mitbürger.

n. **Caub**, 11. Juni. Der hiesige Winzerverein „Blücher" ist in Liquidation getreten und wird sich nach und nach auflösen. Durch den Eltviller Krach bekam der Verein 20 000 M. Schulden.

× **Diez**, 10. Juni. Heute mittag wurde ein 17jähriger junger Mensch ins Krankenhaus eingeliefert, der bald darauf sein junges Leben aushauchte. Derselbe war vormittags in einem Steinbruch in der Kupbach verunglückt und jedenfalls schlecht verbunden worden, so daß er an Verblutung starb. — Unter der Leitung des Lehrers Geis von Hattersheim findet seit heute ein viertägiger Kursus für Jugendpflege hierselbst statt, woran 30 Kreiseingesessene teilnehmen.

Aus der Umgebung.

5. Kongreß Deutscher Handelsagenten in Frankfurt a. M.

= **Frankfurt a. M.**, 11. Juni. Heute wurde zunächst der Bericht der Kommission für die Bildung eines Witwen- und Waisenfonds erstattet. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung, Verbandssterbekasse, wurde den kleineren Vereinen empfohlen, sich den bestehenden Sterbekassen der größeren Vereine anzuschließen oder Bezirksverbände zum Zwecke der Gründung solcher Kassen zu bilden. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes des Zentralverbandes Deutscher Handelsagenten-Vereine wurden mit Ausnahme der ausscheidenden Mitglieder, der Herren Eugen Ritter-Stuttgart und Hermann Wolff-Berlin, an deren Stelle die Herren Severin-Darmstadt und Lennhof-Berlin gewählt wurden, wieder gewählt. Zum Schluß wurde als Ort des nächsten Kongresses mit großer Majorität Leipzig gewählt.

Der Mörder der Frida Vester.

hd. **Frankfurt a. M.**, 12. Juni. Der Mörder des Dienstmädchens Frida Vester, der 19jährige Weißbinder Joseph Rupp aus Sulzbach bei Regensburg, hat in einem neuen Verhör seine frühere Angabe widerrufen und zugegeben, daß er mit der Absicht des Stehlens am Pfingstmontag das Haus Königswarterstraße 5 betreten habe. Er war völlig mittellos und wollte sich durch Mansardeneinbrüche Geld verschaffen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Die Dotzheimer Bürgermeisteraffäre.** Bei dem angeblich nachträglich (nach dem letzten Verhandlungstermin) bewirkten Eintrag handelt es sich um einen Revisionsvermerk des Bürgermeisters. Dieser behauptet, die Wache nicht revidiert zu haben. Wenn er dann und wann einmal revidiert habe, sei stets seinerseits der Vermerk gemacht worden wie, wie in diesem Falle, vom Wachtmeister Frosch. Bis zu dem hier fraglichen Tage finde sich im Wachtbuch überhaupt kein Vermerk über eine stattgehabte Revision. Wie habe er auch dazu kommen sollen, am Karfreitag, am hellichten Tage, die Wache zu kontrollieren? Auch ein anderer Revisionsvermerk im Wachtbuch rühre nicht von ihm her. Dittmar gibt zu, einen gleichen Vermerk im Auftrag von Frosch gemacht zu haben. Er habe es stets getan, wenn der Bürgermeister sich auf der Wache einmal habe sehen lassen. Bürgermeister Rossel behauptet, wenn er auch nicht sagen könne, daß er an den einzelnen aufgeführten Tagen nicht revidiert habe, so habe er doch bestimmt nicht so häufig revidiert, wie bezügliche Einträge gemacht seien. — Herborn ergänzt auf Befragen der Verteidigung nachträglich seine Angaben noch wie folgt: In der Zeit, als Frosch zum Sergeanten degradiert worden sei, sei er eines Tages in seiner Wohnung erschienen und habe ihm gesagt: Die Kerle seien gegen ihn vorgegangen, sie hätten ihm eine Grube graben wollen. Wer anderen eine Grube grabe, der falle selbst hinein. Wie es sich mit der Bezahlung der Uniform usw. von Schmitz verhalte? Er solle wegen Erpressung gegen die Leute vorgehen. Er (Frosch) stehe mit der Staatsanwaltschaft gut. Ihm (Herborn) könne nichts passieren, Schmitz aber müsse 'reingelegt werden. Er (der Zeuge) habe damals schon entgegnet, er wisse über die Vorfälle des 8. April 1909 nichts zu sagen. — Gegen 1 Uhr wird in die Beweiserhebung eingetreten. Frosch und Conrad sind mit als Zeugen vorgeladen. Nach einem Zeugen ist Herborn an dem Abend sinnlos betrunken gewesen, andern tags sei er zu ihm gekommen, um bei ihm Erkundigungen einzuziehen darüber, was vorgekommen sei. Er hat ihn zur Wache geschickt. Bei seinem Wiederkommen hat Herborn davon gesprochen, daß er 50 M. bezahlen solle. — Einem anderen Zeugen hat Herborn gesagt, wenn 50 M. für beschädigte Monturen usw. bezahlt würden, erfolge kein weiteres Vorgehen wegen Sachbeschädigung, dann komme man mit einer Polizeistrafe davon. Der Mann hat zu den 50 M. seinerseits 10 M. beigesteuert. — Diese beiden Personen haben nach einem früher aufgenommenen Protokoll davon gesprochen, Herborn habe sich gewehrt. Der eine versichert heute, absolut nichts gesehen zu haben, der andere erinnert sich im Detail der Vorgänge des Abends nicht mehr, weil sie alle, Herborn am meisten, angetrunken gewesen seien. Dittmar habe auf der Wache gesagt, er sei über das Bein des einen Zeugen gestolpert. Der Versuch, Herborn zu befreien, sei überhaupt nicht gemacht worden. Nach dem praktischen Arzt Dr. Hellwig hat sich Dittmar als besonders unzuverlässig im Dienste gezeigt, er habe sich verfolgt gewähnt, sei ängstlich, mißtrauisch gewesen, habe sich durch einen unsicheren Gang stets ausgezeichnet sowie durch seine Selbstgespräche. Um seine mühsam erlangte Stelle zu behalten, habe er einen Schneid an den Tag gelegt, der ihm sonst fremd gewesen. Jede von Dittmar ihm erstattete Meldung sei seinem Mißtrauen begegnet. D. sei neurasthenisch und hysterisch. Er sei hereditär belastet. Es sei möglich, daß er in seinem Eintrag stark übertrieben habe, um sich wichtig zu machen, er habe auch die Vorgänge mit ganz anderen Augen angesehen, als jeder normale Mensch. — Daß tatsächlich ein Widerstand geleistet worden ist, vermag auch ein Polizeisergeant, welcher gleich Dittmar und Schmitz bei dem Zusammenstoß, wenn auch wohl erst bei dem letzten Akt desselben, beteiligt war, ebenso wenig zu sagen, wie eine ganze Anzahl von Privatpersonen, welche diesbezüglich als Zeugen vernommen werden. — Dittmar war zeitweilig in Biebrich tätig, ist dort jedoch entlassen worden, weil er stark trank und sich einer ganzen Reihe Dienstwidrigkeiten schuldig gemacht hat. Sein Vorgesetzter hat ihn für geistig nicht normal gehalten. Seinen Anzeigen ist zuletzt in Biebrich kaum irgend welcher Wert beigelegt worden, weil man sie für unrichtig oder für aus Renommiersucht übertrieben hielt. — Geh. Rat Dr. Gleitsmann weiß zu sagen, daß Dittmar ein geistig stark herabgesetzter Mann, wenn auch kein eigentlich Geisteskranker sei. Ihn werde es nicht wundern, wenn D. zwischen einem strafrechtlichen und zivilrechtlichen Vorgehen nicht zu unterscheiden vermöge. Seine Kombinationsfähigkeit, seine Fähigkeit, die Gedanken zu konzentrieren, sei eine abnorm geringe. Er sei ein psychisch-pathologischer Mann mit einem leichten Schwachsinn. Der Niederschrift im Wachtbuch könne darnach ein hoher Wert nicht beigemessen werden. Kurz nach 4¼ Uhr wird die Verhandlung abgebrochen. Fortsetzung morgen früh 8½ Uhr.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Meineid.** Die Ehefrau Katharine Engelhard aus Nentershausen wurde vom Schwurgericht zu Coblenz wegen Meineid zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Meineid war in einem Alimentenprozeß vor dem Amtsgericht Wallmerod geleistet worden.

Sport.

Pferderennen.

* **Enghien**, 11. Juni. Prix de la Saintonge. 3000 Fr. 1. G. Braqueffers Helvétia (R. Sauval), 2. Sampietro, 3. Crossoptylon. 127:10, 32, 32, 21:10. — Prix de l'Adour. 4000 Franken. 1. Rme. Ricoitis Le Tremblay (O'Connor), 2. Per Laeco, 3. Trudon. 30:10; 19, 45, 32:10. — Prix du Quercy. 3000 Franken. 1. Barillers Qui Vive V (E. Doux), 2. Ganymède II, 3. This Way. 38:10; 18, 25, 25:10. — Prix de L'Angoumois. 4000 Franken. 1. Vikomte d'Harcourts Infortune (O'Connor), 2. Balscadden, 3. Biscuit II. 40:10; 14, 13, 23:10. — Prix du Debut. 20 000 Franken. 1. Bouyers Faustine II (A. B. Moreau), 2. Galantin, 3. Marval. 57:10; 25, 142, 477:10. — Prix de la Rive. 4000 Franken. 1. J. Hermesjys Vorrhus (A. Carter), 2. Cigale V, 3. Satinette. 55:10; 27, 68, 48:10.

*

* **Turnen.** Am Sonntag hielt der „Männerturnverein" auf seinem Turnplatz im „Nonnentrift" sein Anturnen unter Leitung seines 1. Turnwarts Fritz Engel ab. Eine große Zuschauermenge verfolgte die vielseitigen Vorführungen mit lebhaftem Interesse. Das Programm bestand in allgemeinen Freiübungen, Riegenturnen, Schritt- und Freiübungen der Mädchenabteilung und der Damenabteilung. Die Anerkennung der guten Leistungen kam in starkem Beifall zum Ausdruck. Flott und gewandt führten die Knaben ein Torballspiel vor. Für den Humor sorgte ein Reckballspiel der älteren Turner. Es folgten dann noch Faust- und Tamburinballspiele unter Mitwirkung einiger Turner der hiesigen „Turngesellschaft". Kürturnen der Besten am Reck und Barren bildete den Schluß der Vorführungen.

* **Der Jugendsportverein Sonnenberg** hielt am vergangenen Samstag seine erste Versammlung ab. Der Anfangs Mai ins Leben gerufene Verein dient der Jugendpflege und will seinen Mitgliedern Gelegenheit geben, ihren Körper und Geist durch Sport und Spiel zu stählen und den Heimatsinn zu wecken. In erster Linie wird eifrig Sonntagsnachmittags Fußball gespielt. Weitere Sportzweige sind neben schönen Wanderungen vorgesehen. Der Verein zählt bereits über 40 Mitglieder.

* **Radfahren.** Bei der Fernfahrt Rund um Frankfurt am Sonntag kam in der Amateurklasse unter 91 Fahrern der Wiesbadener Jean Mehl (Mitglied des Rad-Sportklubs Wiesbaden) als zweiter mit 9:02:00 Fahrzeit an. Mehl wurde im Endspurt nur um Handbreite geschlagen.

* **Für die 16. Gießener Regatta** am 28. Juli sind 14 Rennen ausgeschrieben, Meldeschluß ist am 12. Juli. Wanderpreise sind gestiftet vom Großherzog von Hessen, dem Prinzen Eitel Friedrich, von der Stadt Gießen und der Universität.

* **Die dritte Kieler Wettfahrt um den Eintonnerpokal** hat wiederum mit einem Sieg der deutschen Jacht „Windspiel 16" geendet. Bei leichtem Ostwind starteten neun Boote. „Windspiel" gewann überlegen gegen „Sansfouci (Frankreich), „Roma" (Spanien), „Nurdug" und „Quo vadis". Die Zeit von „Windspiel" betrug 2 St. 30 Min 39 Sek. Bisher hat Deutschland zwei und England eine Streckenfahrt gewonnen. Zum Gewinn des Pokals gehören drei Siege.

* **Das Schachturnier in Bad Pistyan**, das am 20. Mai begonnen hatte, ging gestern zu Ende. Die rückständige Partie Yates-Teichmann wurde von Teichmann gewonnen. Gestern siegte im Anzug Leonhardt gegen Hromadka im Nachzug Salwe gegen Johner; die übrigen Partien wurden remis. Das Endergebnis ist: Rubinstein (14 Points) erster Preis; Spielmann (11½) zweiter Preis; Marshall (10½) dritter Preis; Duras, Schlechter und Teichmann (je 10) vierter, fünfter und sechster Preis; Balla und Breyer (je 9½) siebenter und achter Preis; Alapin, Salwe, Sterk (je 9) neunter, zehnter und elfter Preis; Lowtzky (8) zwölfter Preis.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Bad Salzschlirf**, 5. Juni. Im ersten Monat der diesjährigen Saison sind 1331 Kurgäste eingetroffen. An diese wurden 10 780 Sol- und Moorbäder abgegeben. Gegenüber dem Badehotel wurde eine neue Kolonnade erbaut. Das am 23. Mai eröffnete Kolonnaden-Café, ein kleiner Schmuckkasten in zierlichem Biedermeierstil mit vornehmer Einrichtung, steht durch Vereinbarung der Kurdirektion mit dem Inhaber tagsüber sämtlichen Kurgästen als Lesehalle zur Verfügung.

* **Das Nordseebad Büsum** steht vor einer bemerkenswerten Neuerung. Es erhält einen großen, aus Beton und Eisen konstruierten neuen Leuchtturm, der auch als Aussichtsturm von den Kurgästen bestiegen werden kann. Nach Fertigstellung wird der alte Leuchtturm oben auf dem Seedeich den Platz räumen müssen. Auf der bekannten Holzbank dieses alten Turmes kann man jedoch nach wie vor sich das bunte Leben und Treiben der Kurgäste anschauen. Das damit verbundene Wattenlaufen ist eine Spezialität von Büsum, welche nicht allein als Sport, sondern auch von vielen der Gesundheit willen betrieben wird. Näheres darüber findet man in dem Führer von Büsum, welcher von allen bekannten Auskunftsstellen, von Hasenstein u. Vogler, A.-G., und von der Badekommission kostenlos verabfolgt wird.

Vermischtes.

Unwetter. Marienwerder, 11. Juni. In der Gemarkung Reslewo und einigen Nachbarorten ist die gesamte Ernte verhagelt. Ein Wolkenbruch verwandelte die Felder in einen förmlichen Sumpf; ein Orkan entwurzelte viele Bäume. — Trier, 12. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch richtete auf den Feldern gewaltigen Schaden an. Die Obst- und Weinernte ist fast völlig vernichtet. — Santiago de Chile, 11. Juni. In den Anden und Cordilleren herrscht seit einigen Tagen ein schwerer Sturm. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Chile und Argentinien sind unterbrochen. Auch der Verkehr auf der Trans-Andenbahn ist voraussichtlich für 14 Tage unterbrochen.

Die Verzweiflungstat einer Mutter. Berlin, 12. Juni. Den Passanten der Schloßbrücke zu Charlottenburg bot sich gestern abend gegen 10½ Uhr ein aufregendes Schauspiel. Eine Frau sprang mit ihren beiden Kindern, einem Knaben im Alter von ungefähr 5 Jahren und einem Mädchen von 3 Jahren, in die Spree. Zwei Herren sahen, wie ein Passant, der unverzüglich nachgesprungen war, den Knaben fassen konnte, während das Mädchen vom Strome weiter getrieben wurde. Sie lösten einen Kahn von einer dort liegenden Bille, fuhren stromabwärts und bargen das Mädchen. Es war bewußtlos, ärztliche Hilfe vermochte es nach langen Bemühungen wieder ins Leben zurückzurufen. Die zuständige Polizeimannschaft machte Versuche, auch die Mutter zu retten, es war aber vergebens.

Attentat eines italienischen Priesters auf seinen Bischof. Rom, 11. Juni. Ein Geistlicher von Sanpietro in Lama (Provinz Lecce) suchte Audienz bei dem Bischof von Lecce nach. Als der Priester sich allein mit seinem Vorgesetzten im Zimmer befand, zog er einen Schlagring, den er in der Soutane verborgen gehalten, hervor und stürzte sich auf den Bischof. Dieser machte Lärm, worauf die Dienerschaft den Angreifer nach lebhaftem Widerstand entwaffnete. Der Priester war wegen eines Vergehens vom Bischof vom Amt suspendiert worden und wollte sich deswegen rächen.

Schwerer Automobilunfall. Freiburg im Breisgau, 11. Juni. Gestern nacht stießen die Automobile des Grafen Kageneck und des Chemikers Dr. Roether bei Freiburg zusammen. Letzteres verbrannte infolge einer Explosion völlig, das erstere teilweise. Dr. Roethers Frau und Schwägerin erlitten Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Eine Ehetragödie. Pforzheim, 11. Juni. Der Goldarbeiter Philipp Primmel aus Idalla, Vater von vier Kindern, hat seine 39 Jahre alte Ehefrau erschossen. Das Ehepaar war in Streit geraten, wobei die angetrunkene Frau nach ihrem Manne stach. Dieser griff zum Revolver und erschoß sie und stellte sich dann selbst der Polizei.

Ein Revolverattentat auf einen Schutzmann. Königsberg, 11. Juni. Gestern nachmittag schoß ein unbekannter, anscheinend polnischer Gelegenheitsarbeiter, in einer Destillation auf den zur Schlichtung eines Streites herbeigerufenen Schutzmann Skrobsky mit seinem Revolver und verletzte ihn schwer durch einen Schuß in die linke Brustseite unterhalb des Herzens. Ein zweiter Schutzmann gab auf den fliehenden Täter, als dieser erneut zu schießen begann, mehrere Revolverschüsse ab, von denen drei trafen und ihn kampfunfähig machten. Die beiden Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Gerüsteinsturz. Cöln, 11. Juni. Beim Einsturz eines Gerüstes am Neubau des Gymnasiums in Deutz wurde ein Arbeiter getötet, mehrere andere Personen schwer verwundet. Ein 10jähriger Gymnasiast ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Fünf Kinder verbrannt. Blotnik (Kreis Bomst). Bei einem Großfeuer verbrannten fünf Kinder, die von den Eltern eingeschlossen waren und sich daher nicht retten konnten.

Ein merkwürdiger Selbstmordversuch. Mailand, 11. Juni. Ein 70jähriger Mann versuchte dadurch Selbstmord zu begehen, daß er sich in einen Zinnsarg legte und den Deckel schloß. Eine Nachbarin, der es aufgefallen war, daß der alte Mann einige Tage nicht ausging, drang in die Wohnung ein und fand sie leer. Sie öffnete den Sarg und fand den Mann darin im Schlafe liegen.

Der Hauptmann von Köpenick gestorben. Berlin, 12. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der durch seinen unvergeßlichen Köpenicker Streich zu einer sogenannten Berühmtheit geworden ist, ist nach einer Meldung aus London in einem dortigen Spital gestorben.

59 Feldarbeiter verbrannt. Tambow (Rußland), 11. Juni. Auf dem Vorwerk des Grafen Orlow sind 59 Feldarbeiter, die in einer Getreidedarre schliefen, verbrannt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Noch ein Automobilunfall. Cöln, 11. Juni. Als der praktische Arzt Dr. Schlichthaar auf der Chaussee nach Cöln mit seiner Zyklonette fuhr, wurde er durch einen Heuwagen gegen einen Baum gedrückt und stürzte mit seiner Begleiterin in den Graben. Dr. Schlichthaar wurde auf der Stelle getötet, die Dame erlitt schwere Verletzungen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Rentabilität der Schiffahrtsgesellschaften

läßt sich aus einer Zusammenstellung der Bilanzen ersehen, die 48 Schiffahrtsgesellschaften im ersten Quartal 1912 mit dem Vorjahr vergleichbar publizierten. Das Aktienkapital dieser Gesellschaften wurde von 225.86 Mill. M. im Jahre 1910 auf 227.66 Mill. M. in 1911 erhöht. Die Geschäftsergebnisse der gesamten Gesellschaften waren außerordentlich gute. Es kamen im Jahre 1910 vom Gewinn 17.1 Mill. M. als Dividende zur Verteilung. Die für 1912 ausgeschüttete Dividendensumme belief sich auf 19.67 Mill. M. Verglichen mit dem Aktienkapital erhöhte sich die durchschnittliche Dividendenquote von 7.6 v. H. auf 8.6 v. H. Mithin ergibt sich eine Besserung von durchschnittlich 1 Proz. Für einen Vergleich der Abschreibungen lassen sich die Geschäftsberichte von 45 Gesellschaften verwerten, deren Aktienkapital von 225.26 Mill. M. auf 227.44 Mill. M. sich erhöhte. Sie brachten im ersten Jahre 36.11 Mill. M. zur Abschreibung, im zweiten Vergleichsjahre 42.0 Mill. M. Gewinn und Verlust der beiden Jahre kann bei 53 Gesellschaften verglichen werden. Von ihnen arbeiteten 47 Institute im Jahre 1910 mit Gewinn. Bei einem Anlagekapital von 224.50 Mill. M. erzielten sie einen Reingewinn von insgesamt 25.14 Mill. M. 50 Gesellschaften mit einem Gesamtkapital in Höhe von 223.62 Mill. M. schlossen ihre Bilanz im Jahre 1911 mit Gewinn ab. Er erreichte eine Höhe von 28.64 Mill. M. Die 6 Gesellschaften, die am Schluß des Geschäftsjahres 1910 passiv abschlossen, arbeiteten mit einem Aktienkapital von 2.28 Mill. M. Ihre Unterbilanz betrug zusammen 154 189 M. Der Gesamtverlust von 3 Gesellschaften mit 4.96 Mill. M. Kapital hatte die Höhe von 165 071 M. Berechnet man den Reingewinnüberschuß, so ergibt sich für das Jahr 1910 die Summe von 24.99 Mill. M. oder 11.02 Proz. und für das letzte Geschäftsjahr 28.64 Mill. M. oder 12.53 Proz. des jeweiligen Aktienkapitals der 53 Gesellschaften.

Industrie und Handel.

* **Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1911 einschließlich 570 565 M. (271 820 M.) Vortrag einen Reingewinn von 3 775 319 M. (3 894 631 M.). Daraus sollen 7 Proz. auf das eingezahlte Aktienkapital gleich 2 380 000 M. (6½ Proz. gleich 2 210 000 M.) verteilt werden.

* **Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt vorm. Roeßler, Frankfurt a. M.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M. auf 20 Mill. M. einstimmig beschlossen. Die neuen, für das laufende Jahr voll dividendenberechtigten Aktien werden zuzüglich 5 Proz. Stückzinsen vom 1. April 1912 ab und

halbem Schlußnotenstempel den Aktionären zum Kurse von 150 Proz. angeboten.

* **Verband unabhängiger Glühkörper-Fabrikanten.** Wie schon früher mitgeteilt, ist kürzlich von einer Anzahl von Glühkörper-Fabrikanten, die dem Auerkonzern nicht angehören, ein Verband unter obigem Namen gegründet worden.

* **Erhöhung der Lederpreise.** In Malmedy haben in einer am 7. Juni abgehaltenen Versammlung die Lederhersteller einstimmig beschlossen, in Anbetracht des fortwährenden Steigens der Preise für Rohware die Preise für Leder vorläufig um 5 M. den Zentner zu erhöhen. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Versicherungswesen.

* **Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- und Rentenversicherungsverein a. D.** Dem Geschäftsbericht für 1911 zufolge hat sich das Versicherungsgeschäft, besonders in der Lebensversicherung, im verflossenen Jahre recht befriedigend gestaltet. Der Reinzuwachs betrug 3008 (2038) Versicherungsscheine über 13 718 355 M. (10 609 189 M.) Kapital. Bei einer Ausgabe von 1 554 287 M. (1 502 739 M.) für 390 (337) Sterbefälle ergab sich ein Sterblichkeitsgewinn von 711 088 M. (636 741 M.). Der Gesamtversicherungsbestand der Anstalt stieg auf 56 660 (54 082) Verträge über 157 795 382 M. (144 297 096 M.) Kapital und 3 143 521 M. (3 096 777 M.) Rente. Die Steuern und Verwaltungskosten stiegen von 1.24 auf 1.35 Mill. M. Der Reingewinn, dessen Verwendung wir schon berichtet haben, beläuft sich auf 1 325 275 M. (1 149 300 M.).

Verkehrswesen.

* **Deutsche Levante-Linie, Hamburg.** In der gestrigen Außerordentlichen Hauptversammlung dieser Gesellschaft stimmten für die Erhöhung des Grundkapitals um 3 000 000 Mark auf 12 000 000 M. 4953, dagegen aber 2234 Stimmen. Der Vorsitzende stellte darauf die Annahme des Antrages fest, wogegen Rechtsanwalt Edzard im Namen der Bremer Vertreter Widerspruch zur Niederschrift des Notars erhob. Die Wahlen zum Aufsichtsrat wurden bis zur nächsten Hauptversammlung vertagt.

* **Die Niederwaldbahn - Gesellschaft und die Insolvenz Lilienthal.** Bei den gemeldeten Aktienverkäufen dürfte es sich u. a. auch um restliche 40 000 M. Aktien der Niederwaldbahn handeln. Es ist möglich, daß die gestern erwähnten sechs Lombardstellen, nämlich zwei Banken (Berliner Handelsgesellschaft und Nationalbank für Deutschland) und vier Bankfirmen, teilweise infolge der Kurstäuschungen noch Verluste am Pfand erleiden, zumal Lilienthal seit längerer Zeit mit Nachschüssen im Rückstande war. Ein genauer Status konnte noch nicht zustande gebracht werden und es wird befürchtet, daß die in der letzten Gläubigerversammlung angegebenen 30 Proz. weitaus nicht in der Masse liegen. Auf das Mobiliar und einen Posten meist wertloser Effekten (u. a. Kuxe der Lindnerschen Gewerkschaft Alemannia) ist von der Niederwaldbahn ein schleuniger Arrest ausgebracht worden, den aufzuheben sie sich auf Rat ihres Rechtsbeistandes weigert.

Verschiedenes.

sh. **Aus dem Nahrungsmittelhandel.** Auf der in München abgehaltenen Hauptversammlung des Bundes deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler wurden verschiedene Abänderungen des Deutschen Nahrungsmittelbuches, das als das Privatgesetzbuch der deutschen Nahrungsmittelindustrie gilt, beschlossen. So soll für Kaffee genau festgelegt werden, was unter Kaffee, Kaffeemischung und Kaffeesurrogat zu verstehen sei. Als Kaffeemischung gelte nur eine Bohnenkaffeemischung, bei der keine Surrogate verwendet werden. Ferner wurde festgelegt, daß das Kandieren des Kaffees mit Zucker nur bis zu einem Höchstprozentsatz von 10 Proz. zulässig sei. Zum Kapitel Obstweine wurde beschlossen, daß als Apfelwein, der in einigen Gegenden Deutschlands Apfelmost oder kurzweg Most genannt werde, das durch alkoholische Gärung aus dem Saft frischer Äpfel hergestellte Getränk zu gelten habe. Ein angemessener Zusatz von Wasser und technisch reinem Rüben-, Rohr- und Invertzucker sei je nach der Eigenart des zu verwendenden Obstes während der Kelterzeit zulässig, jedoch dürfen die Zusätze nicht mehr als 25 bezw. 20 Proz. betragen. Naturreiner Apfelwein, der als solcher verkauft wird, darf keinerlei derartige Zusätze erhalten. Das gleiche gilt vom Birnen- und vom Beerenwein. Bei letzterem ist ein Zusatz von reinem Sprit erlaubt, er darf aber nicht mehr als 3 Proz. betragen. Eine Zusammensetzung von Rohsaft, Sprit und Wasser ohne gemeinsame Vergärung darf als solcher nicht verkauft werden. Der in Württemberg in den Handel gebrachte Most sei nicht als süßer Apfelwein anzusprechen.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 12. Juni.	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
9½	Berliner Handelsgesellschaft	163.40	166.
6	Commerz- und Discontobank	113.80	112.60
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	253.60	253.25
8	Deutsch-Asiatische Bank	131.80	131.60
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	119.30	118.30
10	Disconto-Commandit	184.50	184.
8½	Dresdener Bank	153.60	153.40
7	Nationalbank für Deutschland	122.50	122.50
10⅘	Oesterreichische Kreditanstalt	199.10	—
6.48	Reichsbank	137.20	137.
7½	Schaaffhausener Bankverein	123.50	123.50
7½	Wiener Bankverein	133.30	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	145.50	145.60
8⅓	Berliner Grosse Strassenbahn	183.25	182.75
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.50	122.50
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	142.10	141.75
5	Norddeutsche Lloyd-Actien	117.75	117.
6⅘	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.80	19.30
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	157.75	159.
6	Baltimore und Ohio	107.30	107.
6	Pennsylvania	—	—
6⅘	Lux. Prinz Henri	155.40	155.40
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	119.95	119.
3	Süddeutsche Immobilien 60%	89.	89.
6	Schöfferhof Bürgerbräu	89.40	88.50
8	Cementwerke Lothringen	134.80	134.75
27	Farbwerke Höchst	608.	608.75
32	Chem. Albert	454.60	455.
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	175.80	175.25
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	157.	157.
4	Lahmeyer	126.	126.25
7½	Schuckert	158.	157.50
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	183.40	183.25
30	Adler Kleyer	503.75	502.50
15	Zellstoff Waldhof	231.50	232.25
12½	Bochumer Guss	226.10	226.10
6	Buderus	129.40	128.75
11	Deutsch-Luxemburg	177.30	176.50
8	Eschweiler Bergwerk	164.75	163.50
7	Friedrichshütte	163.25	167.65
10	Gelsenkirchener Berg	189.50	187.
0	do. Guss	88.50	89.50
8	Harpener	188.50	186.25
15	Phönix	257.75	256.73
4	Laurahütte	173.10	174.40
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	263.50	262.90
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	175.80	174.75
6	Lindes Eismaschinen	175.50	173.50

Tendenz: fest.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 1. bis 7. Juni 1912.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Georg Schölkopf	Darmstadt	R.-A. Landzettel	29. 5.	18. 6.	27. 6.	27. 6.
Schulbankfabrikant Fr. Kreutzer	Oppenheim	—	Schlusstermin 26. 6.			
Augustin Bicker und dessen Ehefrau Theresia, geb. Lang	Ohmes (Alsfeld)	R.-A. Schuchard	31. 5.	21. 6.	29. 6.	29. 6.
Huthdl. Felix Zahlow	Frankfurt a. M.	Kfm. Gust. Schneider	30. 5.	13. 6.	14. 6.	29. 6.
Ww. Margarete Arnhold, geb. Dittert	Wetzlar	Komm.-Rat E. Bocker	30. 5.	20. 6.	8. 6.	28. 6.
Jakob Leissler III.	Nieder-Ramstadt (Darmstadt)	—	Vergleichsterm. 11. 6.			
Sattler Simon Lilienstern	Neustadt M. W. B.	—	Vergleichsterm. 14. 6.			
Geflügelhdl. Karl Leidner i. Fa. Christian Enders Nachf.	Frankfurt a. M.	R.-A. Dr. Flesch	1. 6.	22. 6.	18. 6.	2. 7.
Kfm. Jakob Eschenauer i. Fa. A. Eschenauer	Wirges (Montabaur)	—	Vergleichsterm. 21. 6.			

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Ein Bericht Liauteys

wb. **Paris**, 12. Juni. General Liautey beabsichtigt, wenn die Verhältnisse es erlauben, im August oder September nach Paris zu kommen, um dem Ministerpräsidenten Bericht zu erstatten.

wb. **Paris**, 12. Juni. Aus Fez wird von vorgestern berichtet, daß nachts einige Banden von Plünderern bis in die äußeren Gärten der Stadt eingedrungen seien und eine Viehherde entführt hätten.

Rußland und Frankreich.

hd. **Paris**, 12. Juni. „Echo de Paris" schreibt: Poincaré wird bekanntlich sofort nach Schluß der Parlamentstagung eine Reise nach Petersburg unternehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kabinettschef auch eine Kreuzfahrt in der Nordsee machen, wahrscheinlich an Bord eines Kriegsschiffes. Am 21. oder 22. Juli wird Poincaré in Kronstadt landen und vom Zaren in Zarskoje Selo empfangen werden. Er wird ferner Besprechungen mit dem russischen Ministerpräsidenten Kokowzew und dem Minister des Äußern Ssassonow und anderen bedeutenden russischen Staatsmännern haben. Der Bautenminister Louis Barthou wird sich ebenfalls nach Petersburg begeben zur Besichtigung der dortigen Kunstsammlung. Er wird wahrscheinlich gleichfalls mit den russischen Regierungsmitgliedern Unterredungen haben.

Die kretischen Abgeordneten freigelassen.

hd. **Athen**, 12. Juni. Nach Meldungen aus Kreta wurden die seit sechs Wochen auf einem fremden Kriegsschiffe zurückgehaltenen kretischen Deputierten sämtlich freigelassen. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen sympathischen Empfang.

Aus Persien.

wb. **Teheran**, 12. Juni. (Reuter.) Der Regent hat gestern in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Tochter die Reise nach Europa angetreten. Die Kabinettskrise ist noch nicht beigelegt. Herr Mornard wurde endgültig zum Generalschatzmeister ernannt. Er bleibt außerdem Generaldirektor des Zollwesens. Seine Machtbefugnisse werden wesentlich dieselben sein wie die, die das Medschlis Herrn Shuster übertragen hatte.

Die Lage auf Kuba.

wb. **New York**, 12. Juni. Nach einem Telegramm des „Herald" aus Washington hat General Osterhaus depeschiert, daß die Lage auf Kuba drohend ist und daß sein Verbleib in Havanna wünschenswert erscheine.

Der Generalstreik der Hafenarbeiter in England.

hd. **London**, 12. Juni. Langsam nur folgen die britischen Häfen dem Ruf der Londoner Streikführer, in den Generalstreik zu treten. Im ganzen sind bis jetzt in Bristol, Southampton, Plymouth und Manchester 13 000 zu den 120 000 Londoner Streikenden hinzugekommen. Asquith erklärte im Unterhause, beide Parteien könnten weiter auf die guten Dienste der Regierung rechnen. In London kam es gestern in verschiedenen Fällen zu Streikkrawallen. In dem Distrikt Poplar kam es in der Nacht zu erbitterten Kämpfen zwischen Streikenden und freien Arbeitern. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und verhaftete mehrere Rädelsführer. Gestern nachmittag versuchten Streikende einen Wagenzug mit Fleisch anzuhalten. Die Polizei trieb die Angreifer in die Flucht und verhaftete mehrere von ihnen. Die Exekutive der Gewerkschaft der Dockarbeiter beschloß, sich dem Streik nicht anzuschließen, ebenso die Dockarbeiter von Middlesborough. Die Dockarbeiter von Manchester haben sich dagegen für die sofortige Arbeitseinstellung ausgesprochen.

hd. **London**, 12. Juni. Meldungen aus Southampton berichten, daß die Abfahrt des neuen Riesendampfers der White Star Line in Manchester nicht erfolgen konnte, da die Dockarbeiter die Arbeit verweigerten.

Beunruhigende Ausdehnung des französischen Seeleutestreiks.

hd. **Paris**, 12. Juni. Der Ausstand der Seeleute gewinnt immer mehr an Ausdehnung und hat bereits auf Bordeaux und Brest übergegriffen, wo gestern zahlreiche Seeleute den Streik beschlossen. In Brest versuchte eine Anzahl streikender Seeleute Arbeitswillige zu verhindern, Proviant an Bord der abgehenden Dampfer zu schaffen und sie zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Sie wurden von Polizei daran verhindert.

hd. **Havre**, 12. Juni. Der Streik der Matrosen und Heizer in Havre nimmt einen beunruhigenden Umfang an. In der Stadt beginnen bereits die Lebensmittelpreise in die Höhe zu gehen, da man sich darauf gefaßt macht, daß der Streik allgemein werden wird. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Streikenden wurde beschlossen, daß auch das Bedienungspersonal sämtlicher im Hafen liegender Schiffe in den Streik eintreten soll.

Der Diebstahl im Spandauer Artilleriedepot.

hd. **Berlin**, 12. Juni. Die Untersuchung in der Diebstahls-Affäre im Spandauer Artilleriedepot hat einen teilweisen Erfolg gehabt. Der vermutliche Eigentümer des am Tatort aufgefundenen Messers ist jetzt ermittelt worden. Es handelt sich um eine beim Artilleriedepot angestellte Militärperson, die sich bereits seit Samstag in Untersuchung befindet. Über die Persönlichkeit wird noch Stillschweigen bewahrt. Es ist wahrscheinlich, daß noch weitere Verhaftungen folgen werden.

Haifische an der „Titanic"-Unfallstelle.

hd. **London**, 12. Juni. Die Dampfer, die zwischen New York und England verkehren, berichten, unterwegs zahlreichen Schwärmen von Haifischen begegnet zu sein, die sich in der Nähe der Untergangsstelle der „Titanic" aufhielten. Sie scheinen durch die Leichen, die sich in dem untergegangenen Schiffe befinden, angelockt worden zu sein.

Zum Vulkan-Ausbruch in Alaska.

wb. **New York**, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Seward (Alaska) sind die Dörfer Kodiak und Wood-Island infolge des Ausbruches des Vulkans Katmai, der am Sonntag begann und 48 Stunden dauerte, mit einer Aschenschicht von einem Fuß Höhe bedeckt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 12. Juni, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	758,6	NO 2	bedeckt	+15	0,0–0,4	0
Keitum	758,7	NO 3	wolkig	+16	0,5–1,4	0
Hamburg	757,6	N 2	bedeckt	+16	0,5–0,4	0
Swinemünde	756,1	NNO 3	»	+14	0,5–0,4	0
Neufahrwasser	754,8	N 2	»	+14	0,5–1,4	2,5–6,4
Memel	753,6	ONO 4	halbbed.	+22	»	31,5–44,4
Aachen	758,9	N 1	heiter	+13	»	0
Hannover	757,2	NO 4	wolkig	+14	»	0
Berlin	756,5	N 2	bedeckt	+14	»	0
Dresden	755,1	NW 2	Regen	+14	»	0
Breslau	754,7	NW 1	bedeckt	+15	»	2,5–6,4
Bromberg	754,6		»	+15	»	0
Metz	755,5	NO 4	halbbed.	+15	»	0,5–2,4
Frankfurt (Main)						
Karlsruhe (Bad.)	755,3	NNO 4	bedeckt	+17	0,0–0,4	0
München	752,9	NO 2	wolkig	+10	»	0
Zugspitze						
Stornoway	759,7	SO 2	bedeckt	+11	–0,0–0,4	0,1–0,4
Malin Head	758,7	O 1	halbbed.	+11	0,0–0,4	0
Valencia						
Scilly	759,7	NW 3	wolkenl.	+15	0,5–1,4	0
Aberdeen	761,7	OSO 2	bedeckt	+10	0,0–0,4	0,5–2,4
Shields	761,0	NNO 1	»	+11	0,5–1,4	0,1–0,4
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	758,5	ONO 2	heiter	+17	0,5–1,4	0
Helder	757,9	ONO 4	bedeckt	+15	»	0
Bodö	761,8	W 2	»	+7	–0,0–0,4	0
Christiansund	761,1	O 1	heiter	+9	–0,0–0,4	0
Skudenes	760,2	N 4	wolkenl.	+12	0,0–0,4	0
Vardö	757,9	N 2	halbbed.	+4	»	
Skagen	758,1	OSO 2	halbbed.	+15	»	0
Hanstholm	758,6	NNO 1	wolkig	+16	»	0
Kopenhagen	758,1	NO 1	wolkig	+16	0,5–1,4	0
Stockholm	759,7	NON 2	wolkenl.	+18	»	0
Hernösand	761,1	NW 2	»	+14	0,0–0,4	0
Haparanda	761,4	N 2	»	+11	0,5–1,4	6,5–12,4
Wisby	759,0	NO 4	»	+11	»	0
Karlstad	760,8	S 2	»	+17	»	0
Archangel	752,3	OSO 1	»	+5		2,5–6,4
Petersburg	756,3	SO 1	bedeckt	+16	0,0–0,4	0
Riga	754,1	NNO 1	wolkig	+20	»	0
Wilna	756,1	SSW 2	bedeckt	+15		0
Gorki	755,7	SSW 1	»	+17	–0,5–1,4	2,5–6,4
Warschau	753,8	N 1	Nebel	+18	0,5–1,4	0,1–0,4
Kiew	755,3		halbbed.	+20	0,0–0,4	»
Wien	755,5	ONO 1	Nebel	+16	0,5–1,4	6,5–12,4
Prag	754,5	NWW 1	Regen	+15	0,0–0,4	»
Rom	751,6	O 3	bedeckt	+18	–0,5–1,4	»
Florenz	754,7	O 2	»	+19	0,0–0,4	0
Cagliari	755,2	ONO 5	wolkig	+26		6,5–12,4
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. Juni,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter und trocken, jedoch Gewitterneigung; mässig warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

11. Juni	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	744,3	742,5	743,2	743,3
Barometer auf dem Meeresspiegel	754,3	752,3	753,0	753,2
Thermometer (Celsius)	15,0	22,4	17,7	18,2
Dunstspannung (mm)	10,4	11,0	10,3	10,6
Relative Feuchtigkeit (%)	82	54	68	68,0
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 3	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	–	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23,1. Niedrigste Temperatur 10,5.

Geschäftliches.

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Biebrich; für Feuilleton: O. v. Rauendorff; für Lokales und Provinzielles: F. W.: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

EIN POSTEN
ELEGANTER
SEIDEN-KLEIDER . . . . . .
FRÜHER MK. 100.— BIS 200.—
JETZT OHNE UNTERSCHIED . MK. 65.—

EIN POSTEN
TAFFET-VOILE-MOUSSELINE-KLEIDER . . .
FRÜHER MK. 55.—, 80.—,
JETZT OHNE UNTERSCHIED . MK. 36.—

WEBERGASSE 4. **J. BACHARACH** WEBERGASSE 4.
HOFLIEFERANT.
K117

---

1 Posten
Woll-Musseline
allerbestes Fabrikat, schöne, neue Muster, mit und ohne Bordüren,
im Verkaufswert bis 1.40
Als enorm billig
Meter nur 75 Pf.

Billige Woche

In Gemeinschaft mit den Geschäften unserer gleichen Firma kauften wir große Posten **Wasch- u. Kleiderstoffe, Stickereien, Weiße Waren, Manufakturwaren**
bis zur Hälfte des regul. Verkaufswertes
und empfehlen als ganz enorm billig

1 Posten
Musseline-Imit.
solide, waschechte Ware, neue Muster, mit und ohne Bordüren
im Verkaufswert bis 45 Pf.
Als enorm billig
Meter nur 20 Pf.

Ein Posten Kleiderstoffe und Blusenstoffe
in Voile, Kostümstoffen, einfarbigen und gemusterten Kleiderstoffen
im Verkaufswert bis Mk. 2.50

Serie 1 Meter 75 Pf. | Serie 2 Meter 95 Pf. | Serie 3 Meter 1.25

1 Posten **Kleiderleinen,** imit., in allen Farben, Meter nur 24 Pf.
Stickerei-Stoffe, 120 br., für Kleider und Blusen, als sehr billig . . . . . Meter nur 1.45 Mk.
1 Posten **Wasch-Voile** in herrlich schönen Mustern Meter nur 42 Pf.

Einige Hundert Hemden — Hosen — Jacken
trübe geworden und einzelne **Wäsche,** nur bessere und beste Qual.
Serie I 95 Pf. Serie II 1.25 Serie III 1.65
„Regulärer Verkaufswert ganz bedeutend höher".

Macco-Hemden mit Pike-Einsatz, statt 2.90, Stück nur 1.95 Mk. **Enorm billig.**
Macco-Hemden in allen Größen, statt Mk. 1.50, Stück nur 88 Pf.
Macco-Hosen in solider Ware, statt 1.45, Stück nur 90 Pf. **Extra billig.**

1 Posten **Damen-Strümpfe** in schwarz u. farbig, solide Qual. . . . . Paar 35 Pf.
1 Posten **Herren-Socken** grau braun, beige, solide Ware, als sehr billig, Paar 28 Pf.

1 Posten **Mädchen-Schürzen,** weiß und farbig, gute waschechte Stoffe, statt Mk. 1.50 . . Stück 20 Pf.
Herren-Kragen, Steh- u. Umlegekragen, ohne Rücksicht a. d. früh. Preis, nur in Qualität, Wert bis 80 Pf., Stck. 25 Pf.
Zephir-Hemden mit Manschetten, waschechte Stoffe, schöne Muster, Wert bis Mk. 5.— Stück 2.25

1 Posten **Wasch-Unterröcke,** gut: Verarbeitung, solider Stoff, Mk. 2.50, 2.—, 1.35, 90 Pf.
1 Posten **Frottier-Wäsche** Badetücher, Handtücher **enorm billig.**
1 Posten weiße **Batist- und Stickerei-Blusen,** in Verarbeitung, Mk. 3.95, 2.95, 1.95, 88 Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit!

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14. **am Schloßplatz.**
K129

Junge Mädchen und
Frauen,
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach u. hinfällig sind, sollten **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend empfohlen. Fl. 95 Pf. In der **Adler-, Schützenhof- u. Viktoria-Apoth.**; in den Drogerien von **Dr. Backe, F. O. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Porybil, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben Walhalla, **Hans Kraß,** in den **Drogerien Hygiea, Alexi u. Moebus.** Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K101

Zu besonders billigen Preisen empfehlen wir
Eisschränke
Eismaschinen
Eisformen
Fliegenschränke
Speiseglocken in Draht.
Blumenthal.
K100

Hommersprossen,
Pickel, Mitesser etc.
vertreibt schnell, sicher und unschädlich
Crème Apona.
(Gebrauchsanweisung beiliegend.)
Allein-Vertrieb: 952
Drogerie u. Parfümerie Moebus,
Taunusstraße 25 — Teleph. 2007.

1911r
unverschnittene naturreine Weine!
1911r Alsheimer 1.10
1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15
1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—
per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.
Friedr. Marburg,
Weinhandlung. 921
Tel. 2039. Neugasse 3.

Turner bevorzugen
Abels
Schokoladen
Eigen- und einzigartiger Feingeschmack!
Preis pro ½-Pfd.-Tafel in Pf.
16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80
Kirchgasse 70. F152

Wegen

Umbau und Lokalvergrösserung

Grosser

Ausverkauf

Die enorm grossen Lagerbestände in **Damen-Konfektion** sollen flott geräumt werden, und geben wir deshalb alle Waren **zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise** ab.

Unser Gesamtvorrat letzter Saison-Neuheiten, wie: **Jacken-Kostüme, Mäntel, Blusen, Kostümröcke, Paletots, Modell-, Strassen- u. Gesellschafts-Kleider** etc. sind im Preise **ganz bedeutend herabgesetzt.**

Jacken- u. Reise-Kostüme in dunkelblau u. melierten Stoffen, früh. Verkauf von 30—60 Mk., jetzt Mk. 18.– 22.– 27.–

Leinen-Jacken-Kostüme schicke Fassons . . . . . jetzt Mk. 9.50 12.– 15.–

Paletots aus englisch melierten Stoffen, besonders für die Reise geeignet, früh. Verkauf bis 38.00 . . jetzt Mk. 12.– 24.–

Popeline-Mäntel fesche, jugendliche Fassons in schönen, hellen Farben m. Spitzenkrag., jetzt Mk. 10.75 14.– 18.–

Alpacca-Mäntel in dunkelblau und schwarz, teilweise Frauengrössen . . . . . jetzt Mk. 12.– 18.–

Schwarze Seiden- u. Voile-Mäntel aparte Fassons . . . . . jetzt Mk. 18.75 19.50 25.–

Weisse Cheviot-Kostüme schicke Form . . . . . jetzt Mk. 22.– 28.– 35.–

Ein Saldo **Rohseidene Kostüme** früh. Verkauf bis 120.00 . . jetzt Mk. 42.– 50.–

Weisse Cheviot-Mäntel moderne Fassons . . . . . jetzt Mk. 12.50 18.– 22.–

Leinen-Mäntel in weiss u. ecru . . . . . jetzt Mk. 5.75 8.– 10.50

Musseline-Kleider fesche, jugendl. Fass., in schw. u. dklblau gestr., jetzt Mk. 10.75 14.– 18.–

Massen-Auswahl in Batist-Kleidern mit reicher Stickerei . . . jetzt Mk. 7.50 10.50 14.50

Enorme Auswahl in Batist-Blusen mit reichen Einsätzen . . . jetzt Mk. 2.50 3.95 4.75

Leinen-Kostümröcke in weiss u. ecru . . . . . jetzt Mk. 3.95 5.– 8.–

Schwarze und blaue Kostümröcke jetzt Mk. 3.95 8.– 12.–

Farbige Kostümröcke in engl. melierten Stoffen . . jetzt Mk. 1.95 2.75 6.50

Ein Posten schw. Satin-Blusen jetzt Mk. 3.75 4.50 5.95

Schwarze Voile-Röcke jetzt Mk. 15.– 22.–

Schwarze Spitzen- u. Seiden-Blusen jetzt Mk. 6.95 9.50 12.–

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

Grosser Posten **Staub- u. Reise-Mäntel** jetzt Stück Mk. 5.75 8.–

Grosser Posten **schw. Frauen-Mäntel** ¾ lang **und -Jacken** teilw. auf Seide, vorwiegend weite Grössen . . . . . jetzt Stück Mk. 5.– 8.–

Ein Posten **Taffet-Jacken 5, Rips-Jacken 8, Moiré-Jacken Mk. 10, 15**

Ein Posten **Paletots engl. Art** früh. Verk. bis 28.00 . . . . jetzt Stück Mk. 8.– 12.–

Ein Posten **Kinder-Jacken** früh. Verk. bis 20.— jetzt Stück Mk. 4.50 8.– bis 10.–

Grosser Posten **Jacken-Kostüme** früh. Verk. bis 90.00 . . . . jetzt Stück Mk. 10 bis 25.–

Ein Posten **Samt-, Jacken- u. Taillenkleider** früh. Verk. bis 125.00 . . . jetzt Stück Mk. 30 bis 50.–

Grosser Posten **Winter-Jacken-Kostüme** letzter Saison, früh. Verk. bis 95.00, jetzt Stück Mk. 25 bis 35.–

Ein Posten **Modellkleider** in Wolle, Spitze und Seide . . jetzt Stück Mk. 15 bis 25.–

Grosser Posten **Kostüm-Röcke** teilweise mit Falten, in schwarz und farbig, darunter weite Frauengrössen, früh. Verk. bis 30.00, jetzt Mk. 5.– 8.– 12.–

Ein Posten **Mäntel, Jacken, Kostümröcke Kimonos, Jacketts etc.** . jetzt Mk. 3.– 5.– 8.–

Ein Posten **Tuch-Abendmäntel** teilw. auf Seide, schöne Farben, jetzt Stück Mk. 8.– 12.–

Ein Saldo **Matinees 1.95. Morgenröcke 5.00, 8.00 u. 10.00**

Unser Vorrat **Flausch-, Plüsch-, Samt- u. elegante Abendmäntel, Pelzmäntel, Colliers u. Muffe** weit unter dem Kostenpreis, um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten **Wasch-Unterröcke** jetzt Stück 95 Pf. 1.10 1.75 2.50

Ein Posten **Ballkleider** in Tüll, Spitzen u. Seide . . . jetzt Stück Mk. 15 bis 28.–

Ein Posten **Unterröcke in Seide** farbig . . . . . jetzt Stück Mk. 5.95

Grosser Posten **farbig seidner Blusen,** früh. Verk. bis 25 Mk. . . . jetzt Mk. 3, 5 u. 8

Grosser Posten **Leinen-, Taillen-, Jacken-Kleider und Paletots,** etwas trüb . . . . . jetzt Mk. 3 u. 5

Ein Posten **Weisse Cheviot-Kostüme,** etwas trüb, früh. Verk. bis 50 Mk., jetzt Mk. 10 u. 15

Langgasse 32. (Europäischer Hof.) Trambahn-Haltestelle.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32. (Europäischer Hof.) Trambahn-Haltestelle.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Nr. 269.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. Juni 1912.
60. Jahrgang.

Sonder-Angebot

Donnerstag, den 13. Juni, Freitag, den 14. Juni, Sonnabend, den 15. Juni.

Eine Serie **Jackenkostüme** aus melierten Stoffen in englischem Geschmack **Mk. 35.- 58.- 75.-**

Eine Serie **Jackenkostüme** aus marine Kammgarn und Cordstoffen, **Mk. 50.- 79.- 110.-**

Eine Serie **Musslinkleider** in allen Grössen, auch für Damen jugendlichen Alters, **Mk. 20.- 35.- 49.-**

Eine Serie **Promenadenkleider** aus leichten Wollstoffen, Voile, Seide usw. **Mk. 46.- 89.- 135.-**

Bisherige Preise ganz bedeutend höher.

Diese Waren werden in meinen Fenstern nicht ausgestellt. Zwanglose Besichtigung in den Verkaufsräumen erbeten.

Damen-Moden **J. Hertz,** Langgasse 20.

K 137

Leichte
Hochsommer-Kleidung
für Herren und Knaben in jeder Größe fertig am Lager.

Lüster-Joppen
in schwarz, blau, grau u. gemustert,
3.50, 5, 7, 9, 12, 15, 18, 22 Mk.

Rohseidene Joppen
von 10 bis 28 Mk.

Leinen-Joppen
2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 12 Mk.

Rohseidene Herrn-Anzüge
von 36 bis 68 Mk.

Rohseid. farb. Herrn-Anzüge
13, 17, 21, 25, 30, 35 Mk.

Für junge Herren und Knaben ermäßigen sich die Preise der Größe entsprechend.

Tennis-Anzüge, Flanell-Anzüge, Lüster-Anzüge, Leinen-Anzüge, Staub-Mäntel, weiße Flanell-Hosen, weiße Leinen-Hosen, Wasch-Westen in jeder Größe und Preislage vorrätig. K 121

Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4.
Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

Schneider
empf. sich im Reparieren, Umändern sämtl. Herren-, Damen- u. Knaben-Garderoben, gut u. bill. Wilh. Kappes, Stiftstraße 29, H. P. Postkarte gen.

Fleisch-Abschlag!
Prima Deutsches Ochsenfleisch
Pfd. 70—80 Pf.
Metzgerei J. Ulrich, Neugasse 2. Tel. 2030.

F 73

Persil
für
Spitzenwäsche
(Wichtig — lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit **Persil.** Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. **Persil**

wäscht von selbst

nur durch einmaliges, ca. 1/4 — 1/2 stündiges Kochen. **Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.**

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.
F 61

Tapeten-Reste
zu jedem annehmbaren Preise. Günstige Angebote für **Linoleum, Linkrusta.**
Carl August Wagner,
Rheinstr. 65, neben Restaurant Wies.

Unter Preis!!
ein Posten zurückgesetzter und angestaubter K 127
Knaben-Waschanzüge
Größe 3—6, Wert bis Mk. 5.50, jeder Anzug **1.95**
Größe 7—12, Wert bis Mk. 7.00, jedes Stück **2.95**
1 Posten **Knaben-Blusen,** Wert bis 3.50, jedes Stück **95** Pf.
Guggenheim & Marx.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zucker's-Creme (à 75 Pf. u. 2 Mk.) Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Swe., A. Kray, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Perrychl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Kraß u. C. Roebus. K 101

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich in der Zeit**
vom 30. Mai bis 25. Juni
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Gesetzlich
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder. eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 6 Mark. | 12 Kabinetts 4.90
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufsch'ag.

Samson & Cie.,

12 Postkarten von 1.90 M. an | 12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark.
Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Telephon 1986. **Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.** Fahrstuhl.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.

Nordlandfahrt
bis
Spitzbergen
mit dem Doppelschrauben-Postdampfer
„Kronprinzessin Cecilie".
Abfahrt von Hamburg **11. Juli.**

Besucht werden die Häfen: Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsö, Hammerfest, Nordkap, Spitzbergen (Kings-Bai, Cross-Bai, Magdalenen-Bai, Smeerenberg-Bai), Digermulen. Fahrt durch den Bestfjord, dann bei Aalesund in den Storfjord, durch den Slungs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merok; zurück auf demselben Wege, dann in den Jörundfjord, endlich in den Sognefjord, durch Fjaerlands- und Märdfjord bis Gudvangen (Dörfal). Ueberlandreise via Stalheim und Bossevangen nach Bergen.

Reisedauer 24 Tage.
Fahrpreise von Mk. 700.— an aufwärts.

Nordlandfahrt
nach
Island und Spitzbergen
mit dem Doppelschrauben-Postdampfer
„Victoria Luise".
Abfahrt von Hamburg **30. Juli.**

Besucht werden die Häfen: Leith (Edinburgh), Kirkwall (Orkney-Inseln), Thorshavn (Faröer), Reykjavik (Island). Fahrt längs der isländischen Küste, vorbei an Snaefells-Jökull, Staalberg, dann in den Isafjord, am folgenden Tage in den Eyafjord bis nach Akureyri, Spitzbergen (Smeerenberg-Bai, Magdalenen-Bai, Cross-Bai, Kings-Bai), Nordkap, Hammerfest, Tromsö, Digermulen. Fahrt durch den Bestfjord, dann bei Aalesund in den Storfjord, durch den Slungs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merok; zurück auf demselben Wege, dann in den Jörundfjord, endlich in den Sognefjord, durch Fjaerlands- und Märdfjord bis Gudvangen (Dörfal). Ueberlandreise via Stalheim und Bossevangen nach Bergen.

Reisedauer 25 Tage.
Fahrpreise von Mk. 550.— an aufwärts.

Vier Nordlandfahrten
bis
Drontheim
mit dem Doppelschrauben-Dampfer
„Meteor".
Abfahrt von Hamburg
3. Juli, 18. Juli,
3. August, 18. August.

Besucht werden die Häfen: Odde, Bergen (Ueberlandreise via Bossevangen und Stalheim nach Gudvangen) Gudvangen, Balholmen, Aalesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen. Jedesmalige Reisedauer 15 Tage. Fahrpreise von Mk. 250.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, **Hamburg.**
Vertreter in **Wiesbaden: B. von dem Knesebeck, Wilhelmstraße 12.**

1039

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Thalia" Norwegen-Reisen

VIII. „Erste Norwegenreise." Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. **325.**— an.
IX. „Zweite Norwegenreise." Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftsund, Tromsö, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsö, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. **510.**— an.

X. „Dritte Norwegenreise". Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Alesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 325.— an.
XI. „Bäder- u. Nordafrika-Reise". Vom 1. bis 29. September. (Hamburg, Amsterdam, Ryde auf Wight, Bajonne für Biarritz, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Korfu, Triest). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. Mk. 550.— an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Expressverkehr Triest-Alexandrien jeden Sonntag, vom 7. Juni an jedem Freitag, ab Triest. **Eil-Linie Triest—Shanghai,** monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte, Auskünfte: In **Wiesbaden** bei: Passage- und Reisebureau Born & Scholtenfels, Kaiser-Friedrichplatz 3. F 197

Alkoholfrei

erfrischend u. stärkend sind reine
Natur-Moste jeder Art
aus dem 946
Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
nur Rheinstrasse 71. Telephon 3719.

Original Weck'sche Einkoch-Apparate.

Kompleter Apparat **Mk. 10.—.** Unerreichtes System.

Kompleter Apparat **Mk. 10.—.** Glänzend bewährt.

Neu! **Weck's Fruchtsaft-Seiher**
einfach **Mk. 5.50** praktisch.
Ich bitte um zwanglose Besichtigung. K 139
Alleinverkauf für Wiesbaden:
L. D. Jung, Kirchgasse 47 Telephon 213.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stilliger, Häfnergasse 16.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 849
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Total-Ausverkauf.

Sämtliche am Lager befindlichen: **Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer, Küchen usw., polierte u. lackierte Einzelmöbel, sowie sämtliche Polsterwaren verkaufe zu und unter Einkaufspreis wegen Geschäftsaufgabe.**
Möbelhaus Henrich,
Luisenstraße 46 neben Residenztheater.

Allein. Fabr. Fritz Schulz jun., A.-G., Leipzig.

Globin
bester Schuhputz

In Dosen zu 10, 15 u. 20 Pf. überall zu haben. F 122

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3¾ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern. F 274
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

4 WEBERGASSE 4.

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

EINGETROFFEN:
HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE

DAMEN-WÄSCHE

VERKAUF ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN!

K 117

VORNEHME DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL, INDUSTRIE UND GEWERBE NACH EIGENEN KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN

ELEGANTE DRUCKSACHEN
FÜR FESTLICHE VERANSTALTUNGEN IM HAUSE, IN VEREINS- UND WOHLTÄTIGKEITSKREISEN

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI · WIESBADEN

Extra billige Hosen-Tage

Durch ganz besondere Gelegenheit kauften wir einen Posten **bessere Qualitäten Buxkin-Hosen** teils

zur Hälfte des regulären Wertes.

Um rasch zu räumen, verkaufen wir diesen Posten zu **enorm billigen Preisen.** Wir empfehlen:

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 3.—	Mk. 4.50	Mk. 5.50

Serie IV	Serie V
Mk. 6.50	Mk. 8.—

Beachten Sie meine Fenster! Beachten Sie meine Preise!

Nicht wiederkehrende Gelegenheit!
Lüster-Sakkos, Waschjoppen, Knaben-Waschanzüge u. Blusen zu enorm billigen Preisen.

Lieferant des Konsum-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Max Sulzberger,
Römertor 4,
vis-a-vis dem Tagblatt-Haus. 1080

Ein sehr nahrhaftes wohlschmeckendes Roggenschrotbrot ist Studt's Delikatess-Schwarzbrot
Es regt die Darmtätigkeit an.
Studt, Grahamhaus, Kreuznach 659

bei: **Fr. Groll,** Goethestr. 18,
A. Körtheuer, Nerostr. 26.

Strauss- u. Marabout-
Boas.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstrasse 39, I. Stock, Ecke Neugasse.
Bitte a. Firma „Blanck" zu achten.

Die Heilsarmee, Scharnhorststr. 19.

Donnerstag, den 13. Juni, abends 8½ Uhr:
Große Extra-Versammlung
gel. v. Adjutantin **Söbel.** — Jedermann herzlich willkommen.

Einladung

zur

Provinzial-Versammlung

des

Deutschen Flotten-Vereins

am **Sonnabend, 15. Juni 1912, 5 Uhr nachm.,** zu Wiesbaden im **„Hansa-Hotel"**, Rheinstrasse- u. Nikolasstrasse-Ecke.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht im Flotten-Verein. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters. 4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern. 5. Ersatzwahl für ausscheidende Mitglieder des Ausschusses. 6. Bericht über die Hauptversammlung in Weimar.

Nach der Sitzung findet um 7 Uhr abends im „Hansa-Hotel" ein **gemeinsames Essen** statt, Preis 2.50 Mk. ohne Getränk.

Anmeldungen zu dem Essen werden bis Freitag, den 14. Juni abends, im „Hansa-Hotel" entgegengenommen. F 596

Aufruf!

Viele arme erholungsbedürftige Volksschulkinder harren der Aufnahme zur Sommerpflege.

Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen heranzubilden, ist unser Ziel, und die günstigen Erfolge, die seit nunmehr zwölf Jahren beobachtet werden konnten, rechtfertigen den Wunsch, einer den gesteigerten Anforderungen entsprechenden größeren Anzahl Kindern die Wohltat einer 4wöchentlichen Ferienkur zu ermöglichen. Durch die Herren Schulärzte und Rektoren, durch die Krankenhäuser, die Poliklinik usw., sowie von privater Seite werden von Jahr zu Jahr immer mehr Kinder unserer Fürsorge empfohlen und der Verein steht vor der traurigen Notwendigkeit, viele Gesuche zurückweisen zu müssen, wenn nicht auch in diesem Sommer die Gaben noch reichlich zufließen.

Die Kinder unseres Volkes kräftigen und erziehen, heißt dieses selbst in sittlicher, wirtschaftlicher und geistiger Beziehung heben.

Beiträge wolle man an die **Zentral-Sammelstelle — die Nassauische Landesbank —** senden. Außerdem sind der Tagbl.-Verlag, alle hiesigen Bankhäuser, sowie die Unterzeichneten gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 213

Der Vorstand und Ausschuß
des Wiesbadener Vereins zur Sommerpflege armer Kinder (E. V.).

Landeshauptmann **Krekel,** 1. Vorsitzender. Fräul. **Agathe Mertens,** stellvertretende Vorsitzende. Frau Dr. **Reben,** 1. Schriftführerin. Dr. **Bigener,** 2. Schriftführer. A. **Petersen,** 1. Schatzmeister. E. **Wortmann,** 2. Schatzmeister. Frau Oberst **aus'm Weerth,** Frl. E. **Prell,** Beigeordneter **Borgmann,** Erster Staatsanwalt **Hagen,** R. **Radesch,** Dr. W. **Koch,** Dr. E. **Lugenbühl,** Landger.-Dir. **Reizert,** Generalleutnant **Schuch,** Exzell., A. **Wehdigen,** als Beisitzer.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Nur so lange Vorrat!

1 Partie Damen-Hemden, Untertaillen . . .	Stück **75 Pf.**
1 Partie Damen-Hemden, Beinkleider, Untertaillen	Stück **1.25**
1 Partie Damen-Hemden, Jacken, Beinkleider, Untertaillen	Stück **1.65**
1 Partie Damen-Hemden, Jacken, Beinkleider, Untertaillen	Stück **1.95**
1 Partie Damen-Hemden, Jacken, Beinkleider, Untertaillen	Stück **2.45**
1 Partie Damen-Nachthemden, viele elegante Ausführ.	**3.95**

1 Restpost. Musselin-Imit., reg. Wert bis 75 Pf., m nur **38 Pf.**
1 Restposten Wollmusseline, reg. Wert bis 1.40, m nur **68 Pf.**

Ellenbogengasse 8. **Gebrüder Stern,** Ellenbogengasse 8.
Spezialität: **Gelegenheitskäufe.**

Wenn Sie nach Mainz kommen

besuchen Sie

Konditorei u. Café Friedr. Kübler,

Kaiserstraße Nr. 16. 2 Min. v. Hauptbahnhof.

Sie finden daselbst einen von allen Feinschmeckern als vorzüglich anerkannten Kaffee, alle sonstigen Getränke in erster Qualität, sowie die größte Auswahl auserlesener Konditoreiwaren. F 197

Zum Abendbrot während der warmen Jahreszeit empfehle:

Kalten Aufschnitt

in allen Preislagen **täglich frisch.**

Marktstr. 11. Carl Harth. Telephon 382.

Aufsehenerregend billiger Extra-Verkauf

von ca. 1000 Stück Waschstoff-

!Kinder-Konfektion!

Ausgelegt in meiner Passage.

Zum Verkauf gelangen spottbillig riesige Posten Mädchen-Kleider und Blusen, Knaben-Wasch-Anzüge.

Ausgelegt in meiner Passage.

Modehaus **M. Schneider** Kirchgasse 35/37

K 143

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister B, Nr. 1, wurde heute bei der Firma: Thonwerk Biebrich, Aktiengesellschaft, mit dem Sitze zu Biebrich a. Rh., eingetragen: Die Prokura des Paul Weller und Walter Herrmann ist erloschen.

Der bisherige Vorstand Friedrich Bettelhäuser ist verstorben. An seiner Stelle sind Kaufmann Paul Weller und Ingenieur Walter Herrmann in der Weise zu Vorstandsmitgliedern bestellt, daß jeder von ihnen nur in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitglieder oder mit einem Prokuristen zur Vertretung befugt.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Nutz- und Brennholzverkauf

Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag, den 18. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft **Zum Taunus in Hahn,** aus der Totalität: **Eichen:** 3 Stämme mit 1 Fm. **Buchen:** Scheit u. Knüppel 7 Rm. **Birken:** Scheit 1 Rm. **Nadelholz:** 83 Stämme 2., 3. bis 4. Kl., mit 25 Fm., Derbh. 1. bis 3. Kl., 50 Stck. 8 Rm. Scheit u. Knüpp. F 263

Grasverkauf

Oberförsterei Wiesbaden.

1. **Mittwoch, den 19. Juni 1912, vorm. 10 Uhr.** Zusammenkunft an der **Fischzucht. Die Wiesen:** Gickelsberg, alte Forstwiese, Schloßwiese, Oberamtmannsrod, Polackenjumpf, Schwarzestock, Neuwiese, Seibelsrod.

2. **Donnerstag, den 20. Juni, vorm. 10 Uhr.** Zusammenkunft an der **Mühlrodwiese. Die Wiesen:** Mühlrod, Schwarzbach, Joh. Jaste-, alte Forst-, Schuhmacherswiese, Eschbachwiese, Jägerswiese, kleine Kesselwiese, obere u. untere Kesselwiese, am Eichzäpfchen. F 263

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung einer Verbindungsstraße zwischen Chopinstraße u. Karl Maria v. Weber-Straße, Distr. Leberberg, Sonnenberg, ist durch Magistratsbeschluß vom 1. Juni 1912 gemäß § 8 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird vom 15. Juni 1912 ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 13. Juni 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in der **Helenenstraße 24** folgende Gegenstände: 3 Klaviere, 6 Büfetts, 8 Vertikos, 1 Standuhr, 1 Regul.-Uhr, 5 Kleiderschr., Brillantring, 8 Diwans, Plüschsessel, Stühle, Bilder, 3 Schreibtische, Glas- und Porzellansachen, Flurtoil., 4 Bücherschr., Hobelbank, 6 Teppiche, Spiegelschr., 10 Sessel, Ausziehtisch, 6 Sofas, Tische, Waschmangel, Ladentheke mit Regal, 1 Anzahl Haarzöpfe, Locken u. Haarschmuck, Bett, 2 Spiegelschränke, 2 Chaisel., 2 Kredenz, Lüster, Registkasse u. a. m. Ferner am 14. Juni 1912, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfändung verschied. Möbel, Blumen, Pflanzen, Hühner u. 2 Sch...ine. Versamml. am Kreuzungspunkt Schierst. Str. u. Kais.-Fr.-Ring, um 2¾ Uhr.

Wiesbaden, den 12. Juni 1912.
Hecks, Gerichtsv., Jahnstr. 15, 2.

Donnerstag, den 13. Juni, vorm. 10 Uhr, werden auf hiesigem Eilgutschuppen

32 leb. Gänse, 17 leb. Hühner

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F 251

Eilgutabfertigung Südbahnhof.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 13. Juni cr., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise: 1 Schreibsekretär, 12 silb. Löffel, kompl. Bett, Vertiko, Kleiderschr., Chaisel., Dampfkessel m. Zubeh., 6 Stäbe Goldleisten, 35 Eichen-Bilderleisten, 1 seid. gest. Wandschirm, 1 Plüschsofa, Garnitur (Sofa m. Ueberbau u. 2 Sessel), zwei Bilder, 100 Stck. Geschäftsbücher, ein Schrank mit Glastüren u. 10 Kontorbücher, 1 Schrank und 100 Kontobücher, 1 Warenschr. m. Glastüren u. 10 Schreibmappen, 4000 Schachteln Streichhölzer, 50 Kg. Speiseöl, Ladenschrank, 3teil., mit Glasfenster u. zwei Ladentische, Stehleiter, 1 Klappstuhl, Büfett, Hobelbank, Plüschsofa, Sing.-Nähmasch., Kom., Spiegel, Pfeilerspiegel, Sofatisch, Waschkom., Eich.-Blumentisch, Glaskasten m. Kupferbeschlag u. a. m. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. B 12238

Wiesbaden, den 12. Juni 1912.
Sielaff, Gerichtsv., Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, werden in

Bierstadt, Vordergasse 4,

1 Partie Farben in Kisten und Fässern, Gips, Dielen, Stangen, Leitern und diverse Gerüsthölzer u. and. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1912.
Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Verdingung.

Die Herstellung von ca. 170 lfd. Meter eiserner **Einfriedigung und Gartenanlagen** soll unter hiesigen Schlossermeistern im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden gegen Barzahlung von 50 Pf. von der städt. Gartenverwaltung, Rheinstraße 10, 2, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift Einfriedigung versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 15. Juni 1912, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juni 1912.
Die städt. Gartenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Prima westfäl. Schinken
stets frisch im Ausschnitt bei **Max Baum** und **Heinrich Mondel,** Ellenbogengasse.

Kartoffeln Kumpf 34 Pf.
Schwalbacher Straße 91.

Reform-Hundekuchen
(erstklass. Fabrikat).
Apoth. **Otto Siebert,** a. Schloß.

Zöpfe, Größte Auswahl v. 2 Mk. bis 25 Mk. Gute Farben. Sehr billige Preise.
J. Zamponi, 2 Goldgasse 2, bis-a-bis d. Häfnerg.

Dickwurz-Pflanzen
gibt ab **Hofgut Geisberg.**

Fast n. Marengo-Anzug, Gr. 92, 86, preisw. zu verk. Bleichstraße 43, 3 l.

Zwei wenig gebrauchte
Pfaff-Nähmaschinen
zu verkaufen.
Carl Kreidel, Webergasse 36.

M. Stillger, Häfnergasse 16. gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensionen, Restaurants. 997
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Vermisst
wird nie der Erfolg in allen Angelegenheiten wie Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungs-Prozessen.
Vertrauliche Auskünfte.
Detektiv-Auskunfts-Bureau
„Union",
Am Römertor 1. Tel. 3539.
Grösstes u. erfolgr. Institut.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 108
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 971
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Dresden 1912.
Grosse Kunstausstellung - 1 Mai - 15 Okt. -
i. städt. Ausstellungspalast. Sonderabteilungen. Tägl. Konzerte. Veranstaltungen. Erholungspark. Eintritt 50 Pf.

10% Rabatt
bewillige ich jetzt auf
alle **Damenkleiderstoffe,**
„ **Waschstoffe.**
J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7. 1029

30—40 Mk. Verdienst
täglich durch Verkauf einer **Telephon-Neuheit, Schlager 1. Ranges.** — **Tausendfach** anerkannte **Bedürfnissache!** Detail 6 Mk. **Leichter** und großer Absatz. — **Alleinverkauf** wird für **hies. Bezirk** vergeben. — Erforderlich zirka 300 Mark bar. Offerten unter **K. T. U. 1310** an **Rudolf Mosse, Köln.** F 127

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Welt-Detektive
Beobachtungen (auf Reise, i. Badeort pp.), Ermittelung., Ehe-Affären, Heirats-Auskünfte über Vermögen x. an allen Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Praxis! Zuverlässigst!
Detektiv-Bureau „Kosmos"
Scharnhorststr. 28. Tel. 4130.

Haartr.-Apparat u. Shampoonier-Becken sehr bill. zu verk. Pfeiffer, Scharnhorststraße 20.

Armband, Spange,
verl. Sonntag, 5—6 Uhr, Garten-Restaur. Nerobergbahn. Abzug. geg. Bel. Pension Hella, Rheinstraße 34.

Dame
w. Bekanntschaft mit ält. gutsituiert. Herrn zwecks Heirat. Offerten unter T. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Waldi.
Bin glücklich u. zufrieden u. denke Dein in ewiger Lieb u. Treu. Herztausige Küsse . . . . . F 73

Nach längerem Leiden entschlief gestern abend mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,

Herr Johann Mefest,

im Alter von 70 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4.20 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.